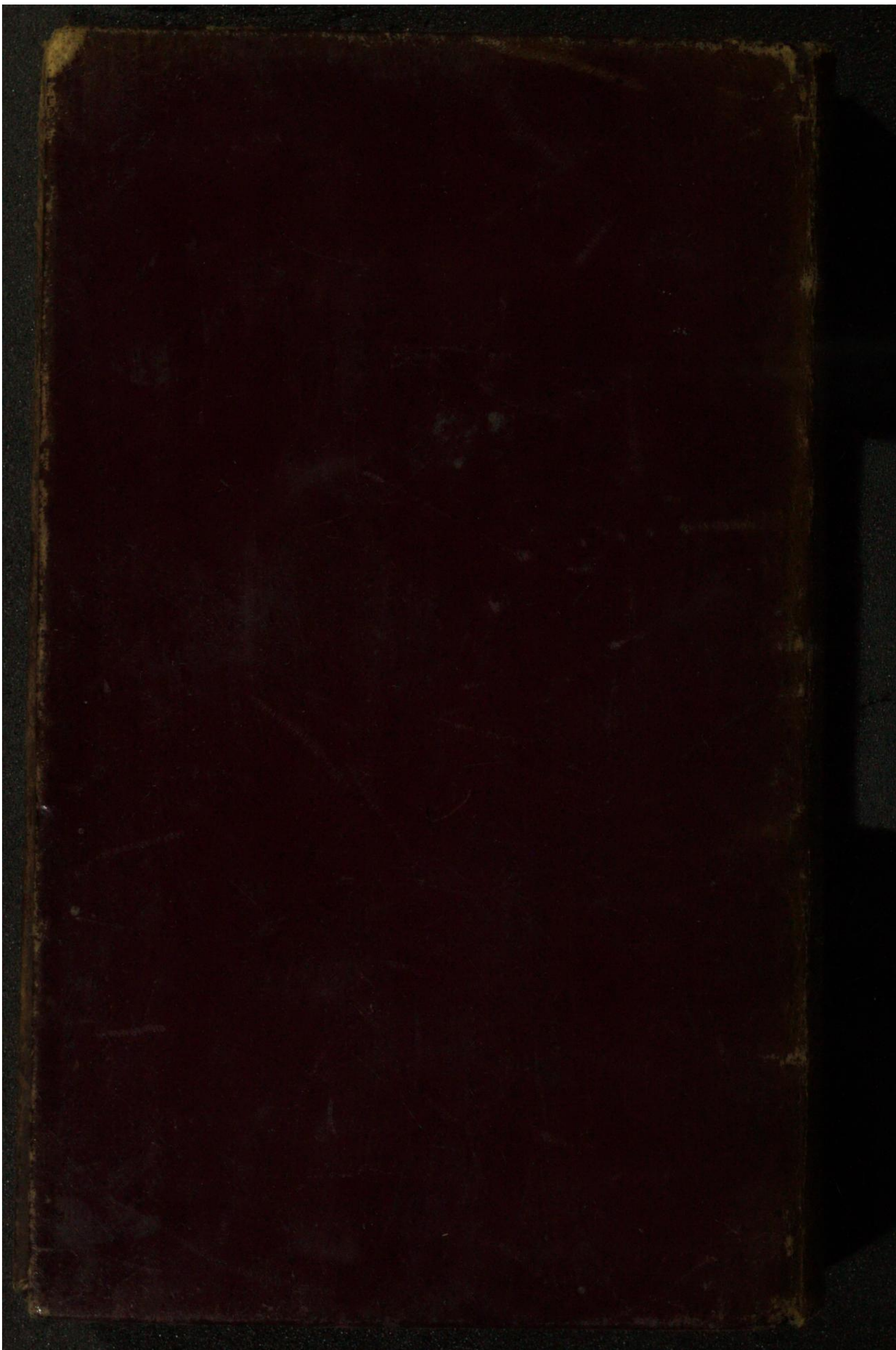
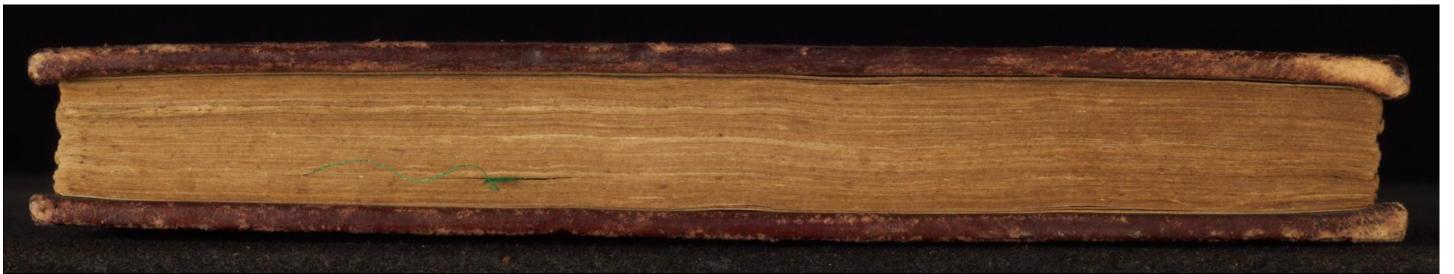



ECHO DER FRATERNITET DESS ORDENS R. C. - 1616

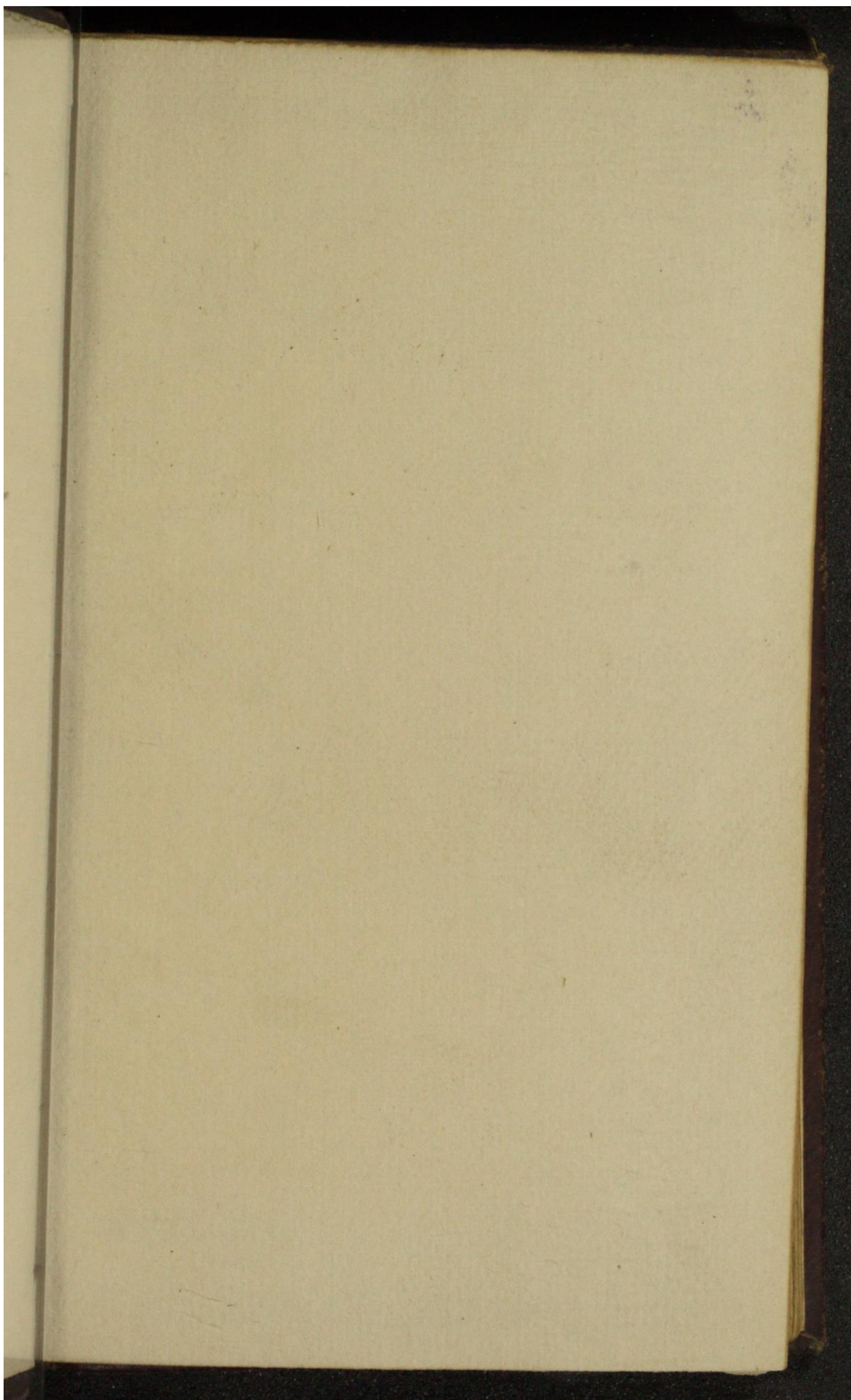








By Julius Sperber



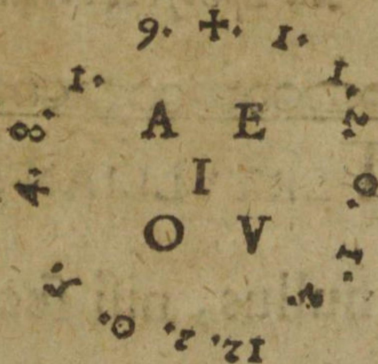
ECHO
Der von GOtt hocherleuchten Fraternitet, deß löblichen Ordens R. C.
Das ist:

Exemplarischer Beweiß /

Das nicht allein das jenige was jtzt in der Fama vnd Confession der Fraternitet R. C. außgebotten / müglich vnnd war sey / sondern schon für neuntzehen vnd mehr Jaren solche Magnalia DEI, etzlichen Gottesfürchtigen Leuten / mitgetheilet gewesen / vnd von jhren Privatschrifften depradicitet worden.

Wie dessen ein fürtrefflich Magisch Scriptum vnnd Tractätlein / der Hochlöblichen Fraternitet R. C. dedicirer vnd offentlich durch den Druck evulgiret wird.

Durch des Deutschen Abeceß Laut.



Erstlich Gedruckt zu Dantzig / bey Andreæ Hünefeldts / Anno 1616.

1, Tim. 2. v. 5.

DEUM. a



Hominem. a

INTER

Septum tigni solvit.

Ad Ephes. 2. v. 14.

TERTVLLIANVS.

Sapiens nullus, nisi seculo stultus fiat.



An die Hoch-erleuchte Brüderschafft deß Hochlöblichen Ordens R. C.

zu GOttes Ehren / vnserm selbst eigenen Heil / vnnd Liebe des Nechsten / Durch Christum Jesum vnsern Erlöser vnnd Seligmacher / Amen.

O Ihr Hochgelehrte Männer Gottes / Wie Glückselig ist diese jtzige gegenwertige Zeit / in welcher jhr / durch die liebe deß Allerhöchsten / So mehr als gezwungen / euch mit ewrem von Gott dem Allmächtigen verliehenen Pfunde / dem thewer erkaufften Heufflein zum trost / müsset herfür thun / vñ dieselben / vber Menschliche vernunfft hohe Gaben / nit allein hohen Fürstl. Personẽ vnd den gelehrten / sondern fürnem-

lich den armen vnd vngelehrten (so dann ein gewiß Siegel vñ ware bekräfftigung ist/ einer warhafftigen von GOtt vnter euch angeordneten Fraternitet) auß dessen gnade/ wie jhr sie empfangen/ so gar vmbsonst anerbieten/ offeriren vnd vortragen: Welches man keinem andern/ als dem vnerforschlichen/ wunderbaren Rath vnnd Beschluß des Allerhöchsten zuschreiben kan/ durch welchen die jmmerwehrende Liebe/ so auß der Ewigkeit selbsten herrühret in ewre Hertzen außgegossen/ welche eine Bewahrerin vnd Erhalterin ist der Gebot GOttes/ die da ewig bleiben müssen/ denen jhr auch gantz ewrer Seelen/ So viele einem sterblichen Menschen jm̃er müglich vnd von Gott vergünnet/ oblieget/ vnd in denselben in der einfalt wandelt. Aber wem ist der [a] Arm Gottes endecket? vnd womit kan man solche geheimniß fassen? Doch seind hierzu zwey mittel vnd wege/ dardurch der Mensch als ein Mensch/ alles was in vnd ausserhalb dieser weiten Welt ist/ sichtbares vñ vnsichtbares/ vergangenes gegen-

a Esa. 53. v. 1. Rom. 10. v. 16.

Causa generalissime scientia.

gegenwertiges vnd künfftiges ergreiffen/ sich zueignen/ vnd gleichsam in sich selbsten verkehren/ vnd selber alles werdē kan: Die Vernunfft vnd der Glaube. Durch die Vernunfft aber verstehe ich/ ein von Gott in die Natur des Menschen eingepflantztes erkentniß oder vrtheil/ dadurch er ein ding von dem andern vnterscheiden/ vnnd durch eine consequentz/ fortsatzunge/ vnd betrachtunge der ordnung/ so in allen dingen ist/ vnd ein jedes in seiner Ordnung vnd Schrancken hat/ wie nahe vnd ferne eines dem andren vnnd von deme ist/ wie weit es von seinem anfange vnd ende stehet/ ersehen kan. Der Glaube ist ein solcher beyfall deß Hertzens fürnemlich/ vnd dann des Gemüts/ zu dem Hertzen vnd Gemüthe deß jenigen/ Der einem andern etwas saget vnd erzehlet/ das er dadurch alles was er nit weiß/ entweder auß mangel/ des vorerzehlten vernünfftigen vrtheils/ oder das es derselbē begreiffunge vbertrifft/ also zu sein fürwar vñ gewiß helt. Nun wañ der Mensch im stande der vollkommenheit geblieben

Patefactio opere creationis. Ratio.

Revelatio verbi mediata & immediata Fides.

were

were/ hette er leichtlich alles sattsam erkennen/ vnd was bey jhme in potentia oder vermögen gewesen were/ vnnd alles schlaffent geruhet hette/ jme durch beschawunge anderer dinge/ oder außsagē eines andern verstandes/ können erwecket werden. Weil aber solche scharffsinnigkeit verlohren/ muß er entweder durch viel langsames suchen vnd mühe/ auch nur eines eintzigen dinges vrsache/ etwas findē vnnd erlangen/ oder das ein ander erfunden hat/ oder einer allein alles hat/ auffs wenigste durch Glauben ergreiffen vnnd behalten.

Principia rationis.

Dann erstlich so seind die 5. sinne da/ die sehen/ hören/ riechen/ schmecken vnnd fülen ein ding/ das einem jedern sinne zum gegenwurff approprijret vnd zugeeignet ist: Machen darnach in jrem centro pentagogico phantasiâ oder gemeinem sinne/ da sie alle zusammen kommen ein Bildniß desselben dinges (solche wirckunge der sinne/ nennet man experientiam) welches alsdann die vernunfft oder Gemüthe bestehet / vnnd in jhrem Schatzkämmerlein des Gedechtnüsses

Sensus sive experiētia.

observiret vnd verwaret/kommet jr auff ein andermal widerumb ein solches Bild vor/verwaret sie es ebenmessig/ vnd solches so offt vnd viel/biß jr bedüncket/ das jr Kämmerlein möge vnraum sein/ vñ die Dinge durch einander vnordentlich/ vberflüssig/ vnd durcheinander vnauffgereumet liegen. Derowegen so nimpt sie dann vnd besihet ein bilde gegen dem andern: findet sie das es dem anderen gantz gleich ist/vnd auß seinem centro gleiche lange 5 linien/gleiche breite 5. Flachen gibs: So schleust sie/ dz es ein ding sey/ machet eine gemeine regulam vnd Maßstab darauff/ damit alle andere dinge/ die dem abgeteilten maßstabe in einer vnd anderen grösse vnd abtheilunge gleich sein/können abgemessen/ geereguliret vñ geurtheilet werden/ob sie/als viele individua zu einer unitet vnnd einigkeit gehören/ oder da sie von derselben außgeschlossen sein/wie nahe sie dem centro generico sich appropinquiren vnd nahen.

Observatio

Inductio συλλογισμὸς

Vnd machet also ex multitudine individuorum eine unitet, die man spe-

 ciem

ciem vnnd ideam specificam nennet. Vnd nach deme solche natürliche vermügenheit/ auß gewisser disposition der Instrumenten, ohne welche des Menschen Seele/ so lange sie dem Leibe vereiniget/ nichts wircken kan/ gut ist/ welche die Deutschen einen guten Kopff/ die Lateiner ingenium nennen/ fehret er fort/ helt die ideas specificas gegen einander/ sondert dieselben abe/ die mit einander zusammen treffen/ vnnd machet also eine newe unitet vnd ideam genericam oder specificam subalternatam, vnd wann er derselben viel hat/ so steiget er widerumb höher/ vnd machet aber auß denselben ideis vnd specibus subordinatis eine unitet vnd genus, biß er ad genus generalissimum vnd zu der höchsten unitet, unam unitatum omnium (wie Hermes saget/) quæ sunt radicem, Dahin dann alle dinge auch der Menschē verstand/ stillschweigend zielen/ aber gar wenige/ dieser Sonnen stralen reflexion von sich geben/ das sie wissen/ dz sie dahin zielen/ vnd dz rechte ende jrer wissenschafft vnd verstandes

sein sol. Es begibt sich aber mehr dann zu viele/ das bey solchem progres der Vernunfft/vnd wirckungen der sinnen / eine irrunge mit vnterleufft. Dann propter inneptitudinem instrumentorum & inæqualitatẽ medij oder vngleichheit deß mittels dadurch die objecta vnnd gegenwürffe/ehe sie zu einem jedẽ instrument der sinnen gereichen / dieselben moviren in sich als jhre appropriata zu wircken/ kom̃et gar offters einem ein blawer dunst vor die augen/das man einen Spinnenwebel/für einen Crocodil ansihet : Vnd wannn dann solches offters geschicht/ oder jhre viele zugleich/ also mit jhren sinnen irren/vnd sich was fälschlich einbilden/ so schleusset alsdann auch die Vernunfft ein falsches vrtheil/vnd machet eine krumme regel/vnd je höher sie jhr alsdann fortzusteigẽ sich einbildet/ je weiter sie von der warheit kömmet/ das es alsdann recht heisset/wie man in Schulen ex Aristotele lehret : Error in principio minimus in fine fit maximus. Denn die Medici vnd Naturkündiger sagen: Vitium

um primæ cōcoctionis non corrigitur in secundâ multo minus tertiâ concoctione. Befinden denn endtlich: Quod aliud ratio aliud experientiâ indicet.

Vnd ob wol das Gemüthe etliche gewisse Regeln von der Natur eingepflantzet hat/damit es kan einen anfang zu wissen machen/ die man principia nobiscum nata nennet/vnter denen die höchste vnd erste in aller wissenheit/ Das ein ding simul & semel in deme es etwas oder ichtes ist/nicht kan nichtes oder nicht ichtes seyn. Item: Totum maius esse suâ parte, das zwey mehr als eins ist/ etc. So ist doch vber dieses/diese vnfehlbahre Regel gewiß: Excepra revolationi divinâ & intellectu reflexo: Nihil est in intellectu quod non prius fuerit in sensu. Das es freylich vornemblich mit vnserer eintzelen Vernunfft wissen/ Jetzunder nur Stückwerck vnnd Flickwerck ist/ Vnnd was wir durch dieselbe nicht erlangen mögen/ mit glauben/ als

Communes notiones.

dem

dem anderen mittel erreichen vnd begreiffen. Dann wie die vernunfft durch die mißliche experientz, schläfferige observation, schlipfferige induction leichtlich in Irrthumb gerahten kan: Also kan hergegen der Glaube keines weges felen: Er sihet stracks vnd starck/ auff den der jhn nicht betriegen kan/ der alles weiß vnnd selber ist. Vnd wie der Vernunfft wissen vom verstande oder intellectu anhebet/ vnnd im willen sich endet: Also entspringet der Glaube auß dem Brunnen vnd causa instrumentalia deß Hertzens/ als des willens rechtem grunde/vnd quillet in einen bestendigen ewigen verstandt. Dann der also gelehret wil sein/muß seinen Lehrmeister in vnd vor allen dingen lieben/ vnd jhm festiglich vertrawen/ so zündet dieselbe liebe auß dem ewigen Fewer der wensentlich Liebe in sich ein solch Liecht an/ das nimmermehr verlischet/ vnnd jhm in allem seinen wissen/ vnnd wegen/ durch Finsternüß vnnd tieffe Thal/ Eine helle leuchtende Fackel ist? Welch eine Liebe nun vnnd

Fidei objectum adaequatum, DEVS,

Sedes & instrumentum, COR.

lieb-

liebliche Begehunge ewrer Hochgeehrten Brüderschafft/vnd welch eine holdselige Liebe des Nechsten wird vnter euch sein/ vnter deren kein Haß/Neidt noch andere dergleichen vnvertrewligkeiten mit vnter lauffen/sondern alles dem Würdigen gemein ist. Welcher Mund wird solcher holdseligen Liebe süssigkeit/die von Gott in euch gepflantzet / vnnd widerumb zu GOtt von dem sie gekommen vnd außgangen/gehet/können außsprechen? Freylich wird sie wiederumb brennen vnnd leichten/biß in jhre Ewigkeit. Zwar mit vns Menschen/ wie wir in vnserer angeerbten Blindheit vnd Boßheit sein/ vnd dieselbe als in eine Natur selbs verkehret
bRo.3.v.4. haben / heisset es: Alle Menschen seind b Lügner/ vnnd wann wir vnsere eigene Menschen Geschichte beschrieben lesen/ sagen wir selber: In historicis nec nimis credulum nec nimis incredulum esse oportet, vnnd wenn wir eine that auffs genawest wissen wollen / lehret vns der
Plauto. Comicus: Plus valet ocularis testis u-

nus

nus, quam auriti decem. Vnd dannoch wann wir ein ding recht richten wollen / so müssen wir selber bekennen: Ein Zeuge kein Zeuge. Aberst mit GOTT der selbstendigen Warheit / vnd seinem Ewig gleichwesenden innerlichen vnnd eusserlichem geoffenbahrtem Worte / ist es gantz vnnd gar ein anders vnd bleibet in Ewigkeit war: ad legem & ad Testimonia. Himmel [c] vnnd Erden vergehen/aber meine Wort vergehen nicht. Das aber auch die Warheit GOtt der HERR nicht allein durch sein Wort / seinen Sohn vns die Weißheit vnnd den Weg zur erlangunge des verlohrnen Ewigen Gutes geweiset vnd gelehret / sondern auch alle andere verborgene Wissenschafft in seinem beschriebenen Worte verborgen vnd vber die ordentliche mittel zu weilen(welches ewred confession auch saget) durch der Engel oder Geister dienste geoffenbahret: Solches wird dieses publicirte

c Matth. 24, V. 25.

d conf. fol 59 Auct. in præf fol. 14. & ca. Cabali. 17. fol. 132

cabalische Tractätlein / dessen hernach mehr gedacht werden sol / mit mehrerem erweiteren: Vnnd auch die Heidnischen Scribenten / welche von Gott vnnd seinem Worte / oder dem wege zur ewigen Seligkeit nichts gewust / haben von sich selbsten vnnd jhrem wissen müssen bekennen. Nulla mens bona absq; afflatu Divino. Derwegen nicht vnbillich solches wissen / das auß Göttlicher offenbarunge her fleusset / vnd durch den glauben geschöpffet wird / der vernunfft weit vor zuziehen ist. Denn was ist Glauben anders als Gott allein / vnnd in demselben alles anschawen? Was ist Contempliren vnd mit der vernunfft / wie sie ausserhalb der Gnaden nach dem fall ist / in welchem Sinne denn solch Wort in den Schulen gebraucht wird / als die Welt vnd wz in derselben ist / mit der vernunfft / durch die oben erzehlten vngebahnten / vmbschweiffenden / langsamen Wege durchsuchen / vnd wol offtersder höchsten uniter vnd einigen Zweck/s deß Schöpfers gantz vnnd gar fehlen? ich sage

Comparatur fides cũ ratione

Fides præfertur. 1. ab objectũ

der

der unitet vnd des Schöpffers. Dann so viel hat ja noch zu weilen / durch die verstendigsten Weltleute/doch mit geringer anzahl/ die Vernunfft erlanget: Aber das die unitet 3. vnd 3. eins sein/ hat keiner vernunfft von jr selbst träumen können/ ist vnnd bleibet von jhr ein Mysterium, vnd ist allein den Kindern der gnaden offenbahret/ vnd durch den Glauben erstlich ergriffen. Hernacher aber bey jhnen so hell vnd klar/ das sie es auch in der Natur als ein wercke seinen Meister den Weltweisen zeigen vnd verständlich machen können: Mit jhnen nicht alleine mit dem Munde / sondern mit Händen vnd Füssen/ mit Fewer vnd Wasser/ mit Silber vnd Goldt / mit Schwartz vnnd weiß/ mit roth mil gelbe/ reden / vnd sie hergegen vernehmen/ wz das Wasser vnd was das Saltz saget. Doch anders nit/ als durch die Monatriadem selbst. Denn wie wir die Sonne allein durch die Sonne selbst (laß ich verdunckelt seyn vnd eine ecclipsin leiden / so wirstu das gegenspiel in deinen sehenden Augen befinden

finden) sehen können: Also weit weniger Gott erkennen/ denn durch Gott/ durch seine gnedige Offenbahrunge. Dieselbe
e Auct. c. 16. offenbarung/ welche die Cabala e das ist zu Latein receptio, vnd der glaube behalten/hat hernach andere die Magiam f die
f Auct. in præf. fol. 8 15. 24. Weißheit Gottes/den Schöpffer vnd dz Geschöpff rechtschaffen erkennen gelehret/vnd das in seinem verfinsterten Verstande/verborgene Gut/ dem Verstande der Genaden gezeiget. Ist dieselbe art/ auff welche Adam seine nachkommen gelehret/vnd das A b c Himmels vnnd der Erden/wie es jm Gott nach dem fall widerumb auß Genaden eröffnet vnd genennet/ außgeleget hat. Denn je neher der Mensch der Schöpffunge/ vnd per consequens solcher Cabalischen institution gewesen/je verstendiger vnd sinnreicher er gewesen ist: Hergegen je weiter er darvon kommen/je vnverstendiger er geworden. Weil er aber gleichwol durch die Cabalam vnd tradition so viel behaltē das der Schöpffer am besten auß seinem Geschöpffe zu erkennen were/ auch wie

solch

solch erkennen zugehen solte/noch etzlicher massen/ ob wol sehr tunckel/ im gedächtniß hette: Nam er jhm für die grosse Welt/sahe wie auß einem kleinẽ Körnlein/ ein grosser Baum herfür wechset. Dachte bey jhme darauß weiter/das die Welt/ ehe sie daß/ das sie jtzo ist/muß ein anders gewesen sein/ auß welchem das/ so jetzo für Augen ligt auffgewachsen ist/betrachtete also auch/daß das Körnlein/ darauß der Baum wechst/ von anfang ein solch körnlein nie gewesen sey/sondern muste etwas anders gewesen seyn/ dann das es nun were: Kundts aber in seinem Menschlichen verstande nicht finden/ biß das er nach erfindung vieler anderen Künste/ auff die kunst deß Wassers widerumb kame/dann er sahe wie alle dinge durch das Fewer zerstöret/ vnd in daß das es gewesen war/ gebracht wird/ hoc est in die Erden/ gedachte derhalben die dinge zu theilen mit dem Wasser/nicht das sie dardurch zerstöret würden/sondern geschieden von einander/ auff das er sehe/ was im offen-

barren verborgen war. Da er solches erlanget/ wolte er wissen/ wie ein jedes ding der grossen Welt zusammen gesetzt were/ theilet die Welt darumb in 3. theil/ In Animalia, Vegetabilia, Mineralia, vnnd durchsuchte ein theil nach dem andern/ sahe die verborgene Natur/ vnnd mercket eine jede fleissig. Nam darnach für sich den Menschen selbst/ als das edelste vnd kunstreichste geschöpff Gottes/ brauchet seine kunst scheidet vnd vergleicht eines mit dem andern: Fand vnd sahe mit seinen Augen/ griff auch mit seinen Händen/ das die materia prima mundi & hominis ein Christallinisches Wasser war/ darvon die schrifft saget: Ehe Gott schuff Himmel vnd Erden/ schwebet der Geist des HErrn ob dem Wasser/ Wo blieb aber der Geist des HErrn/ so ob dem Wasser schwebete/ nach dem auß demselben Wasser/ die zwo Welten/ dz ist/ Himmel vnd Erden/ vnd der Mensch geschaffen ward. Resp. In der prima Materia der Menschen. Warumb nit in der prima Materia der Welt? Resp.

Dieweil Gott der Allmächtige dz Allervollkommenste ding ist vber alle/ hat er auch wollen in dem Himmel wonē dann er hat wollen ewig sein/ dz ist im Himmel deß Menschen. Er hat aber solches auch gewůst/durch die kůst des Wassers/dann das Wasser war nunmehr sein Lehrmeister/vnd zeigete jhm an das er sehe(Ich rede er sahe/verzeih mir Gott/so ich sage/das ich nicht sagē solt/) vnnd grieff mit seinen Händen wie die Welt stůrb/ wie der Geist von jhm wich/wie der Leib ist ohn Geist/der Geist ohn den Leib/sahe wie der Spiritus wider in seinen Leib kömmet/ vnd der Leib wider aufferstehet/da sahe er in dem absterben der Welt/ das sie nicht weiderumb das ward / das sie gewesen war. Darumb ward es jhm offenbar/ das Gott nicht im zergenglichen/ Sondern im ewigen wohnet.

Wie er nun GOtt dieses theils auß der grossen vnd kleinen Welt kennen lernete/ aber doch den Geist/ der ob dem Wasser schwebete/ noch nicht

 gefun-

gefunden hette/also fuhr er fort/lase weiter/vnd befand mit sicherlicher erfahrenheit/ dz alle dinge so beschaffen vnd auß demselben Wasser per corruptionem & generationem geboren seind/in drey greifflichen/sichtigen substantzen vnd corporibus gesetzet/vnd in demselben gemehret vnd erhalten würden/ deren die erste Wasser/die ander Saltz / die dritte ein Sulphur ist: Durchgrübelte eines nach dem andern/betrachtete wie Gott ein Geist ist/ könte mit leiblichen Augen nicht begriffen werden. Vnd dieweil er alles erschaffen hat/muste er ein lebendige Krafft seyn/nimpt derwegen das Wasser/ besckawet es / findet nichts darinn/ dann die vier Element: Nimpt darnach den Schwebel/findet auch nichts dann die vier Element/dz ist er findet nichts bestendiges/ultimo zu letzt nimpt er auch dz Oleum Saltz/ findet das etwas mehr darbey ist/ dann bey dem Wasser vnd Sulphur: Ja findet darin zwey Stücke / ein Wasser/ nichts anders dann das vorige / Ein Sulphur aber anders das das vorige

war / das ist ein Schwefel/ der nicht brennet, das dritte fand er nicht, dann es verschwandt vor seinen Augen/ was solte er thun es war dahin/ wo solte ers finden ? Besahe das Wasser / besahe den Sulphur, zwo feine weisse vnd reine substantzen/ das dritte so darin gelegen/ vnd die zwey zusammen verknüpffet hatte/ war hinweg/ vnd war dasselbige/ das er suchte. Darumb ward er nicht wenig trawrig/ seufftzet vnnd schrieg Tag vnd Nacht zu dem HErren/ Disrumpe cœlos & descende, trieb es so lange/ biß er erhöret wurde/ vnd das fandt so er suchte. Wie aber das finden zuging/ wer wil es schreibẽ/ oder wann mans gleich schriebe / welche Ohren köñten solche Mysterium anhören ? Warlich in diesem Stück ist verborgen die Sapientia omnium Cœlestium & Terrestrium rerum, allhier ist das Mysterium, wie zu den letzten zeiten dz WORT sey Fleisch worden/ wird denen so Gott zu dieser erkentniß erwehlet/ also offenbar/ das sie mit Stephano den Himmel offen

 sehen/

sehen/ vnnd den Sohn des Menschen sitzen zur rechten hand Gottes vnd mit Paulo von der Erden biß gar in den 3. Himel aufgehoben werden. Ja freylich wird es allein dene die Gott zu solcher erkentniß erwehlet offenbar / vnd offenbaret/erstlich geglaubet/darnach verstanden/ Die vernunfft allein nach dem fall/kan ohn sonderliche erleuchtunge so hoch nit komen. Darumb ich dan dieses dem gemeine Leser zu deutelicherer vernemung/nach der lenge auß des fürtrefflichen Mañes Alexandri von Suchtē/buche/de tribus facultatib9 von worte zu worte habe her schreiben

2. ab antecedentibus

wollen. Dz ich aber wid' zu meinem vorhaben komme/ darvon ich fast zu weit außgeschritten gewesen / so sage ich/ dz wz ich oben von Glaubē gesaget / dz er der vernunfft vorgehe/wir weiter war

Fides prior natura.

zu sein befinden werdē/wañ wir die natur nur schlecht für sich selbst betrachtē. Man sehe an /auch den aller gottlosesten Menschen/wañ er gleich zu weilen mit dem Munde verleugnet das kein Gott sey/so kan er doch solches mit der iñerlichen Rede des Hertzens niemals

thun/vñ sein eigengewissen vberzeuget in dessen endlich / das er sich vor deme fürchtet / welches er nichtes zusein saget. Ist nun ein Gott/wie alle menschẽ bey sich schliessen müssẽ/so schliessen sie flugs darauff/ dz er muste dz höchste vñ erste wesẽ sein / wollen sie anders nit in dem abgrunde des processus in infinitũ sich versencken. Ist er das höchste vñ erste wesen/dz er einig/vnendlich/ewig/ war/gut/ vñ solches alles im höchsten grade der vollkom̃enheit sey/ dz er sein Geschöpff/als sein geschöpff vñ werck nit gantz vnd gar köñe hassen/weil das werck vnd der effect im̃er ein Bildnuß vñ also etwz seines Meisters in sich hat welches er als sich selbsten/vnd dz gute müsse liebẽ/ja auch durch dieselbe Liebe in grosser Gedultg/dz böse so seiner augen natur gantz zuwider ist/auch zuwider bleibet/ vnd der Creatur anhenget/ demselben blossen Wesen nach/ trage. Dz jme allein derentwegen als der wesentlichen Güte vnd Warheit/ die nit liegen^h noch jemand betriegen kan/auch in seinem Munde kein Betrug gefunden ist/zudienen/trawen vñ

g Rom. 6. v. 22.

h Tit. 1. v. 2. Esa. 53. v. 9.

glaubē sey. Solches alles sage ich / glaubet der Mensch ohne einige wie er weiß
Tempore. ohnē beweiß / das zwey mehr sein als 1. So ist auch in Schulen bekant / dz der jenige so etwas lernen wil / müsse erstlich im anfange glauben juxta illud: Oportet discentem initio credere. Vnd: Cuilibet artific in suà arte credendum: Einem Künstler ist in seiner Kunst zu glauben. Sie verstehen aber einen solchen Künstler vnnd Meister / den das werck lobet / vnnd mit der experientz darstellen kan / was er in seinem Kopffe vmbher treget / als wann man zu einem Exempel / einem Medico glauben solle / vnd von jme die Medicinam oder Kunst der gesundtmachung lernen / solle er zuvor die kranckheiten die man sonsten gemeinlich / auß vnwissenheit / incurabiles nennet / als
3. *ad ab-* die Wassersucht / Gicht Aussatz / schlag
junctis. fallende sucht / etc. gecuriret vnd geheilet haben. Weil aber nach aussagen
1. *Aph*. des Hipocratis selbsten / das experimentum fallax, vnd solcher grund / darauff die vernunfft gebawet ist / loß ist:

wie

wie bawfellig wird das gebäwe selbsten sein? vnd ist abermal dieser Vrsachen halben / der Glaube / welcher auff die Göttlichen offenbarungen bawet vnd trawet / der vernunft vorzusetzen. Deñ man besehe nur von anfang der Welt her / der aller Weltweissesten Leute jre scripta, in einẽ vnd dem andern punct einer eintzigen scientz, wie viel widerwertiger meinungen / wird er darin finden? vnangesehen / das ein jeder / auff den dreyen erzehleten principijs seine scientz gegründet zu haben sich vermessen wird. Vnd weil die experientz ein ding zu wissen / offters vnd von langen zeiten her / vbereinstiment sein sol: Welche disciplin ist älter als die Astronomia? Welche fürnemlich (so viel als vns auß den alten schrifften wissend vnnd fast allein bey jhnen excoliret gewesen. Wo findet man aber mehr vnd widerwertige meinungen / als ebẽ in derselben principijs? Die Chaldeer vnd Egyptier / das ich von den ältesten anhebe / haben wie die meisten der vnsern Astronomorum geleret / das der

Rationis incertitudine.

Himmel mit allen seinen *orbibus* sich bewege/ vnd die Erde stille vnbeweglich stehe. Vnter den Griechen hergegen die *Pythagorici* das sich die Erd bewege/vnd wie *Nicetes Syracusani* meinunge gewesen/als andere/die Sonne mit allen Sternen vnd den gantzen Himmel stille stehe. Vnnd auff was für art sich die Erde bewege/ seind auch widerumb sonderliche meinungen gewesen. *Philolaus* l *Crotoniates* hat dafür gehalten/das sie wie ein Stern in einem kreise vmb deß kreises terrẽ lieffe/vnd die demselben gefolget/*Aristarchus Samius*, vnd zu vnsern zeiten/*Nicolaus Cropenicus*, *Heraclites Ponticus*, vnd *Ephantus* haben gelehret / das sich die Erde vmb jhre eigene Axe / wie ein Mühlstein auff seiner Spindel/oder Mühlenrad vmb seine Welle die an einem orte bleibet/bewege / wie noch heutiges Tages davon *controversiret* wird. Wann ich nun auch solte auff die *orbes* kommen/die sie einem jeglichen Planeten/ vnnd noch vber dieselben/fingiret haben : (Die Chaldeer vnd Egypter/denen Plato vnd Aristotoles mit jhrem anhange gefolget/ zehleten jhrer acht/Ptolomeus mit dem Timocharche vnd Hipparcho neune/ die Alphosini welche auff deß Spanischen Königs Alphonsi beruffunge zusammen gekommen waren/ zehne/biß endelich die letzten Astronomi nach

jhnen/

k *Cic. l. 4. Acad.*

l *Plut. l. 3. de placit. phil. c. 13. Laert in vita dicti phil.*

ihnen/noch den eilfften dazu erfunden haben) so würde ich fast kōnen eine sonderliche Historie schreiben. Von der Plancten in denselben orbes erkandt / der ander dieselben verworffen / mag ich nicht eins gedencken. Nicolaus Copernicus vnnd Tycho Brahe, haben gantze Volumina davon geschrieben. In summa sie haben fast alle vnd ein jeder nicht gewust/ ob sie das Rudel im Himmel oder auff Erden gehabt haben/vnd wissen noch heute zu tage nit/ ob sie mit der Erden / oder die Erde mit ihnen fortgehet. Das meine ich heisset ja wol von so viel tausent Jahren hero observiren / vnnd ein ledig Stroh dreschen. Ist nun noch Ars lōga,m vita brevis, so wird das experimentum wol in ewigkeit fallax seyn. Nein/ so heisset es mit der Göttlichen offenbarunge nit/ dann dieselbe kan dz dem glauben in einer stunde geben/ wz nicht allein durch die erfarenheit nicht hat können observiret werden/Sondern auch/da schon etwz gewisses observiret vñ gelernet worden/wie denn wol von etlichen geschehē/aber für den vn-

m Hippo-pho.

Fidei certitudine, celeritate.

widrigen vergraben vnd verborgen ist/
auch von keinẽ andern hernacher wid'
umb hat kõñen erfundẽ werdẽ. Aber ich
lasse gern vñ willig zu / dz durch dem
proces der vernunfft/wie oben zū theil
angezogẽ/etliche Weltweise Leute/die
dẽselben gefolget / ob wol nit allezeit/
noch in allen stücken/doch in genere zu
einẽ gemeinẽ zweck gekom̃en sein: dz sie
auß den grossẽ buchstaben Him̃els vnd
der Erdẽ/einẽ erstẽ beweger/regierer vñ
fürer dieses universes gefundẽ haben:
Wz ist es aber/als nur dz allerschlech-
teste Schulrecht vnd anfang vnsers Ca-
techismꝰ, od' wie es die Kinder neñen
Fibel dz die kleinẽ Kinder von 3. Jaren
(durch Gottes gnade) mit glauben/im
anfang der Artickel vnsers Christlichẽ
Glauben (Ich glaube an Gott den Va
ter allmächtigen Schöpfer Him̃els vñ
der Erden) lernẽ? Welche weißheit der
Welt/in jrem allerhöchsten grade/hat
dz geheimniß vnserer Seligkeit kõñen
erkeñen? Welche Scharffsiñigkeit vnd
prudentz hat kõñen vrtheilen/(dz wir
mit dem Apostel also reden (von der

Thor-

---

alius obe jectu.

Thorheit Gottes / von dieser vnbe-greiffliche weißheit / der Erlösunge der Welt / durch vnnd am Creutze seines Sohns? Freylich eine thorheit für der Welt. Man schlage vnd blettere alle secula vnd zeite auff: wan sie auff die höheste Spitze jres wissens gekomen / haben sie mit dem Senecca o gesaget: Nemo ob peccatũ alterius punitur, nec quicquam justitiâ alterius corro natur. Gantz widerwertig. Allein Der eingebohrne Sohn p der in des Vaters Schoß ist / hat es vns offenbaret / wz wir mit glauben fassẽ vnd wissen welcher demselbẽ Lerer der Gerechtigkeit / der von anfang / durch seiner Weißheit Geist / alle rechtgelehr-ten gelehret hat / glaubet / dẽselben komet hernacher der glaube in die hand / dz er eines jedes dinges Nahmen / sodurch sein eigẽ Hyerogliphicum, Character od' Buchstaben / damit seine eigene Materia, form vnd arcanũ von jme / mit seinem finger / in einem jeden dinge beschrieben / lesen / verstehen vnd außsprechen kan / Derselbe findet ein solch

n 1. Cor. 1. v. 25.

o Senec. de moribus.

p Joh. 1. v. 18.

Büchin der Natur beschrieben/ vnnd dasselbe darinnen verzeichnet/ welches wenn schon die welt nit anders/ als lauter augen vnd zungen were/ weder auß leschen/ noch viel weniger außsprechen künten/ ja er findet durch die Erleuchtunge deß Allerhöchsten dasselbe darinnen/ welches keinem Menschen erlaubet zu offenbaren/ vnd ist eben dieselbe Erleuchtunge/ dardurch alsdann die Magi Trinitatem vnnd Incarnationem verbi begriffen/ vnd (das ich widerumb mit des All: von süchten worten rede) viel hundert Jahr vor Christi geburt davon geschrieben: wird vns auch hierdurch zugleich geoffenbahret/ wie sich Gott der Allmechtige in vnsere Hände gibt/ wie er in vns wonet/ vnd mit Himmel vnd Erden/ in vns vnnd vmb vns ist/ vnd dz wir durch das ewige Haiac, so der Mund Gottes in den Erdenkloß bließ/ alle augenblick durch die macht des Allerhöchsten erhalten werden. Also das damit dem erleuchteten/ dieser Spruch/ (Der Mensch lebet nicht x vom Brodt allein/ sondern

x Deut. 8. v. 3. Mat. 4. v. 4.

vom

on einem jeglichen Wort so durch den Mund Gottes gehet) gnugsam erleutert ist. Dieser ists/ der vns die Augē auffthut/ vnd vns die geheimniß Petri vnd Pauli offenbahret/ dardurch wir Theologi werden/ der Welt nütz sein/ vnd vnserm Nechsten helffen auß seinen Nöhten/ derselbe weiß alle heimligkeit/ so im Himmel vnnd auff Erden ist/ der kan vns lernen Gott kennē/ seine Menschwerdung verstehen/ vnd alles was die Theologia außweiset/ der zeiget vns an vnsere Sonne/ vnseren Mondt/ die Planeten mit allen Sternen/ wie sie in vns herschen/ fried vnd freundschafft vnter vns machen/ wie die Astronomiæ gratiæ meldet. Der offenbaret vns den waren Hermodactylum der das Podogra heilet/ Den waren Ebulum der die Wassersucht stillet/ die Colloquint, so Quartanam vertreibet/ den Crocum der das Hertze sterckt/ vnd was die Artzney weiter antrifft. Der/ der ist vnser Theologus vnser Astronomus, vnser Medicꝰ ein warer vñ rechter Schulmeister/ der seine discipulos krönet mit wunderzeichē

allen nöthen bey jhnen stehet / ja nach diesem Leben führet zu dem/ auß dessen Mund er in die Welt kommen. Alsdann muß er ruffen/ vnd sagen: O du ewiges Liecht vñ vnerschöpliche weißheit des Allerhöchsten/ die du solche wunder in die Creaturen gelegt hast/ vnd deine vnsichtbare krafft/ durch die grosse Buchstaben deiner Finger zu erkennen gibst/ erleucht das Licht deines Lichts in vns/ zu leuchten seinem sich selbsten Lichte/ zu deinen selbst hochgebenedeyeten Ehren/ in alle Ewigkeit/ Amen.

Der Glaube allein lernet lehret die dinge/ die auch kein vernunfft lehren kan? Denn was kan die vernunfft von künfftigen dingen/ von folgenden zeiten vnd dem ewigen Lebē sagen? Welches sich Gott allein (verstehe zu offenbaren wem er wil) vorbehalten hat/ wie der hochlöbliche König in Polen *Stephanus* gesaget: *Deus hæc tria sibi reservavit, Creationem ex nihilo præscientiam rerum futurarum, & dominationem super conscientia.* Kan doch solche gnadlose vernunfft/ mit grosser langer

mühe kaum das wissen/was in potentia oder vermögenheit eines dinges stecket/ob es schon vor in actu vnd thätig gewesen oder von demselben mercklich seinen vrsprung hat: Aber der Glaube ergreifft die dinge/die niemals gewesen vnnd noch jtzt nicht sein/ vnd stellet sie sich also dar/ als ob er sie in der that mit leiblichen Augen sehe. Denn der Glaube (sagt der Apostel) ist ὑπόστασις, das/ das da darstellet was man hoffet/ vnd ἔλεγχος das da darzeiget dz man nicht siehet. s Heb. 11. v. 1.

Vnd ist auch nur eben das rechte mittel: Das wie der Mensch alle höchste natürliche Gaben des Gemüths/ durch Vnglauben verlohren/ er durch Glauben dieselben wieder erlangete. So weit dann auch t Algazel, ob er schon ein Heide vnd Araber gewesen/ gesehen/ das die Wurtzel/ durch welche die künfftige seligkeit zu wege gebracht wird/ der Glaube seye. t Algazel in princ. metaph:

Weil dann nun Hocherleuchte vnd Gottes gelehrte Männer/ auch in

ewrer außgesandten Fama vnd Confession viel erzehlet wird/ welches der vernunfft nicht allein vnbegreifflich/ Närrisch vnd Lächerlich vorkommet/ sondern auch wiederwertig / zu sein scheinet/ womit sollen wir dann solche ewere grosse Geschenck/ vnnd Gaben annehmen? Warlich wir werden es müssen glauben/ biß jhr vns deroselben Grunde (ob GOtt wil) selber zeiget.

Rationes editionis & dedicationes

Das man aber niemand / solch leicht glaublich beyfallen einiger Leichtfertigkeit / Kindheit oder Wahnwitz beymesse/ Habe ich gegenwertiges Magisches schreiben vnd Tractätlein Anonymi Authors/ ewren Hocherleuchteten Iudicio offentlich an den Tag geben wollen/ damit männiglich sehe/

1. das nichtes so vnglaublich von euch ewere Fama meldet/ was nicht auch ebenmessig dieses scripti Hochbegabter Mann / von denen mit der Weißheit Gottes begabten Leuten / Vnnd auch/ ob wol ohn ruhm doch künblich/ schon für achtzehen Jahren / von sich selbsten schreibet. Denn das solche

Leute

cute können sein/vnnd jhr auch warhafftig jetziger zeit auff der Welt verjret, (jhr habet nun eine Leibliche/ oder Geistliche des Gemühtes Einigkeit vnd Brüderschafft vntereinander) zweiffelt mir gar in geringsten nicht. Das jhr vnd ewres gleichen/wie dann die Weisen zu Damasco, ewerer ersten Fraternitet Stifftern/ v wie sie jhn nur gesehen/mit Nahmen genand/als wen sie gar wol kandten/ vnd auff jhn lange gewartet hetten/vñ jm alle heimligkeiten seines Klosters angezeiget haben/ das/(sage ich) euch der gantzen Welt Imago vnd contrafactur für augen stehet/vnd die Gedancken vnd deliberationes der Menschẽ wissen könnet/leret dieser Auctor x auch: Vnd dz jhr y einen jedern/in welcher Sprache er an euch schreiben wird/ verstehen könnet/darauff saget derselbe Mann/ z habe er jhme ein Speculum Archetypum zugerichtet/ mit welchem er den vrsprung aller sprachen bezeugen/ ein jegliches wort das man nur erdencken kan/dariñen zeugen/vnd aller vnzalbarer

v Fam. fo. 17. & 31. Confess. fol. 61.

x Auct. c. 17 pun. 5.

y Fam. fo. 50.

z Auct. c. 17. punc. 2 & c. 18 pu. 6.

rer Wörter gewisse anzahl zehlen kan/
Was auch der Auctor in folgenden
Puncte/ von seinem Grundspiegel al-
ler Musicalischen Clausulen meldet/
die er alle in gewisser anzahl hat/ Der-
selben habt ihr zum wahren Exempel/
a Fam. fol. 39. die Wunder a künstliche Gesenge
in ewrem Gewelbe Sancti Spiritus ge-
funden. Das aber das ende vnd ziel
b Auct. c. 15. punct. 6. Fam. fol. 48. & confess. fol. 75. 76. ewerer Weißheit b nicht das Goldt-
machen vnd weltliche Güter vornemb-
lich sein: Sondern das derselbe euch
am gleichsten vnd ehnlichsten ist/ vnnd
also ein gleiches ziel mit euch ihm vor-
gesetzet hat/ der den eigentlichen Ver-
stand der H. Schrifft auff alle zeiten
vnd alter der Welt zu appliciren weiß
c Auct. in praef. fol. 99. & c. 20. fol. 192. welches gegenwertiger Auctor c auß
dem heiligen Apostel Paulo, sich vor
allen dingen des Weissagens zu be-
fleissen / nennet / Lehret er mit euch.
Daher aber solcher hoherverstand vnd
alle andere Wissenschafft vrspringlich
d Fam. fol. 31. & 38. herfliesse/ schreibet ihr d der Göttlichen
Offenbahrunge fürnemblich zu: vnd
er hat das gantze Cabalische scriptum

zu dem

zu dem ende beschrieben/das er darinn die mittel vnd wege zeige/wie man zu dem rechten Verstande des Göttlichen offenbahrten Worts kommen/vnd zu der mitwirckenden immediaten revelation sich vorbereiten soll. Ja das jhr wider den grewel der verwüstung/ e Dan. 9. v. 27.
der sich vber solch geoffenbahrtes Wort / zum interprete erhebet / die Matth. 24. v. 25.
heilige Bibel vnd Schrifft/als das oller elteste/ nützlichste vnd heilsambste f 2. Thes. 2. v. 3. 4. vnd 8.
Buch allein herfür ziehet/ vnd fleissig zu lesen vnd bewegen von jederman be- 1. Tim. 4. v. 1. 2. 3.
gehret/dasselbe wil er im neunden Ca- f Fam. fol
pittel / vnnd in den general puncten g 40. 47. & vom Worte Gottes/außdrücklich von Conf. fol. 75.
denen haben/die zur Weißheit Gottes zu gelangen begehren. Saget her- g auct. in
gegen mit euch/vnd beweisset außführ- gen. punctis de ver.
lich/ das nunmehr das Gebäw der DEI punct. 2.
Schulen Philosophey, je höher es von seinem Grunde auffgeführet/von Fam. Cõf.
einer Seite auff die andere wancket/ & auctor.
vnd gantz Bawfellig sey. paßim.

Vnd damit man endlich desto leichter zu solchem verdunckelten Liechte

 der

b Fam fol 29. auct. in præf. fo 36. 37. & 38. & in leg. Societ

der Weißheit kommen möge / wollet jhr mit jhme / b vnnd bezeuget solches mit ewerer verbundenen Fraternitet, das man Collegia, societates, vnnd confæderationes eingehe / vnnd im rechten gebrauch stiffte. Das derwegen derselbe/auß Gottes Wort vnnd von Gott gelehrte Mann / schon vor achtzehen Jahren/ als vor gesagt / anders nicht gelehret / vnnd offentlich in den Druck zu geben willnuß gewesen/ als was jhr nun diese Zeit der Welt offeriret vnnd anbietet: Er auch sich zum theile dasselbe zu haben / in warheit gerühmet habe / was Ihr alle in grosser anzahl zubesitzen/daher glaubwirdig ist.

So kommet derwegen/kommet jmmer frey getrost / O jhr Hocherleuchtete Männer Gottes/kommet im Nahmen der Hochgelobten Dreyeinigkeit/wendet vnd nahet euch zu vns Einfältigen vnnd Seuglingen/vnnd nembt vns auff in Ewre Schule / in welche jhr von der ewigen Weißheit zu Priestern vnd Lehrer gesalbet/ Lehret

vnnd

vnnd zeiget vns die vnverweßlichen/ Allerheiligsten Güter des Allerhöchsten Gottes/so Euch wie den heiligen Aposteln / von oben herab vertrawet: lehret vns den rechten Brauch aller Weltlichen vnnd jrrdischen Schätze/ welche ob wol gegenst die vordern vor nichts werth geachtet sein / dennoch denselben folgen müssen: Wie solches die heilige Schrifft vnd die gantze Natur / mit den Geistreichen Worte der Warheit/durch welches alle dinge erschaffen/bezeuget.

Mir zweiffelt auch gantz nicht/es werden durch dieses Scripti Puelication, viel hohe vnd fürtreffliche ingenia vnd Köpffe/damit dieses Seculum zum Beschlusse gezieret / etwas höheres zu meditiren, solche vnvergängliche Weißheit zu amplectiren vnnd mit ernst sich darauff zulegen anlaß gewinnen : Auch bewogen werden/ zu Gottes vnnd der Christenheit Ewigen Ehr vnd Ruhm / jhre in solchen hohen Sachen gefaste meditationes vnnd Meinungen vngeschäwet / an

das Liecht zu geben. Scire tuum nihil est nisi te scire hoc sciat alter, saget das Lateinische Sprichwort: Vnd
i Matth. 5. v. 15. Christus vnser Herr / zeiget im i Gleichniß / das man kein Liecht vnd Fackel darumb anzünde / das man es vnter einem Scheffel verbergen wolle: So wird auch hiemit der jenige / vmb Gottes vnd seines H. namens Herrligkeit vnd Außbreitungewillen / gebeten sein: Das er solch opus Ægidij Guttmans dessen der auctor in præfatione gedencket / ferner nicht der Welt mißgönnen / sondern den Liebhaberen vnd hungerigen Kindern der Warheit / günstiglich jhm zu vnsterblichem Ruhm vnnd Preiß an den Tag geben wolle. Vnd wölle freundlich erwegen / da die
k Couf. fol 74. löbliche Fraternitet k den jenigen jhnen am Naheſten zu sein begahet / der die heilige Schrifft fleissig lieset / wie viel näher er sein werde / vnd sich vmb sie verdienen / wann er durch außgebung solches Geistreichen Heiliger Schrifft außlegerern / andere auch hierin vnterweiset / vnd zum gründlichen Verständniß befordert. Dann

Dann wann ich nicht so ein begierliches verlangen / nach solchem vnnd dergleichen der wahren Weißheit Schrifften vnd Ewren/Hocherleuchtete fratres, Lehren vnd vnterweisungen truge/wolte ich dieses Schreibens wol vberhaben sein gewesen: Aber die natürliche begierde der wissenheit dringet mich bey euch offentlichen Professoribus vnd Bekennern der Warheit anzugeben/vnd von Euch mich schreiben zu lassen. Trage auch die gäntzliche zuversicht zum auctore dieses evulgirten tractätleins / da er noch im leben / vnd nicht schon vorhin in ewrer Fraternitet ist / er werde seiner im selben gefasten Versprechung ein genügen thun / sich eines bessern bedencken/ vnd seinen Namen kund machen. Er soll allzeit eine oder drey solche disoipulos finden / da er seine institution nicht ohne Frucht anwende. Welches zuthun er hiemit zum fleissigsten wolle gebeten sein. Denn ob wol er auch am ende in seiner Vorrede/seinen Nahmen bey den Buchdrucker zu er-

fragen nachrichtung giebet/so ist doch auß vrsachen die jhme allein werden bekandt sein/ meines wissens vnd fleissiger nachforschung nach/die edition biß anhero verschoben/wil jhn auch in wolgeschöpffter zuversicht hiemit bittende begrüsset haben/das er jhme diese/als an seines Gemühts gebührt vnd Kindepflegung/ vnnd offentliche darzeigung / lieb sein / vnnd wolgefallen lassen wolle. Vnd weil ich euch Lehrender Warheit jetziger Zeit anders nichts/als ein lehriges Gemühte vnnd danckbahres Hertze offeriren kan/ (denn wie viel hinternissen sein / die nicht alles lassen sagen / vnd was man wolpræstiren könte/ander weges/an den Tag zu geben / verzögeren muß/ Wisset jhr am besten / denen alles gegeben/) So nehmet nun an diß brünstige Hertze vnnd offenes Gemühte/ lasset es des Anblicks ewerer Gunst/ vnnd Stralen des gutreichem/hellbrennenden Gemüths der Weißheit/ fähig werden / das es mit euch / Jhr mit der ewig brennenden Liebe / der

selbstendigen Weißheit vnnd des Weisen / Vaters / Sohnes vnd H. Geistes / wahren einigen Gottes vnnd Ewigen Dreyeinigkeit / in Ewigkeit / einig vnnd Eines sey vnnd bleibe / etc. Datum Dantzigk den 1. Novembris, Anno gratiæ M. DC. XV.

HONOS FAMÆ CIBVS.



Von dem höchsten allerbesten vnnd thewresten Schatze / so ein Mensch in diesem Leben erlangen kan.

Das es nichts anders sey / denn die rechte vnnd wahre MAGIA oder CABALA: von derselben Beschreibung / Vrsprung / Eigenschafften / vielfeltigen Nutz vnd mancherley wirckungen.

Auch welche Menschen hierzu tüchtig vnnd wirdig / dieselbe zuerlangen vnd zugebrauchen / vnnd wessen sie sich hierbey zu verhalten.

Beschrieben vnnd stattlich außgeführet / durch dieser Höhesten Kunst liebhaber vnnd nachfolgern.

I. SP. V. H.

Proverb. 24.

Iß mein Sohn Honnig / denn es ist gut/vnd Honnigseim ist süß in deinem Halse: Also lerne die Weißheit für deine Seele/Wenn du sie findest/ so wirds dir hernach wol gehen / vnd deine Hoffnung wird nicht vmbsonst sein.

4. Esdr. 14.

Werdet jhr ewere Gemühter vnter den Gehorsamb bringen/vnd ewere Hertzen zum verstand richten / so wirds euch wol gehen/dieweil jhr lebet/vnd so jhr sterbet/wird euch Gnade widerfahren.

Baruch. 3.

So lerne nu rechte Weißheit/auff das du erfahrest / wer der sey / der langes Leben/ Güter/ Friede vnd Frewde giebet.

F. Sixtus Senens. In Bibliotheca Sancta Libr. 2. sub Lit: E.

QVia ex decreto S. Romanæ inquisitionis omnes libri ad Cabalam pertinentes nuper damnati sunt. Sciendum est, duplicem esse CABALAM alteram veram, alteram falsam. Vera & pia est, qui arcana sacræ Legis mysteria juxta anagogen elucidat. Hanc ergo inquam damnavit Ecclesia. Falsa atque impia CABALA est ementitum quoddam Iudaicæ traditionis genus, quod improbi quidam Judæi à Mose ex patribus usq; ad ipsos emanasse dicunt, numeris vanitatibus ac falsitatibus refertum, nihil aut parum à Nicromantia distans. Hoc igitur superstitionis genus Cabalam impropriè appellatum, Ecclesia proximis annis merito damnavit.

Iam-

Iamblich: de mysteriis Ægyptiorum.

OPtant omnes esse beati, sed quamcupiunt inprimis vitam nisi causa Major fælicitatis accedat, sentiunt eam non sufficere. Ergo ridiculum est non omni contentione, studio atque Industria elaborare, quò sapientiam consequamur, qui sola potest efficere beatos. Invenies enim qui magnè ab hominibus æstimantur, σκιογραφίαν inania simulachra adumbratamque picturam, ut rectè dicatur: Hominem esse nihili, humanasque res instabiles esse.



Vorrede an den Christli-
chen Leser.

AUß Gottes Wort wissen wir / das / da GOTT der HERR den Menschen anfenglich erschaffen / er jme nicht allein den eusserlichen / sichtbarlichen vnnd begreifflichen Leib / sondern auch die innerliche / vnsichtbare vnd vnbegreiffliche Seele eingegeben / welche in der heiligen Schrifft etwa der innerliche Mensch genandt wird / der nach Gottes ebenbild geschaffen / vnd dahero mit der Göttlichen Weißheit begabet / Welche ob sie wol im ersten Menschen durch den fall ziemlich sehr verdunckelt vnd verfinstert worden / hat doch Adam auch nach dem Falle von solcher Göttlichen Weißheit allerley Erkändtniß vnnd *scientias* im Gedächtniß behalten / sonderlich aber den weg / dadurch man widerumb (so weit vnd viele als dem Menschen nach dem Falle von Gott vorgünstiget vnnd zugelassen) zu erlangung solcher Weißheit Gottes kommen kan.

Der innerliche Mensch *Quod Adam habuit secretionem illam sapientiam testatur Augustinus, de genesi con. Manich. lib. 2. cap. 11.*

So seind nun demnach jhre viele

dieser

dieser meinung/das Noha von Adam her/ vnd also von seinen Voreltern in allerley Künsten sey vnterwiesen worden/ Derselbe habe hernacher wieder seinen Sohn drinnen vnterwiesen. Von deme schreiben die Thalmudisten/das er der erste gewesen/der eine Schule angerichtet/ drinnen man allerley *doctrinas* gelernet/ in welcher Schule denn auch Abraham so wol auch sein Enkel Jacob/ in der Weißheit/ vnd wie dieselbe zu erlangen solte sein/ *Instituiret*, vnnd vnterwiesen worden/vnd weil dann zur selben zeit eben *Azonaces* (von deme *Plinius* schreibet) gelebet/welcher des *Zoroastris praeceptor* gewesen sein solle/ so haltens ihr etliche dafür/das es müglich vnd wol sein könnte/das derselbe *Azonaces*, seine Kunst auch in derselben Schule gelernet/vnd hernacher in derselben Kunst auch seinen *Discipul* den *Zoroastrem* vnterrichtet. Vom selben *Zoroastre* (wiewol vngleiche meinungen von jhme sein/ wie vnd was er vor einer gewesen sey) solle nun die *Magia* anfenglich herkommen/ vnnd er derselben erster erfinder vnd *Autor* gewesen sein. Solches aber ist nicht die erste vnd Göttliche

Erster *juventor* *Magiæ*.

che *Magia* gewesen/sondern hat allein
etzliche dinge von derselben entleh-
net/vnd ist mit allerhand Natürlich-
vnnd Menschlichen zusätzen verletzet
worden. Von diesem *Zoroaster* ist n
solche Kunst hernacher auff die Chal-
deer vnd folgends auff die Persianer
kommen/bey welchen sie wie auch bey
den Egyptern sehr lange im brauch
gewesen/in derselben sich auch viel für-
nehme Leute fleissig geübet. Also d
sonderlich bey den Persianern keiner
zum Königreich kommen köndte/ e
seye dann in solcher *Magia* gelehrt vnd
erfahren gewesen. So haben di
Chaldeer vnd Egyptische Könige sol-
cher *Magorum* oder Weisen allezeit ein
grosse anzahl an jhren Höfen gehabt/
ohne derer Rath sie nichts wichtiges
fürgenommen. Es ist aber bey solchen
Völckern/ als die Abgöttischer vnnd
Heidnischer Religion waren/diese *Ma-
gia* daher mit Heidnischen Gottesdien-
ste vermischet worden/ das sie derent-
wegen nun billich desto weniger für
die rechtschaffene *Magiam*, die von
Gott selbes/ vnnd dann dem ersten
Menschen Adam (als oben erweh-
net) herkompt/ zu achten/so vnter die

Mensch-

Menschliche *Magiam* zu *referiren* ist. Der treffliche Gelehrte Mann *Plato* beschreibet die *Magiam* das sie sey eine *cultus Deorum.* Dann *Magia* ist ein Persianisch Wort/wie *Porphyrius* bezeuget/ So gibt es der Persianischen Sprach art vnd eigenschafft / das es nicht anders sey/denn *pia sapientia* / das ist eine Gottselige Weißheit / wie dann auch das Wort *Magus* nach Persischer sprache nichts anders heisset/denn *qui circa divina est sapiens*/das ist/einer so mit dem Gottesdienst vmbgehet vnd sich auff Göttliche sachen weißleich verstehet/ Denn ob wol das Wort *Magia* vnd die *Magi*/bißanhero in grosser verachtung gewesen/wie dann auch *Plinius* bey seiner zeit/wiewol auß vnverstand / vnd das er von der rechten *Magia* nichts erkennet/ viel weiniger dieselbe von andren falschen *Magijs* zu vnterscheiden gewust/ die *Magiam* gantz vnd gar miteinander verspottet vnd vernichtiget: so muß man sich doch an dasselbige nicht kehren / sondern ansehen vnnd erforschen / was zwischen einer vnnd der andern *Magia* / für ein vnterscheid ist/so wird sich alsdañ drauß finden/ob durchauß / vnnd in gemein

Was *Magia* sey.

eine jegliche *Magia* zu verwerffen/ vn
zu verdammen sey.

Dreyerley *Magien.* Solchen vnterscheid nun zuerken-
nen/ so muß man wissen / das nemlic
dreyerley *Magia* sey:

Göttliche *Magia.* Die erste vnd allein rechte *Mag*
ist/ die Göttliche/ so sonsten *Magia, co-
lestis* oder *divina sapientia* / das ist di
Himlische oder Göttliche Weißhe
mag genennet werden / Vnd von de
Hebreern *Mercana*, zu Latein *sapienti
divinitatis* genand wird / sonsten vo
ihnen *Cabala* geheissen.

Menschliche *Magia* Die andere so zwar auß der erster
zum Anfang entsprungen sein mag/ is
die Menschliche *Magia*, (darunter da
auch die *Doctrina Platonica* zu rechnen)
welche hernach mit Menschlichen Sa-
tzungen / Ceremonien vnd allerhand
Mißbreuchen dermassen vermischet/
vnd dardurch verdunckelt worden /
das sie billich den vorigen Nahmen
verloren/ vn derentwegē die Mensch-
liche *Magia* genand wird/ welche her-
nachmals in vielerley *species* oder art
sich anderweit zertheilet/ derer viel ge-
dencket *Peucerus, in libro de generibus di-
vinationum.*

Aberglenbische *Magia.* Die dritte ist die abergläubische
oder

der gar Teuffliſche *Magia*/welche zu-
zahl des Nahmens nicht wehrt/das
e ſolle *Magia* heiſſen / weil ſie voller
Aberglaubens / Abgötterey/ Teuffels
beſchwerung vnd Zauberey iſt.

Es haben aber die Leute/ſo mit
dieſer Kunſt vmbgehen/ je bißweilen
etwas von der obern vnd erſten *Magia*
entlehnet/ damit es deſto ehe mit ſol-
cher jhrer Kunſt ein gutes Anſehen
haben ſolle/gleichſam ob es eine *Magia*
were / dardurch ſie die Leute verblen-
den/ vnnd deſto mehr an ſich ziehen
möchten. Solche art der *Magien* oder
vielmehr *nigromantien* vnd Zauberkunſt
hat nun GOtt in ſeinem Worte vnnd
Geſetze gantz ernſtlich verboten/ weil
die *Nicromantici* ſolche Leute ſein/ die
das jenige ſo ſie bey Gott ſuchen ſol-
len bey ſeinem abgeſagtem Feinde
dem leidigen Teuffel ſuchen/vnd dar-
zu den heiligen Nahmen Gottes viel-
feltiglich mißbrauchen/Dieſe *Magia* a-
ber oder vielmehr *nicromantia*, iſt ſon-
derlich in dem Mitnächtigen Län-
dern/wie darvon *Olaus Magnus* ſchrei-
bet /) dermaſſen gemein/ vnd im täg-
lichen brauch/ das auch junge Knaben
vnd Meidelein / dieſelbe treiben vnd

üben. Wer nun von solcher Leute getriebener Zauberey vnd jhrem außgange/allerley Exempel zuwissen begehret/der mag hiervon den *Bodinum de Dæmono mania Magorum & Dæmonolatriam Nicolai Remigij* lesen/ da wird er finden/dessen er sich wird zu verwundern haben.

Vrsach warumb die *Magia* in verachtung kommen.

Dieses nun das nemlich solche Leute / mit jhrer falschen vnnd gantz verkehrten Kunst/sich frevenelich des namens *Magia* anmassen/ vnd sich *Magos* nennen dörffen / hat sonders zweiffel vrsache gegeben/das sind der Apostel zeiten hero auch bey den Christen dieser nahme *Magia* vnd *Magi* so gar verhast worden/weil jhrer vielleicht auch nicht weinig dahin gesehen haben/das der Simon/ so sich wider die Apostel aufflehnet / in der heiligen Schrifft ein *Magus* genennet wird. Nun hat sich derselbe zwar wol für einen *Magum* außgegeben/Er ist aber im grunde der warheit/kein rechter *Magus* sondern ein *pseudo Magus* , oder auff gut Deutsch ein Teuffelsbanner gewesen/ vnd hat die Teufflische *Magiam*/ die ja billiger *Necromantia* heisset/gehabt vnd gebraucht.

Denn

Denn das sonsten auch in gemein die *Magia* in der H. Schrifft nicht gemißbilliget wird / ist daher leichtlich abzunehmen / das die *Magi* oder Weisen auß Morgenlandt gleichsam des berühmet werden / das sie die ersten gewesen / die den newen Stern *observiret*, dessen bedeutung auch nach jrer Kunst gewust / vnnd derentwegen einen so weiten weg / dem newgebornen Könige der Juden nachzogen / denselben angebetet vnd jhme geschencke *offeriret* haben. Dieses aber wir allein deßwegen allhier zum eingange erinneren wollen / das man eigentlich wissen möge / wie es vmb das Wort *Magia* oder *Magus* geschaffen. So lassen wir nun demnach / die zwo letzten arte der *Magien* / als die Menschliche vnd Teufflische fahren / vnd wollen wider zum ersten *Magia* kommen / welche billich allein die *Magia* genennet wird / weil sie fürnemlich im rechten Gottesdienst bestehet / vnd lernet beydes den Schöpffer vnd das Geschöpffe rechtschaffen erkennen / weiset auch / wie der Mensch den Nahmen des HERREN recht eigentlich *glorificiren*, ehren vnnd anruffen / dardurch auch allerley gute Gaben / Ja den

Was die rechte *Magia* lehret.

Geist Gottes selbst/ vnd die Himlische Weißheit erlangen/ die hohē geheimnissen Gottes/ vnnd seines heiligen Worts verstehen/ zukünfftige dinge zuvor wissen/ zu Gott aufffsteigen/ jhme denselben zum Freunde machen/ vnd sich mit jhme vereinigen mit den heiligen Engeln reden/ Gesichte sehen/ offenbahrung empfahen/ auch Zeichen vnd Wunderwerck thun/ vnd allhier in dieser welt einē vorschmack der künfftigen Ewigen Frewde vnnd Herrligkeit bekommen/ auch in rechter bestendiger Frewde sein Leben zubringen.

Woher die *Magia* komme.

Dieses höheste/ thewreste/ allerbeste vnd wehrteste Kleinot dieser vbertrefflichsten Kunst kömpt nun alles allein von Gott dem Herren selbst her/ derselbe hat solches von anfang der Welt/ ja bißweilen etzlichen wenigen Gottesleuten/ die sich mit gebührendem Eyfer/ ernst vnd höchster begierde drumb bemühet vnnd angenommen/ *communicirt* vnd mitgetheilet/ dann oben haben wir erwehnet/ das des Noah sein eltester Sohn/ Sem/ die erste Schule angerichtet/ drinnen neben andren *doctrinis*, auch

Welcher gestalt die *Magia* võanfang her fortgepflantzet worden.

der

er weg wie man zur weißheit Got-
s kommen kan oder soll / gelehret
orden. Auß derselben Schule/seind
un zweiffels ohne angekommen /
braham/ Jacob vnd Joseph / Von
oseph an biß wider auff Mosen / vñ
lso in die hundert vnd viertzig Jar /
efindet man in heiliger Schrifft/kei-
e eigentliche nachrichtung / das je-
and mit dieser Himlischen *Magia* o-
er Weißheit Gottes / vnter den Js-
aeliten begabet gewesen/ drumb dañ
uch von der Historia oder Geschichte
er Kinder Jsrael/von dem tode Jo-
eph an / biß auff die Geburt Mosis/
ichts geschrieben wird/weil sich son-
er zweiffel solche zeit vber (als deren
ein *Magus* oder Weiser vnter jhnen
ewesen) nichts denckwürdiges oder
uch Göttliches vnd zum Wort oder
er Weißheit Gottes gehöriges/ hat
ugetragen/Da aber hernacher Moses
(welchen Gott hierzu wunderlich er-
halten vnnd errettet) zu einem zimli-
chen alter kommen / vnd das achtzig-
ste Jahr erreichet / da hat sich jhme
GOTt erstlich/ im fewrigem Busche
offenbahret/vnd jhme hernacher auff
dem Berge Sinai die Göttliche weiß-

heit mitgetheilet/durch welcher er dañ grosse thaten vnd merckliche Wunder gethan. Es hat aber Gott der HErr vber eine gute zeit hernach / von dem Geist den Moses gehabt/genommen/ vnd den gegeben/den 70. Eltesten deß Volckes Israel/ so Moses darzu sonderlich erwehlen vñ außkiesen muste/ Dieselben so balde der Geist auff jnen geruhet / haben hernach geweissaget. Diese siebentzig Eltesten/als mit dem Geiste der Weißheit begabet/werden nu sonder allen zweiffel / ein *Collegium* oder eine Schule miteinander gehabt haben / darinnen sie sich vorsamlet vnd einer dem andern/was jme durch den Geist geoffenbahret *communicirt* vnd mitgetheilet hat.

In solcher Schule werden nu vnzweiffelich jmer nacheinander/obwol nit viele / jedoch nützliche *Discipuli* sein erzogen worden / von denen etzliche dieses hohe *studium* auff Samuel/ David / Salomon Discipulen/vnnd biß gar auff den Priester Esdram komen. Dañ das auch bey denselben zeiten etzliche dieser höhesten Kunst erfahrne Leute gewesen sein / erscheinet daher/ das Gott der Herr jme Esdra damals

befohlen/er solte die 70 Bücher/drinn die Quelle des verstandes/vnnd der Brunne der Weißheit begriffen/niemand anders/dann allein den Weisen vnter dem Volck *communiciren*. Dieses hat nun also eintzelich bey den Juden gewehret / biß das newe Testament angangen / da seind noch im anfange desselben gewesen / die solche hohe Kunst erfahren / (so viel wir auß der H. Schrifft nachrichtunge haben) der Priester Zacharias / Johannes des Teuffers Vater/vnd der alte Simeon von deme der Evangelist Lucas zeuget/das der H. Geist in jhme gewesen: wie er dann auch von des HerrnChristi vnd seiner Mutter Marien künfftigen Zustand geweissaget. Mit diesen beyden hat nun diese höhste Kunst der Göttlichenweißheit im altē Testament auffgehöret. Dann ob wol auch hernacher etzliche fleissige vnd gelehrte Juden/in etzlichen Büchern von diesem *studio* allerley geschrieben/vnd dasselbe *studium Cabala* genand. So ist doch dieselbe jhre *Cabala* wie sie die / seind anganges des newen Testamentes / gehabt vnnd gebraucht / mehrer Theils auff Außsprechung gewisser Wörter/vnd sonsten auff allerley

Cabala der Judē.

hand *superstitiones* vnd Aberglauben abgerichtet gewesen / das sie auch in/ vnd nach derselben jhrer *Cabala* nichts rechtes/wie zuvor her/ denen so im alten Testament mit der wahren Weißheit Gottes begabet wahren / geschehen / *operiren*, wircken vnd außrichten können. Wie dann auch zugleich die Propheceyung vnnd Weissagungen/ welche eine / von den fürnembsten Wirckungen dieser höhesten Kunst ist / von derselbe zeit hero / bey jhnen auffgehöret. Davon zuvor der Prophet Micha klärlich geweissaget/Das jhre Gesichte zur Nacht/vnd jhr Wahrsagen zur finsterniß/auch die Schawer zu schanden vnd die Wahrsager zu spot werden sollen.

Prophe-ceyungen habenbey den Jüdē auffgehö-ret.

Mich.3. v.6.vñ7.

Möchte aber allhier einer fragen vnnd sagen: Lieget nun diese hohe Kunst der Göttlichen Weißheit/sind der zeit das newe Testament angangen/gantz vnnd gar darnieder? Mit nichten nicht / sondern sie ist zugleich mit dem newen Testament erst recht angangen/Dann als der HErr Christus auff dieser Welt so weit zu Jahren kommen / das er in sein Ampt getreten/Discipul vnd Lehrschüler angenom-

Magia oder *Cabala* ob sieauch bey den Christen in vbung vnd gebrauch blieben

genommen/ hat er / als der die Weiß-heit Gottes nicht so eben in einiger der Juden Synagog oder sonsten von einem Menschlichen *præceptor* be-grieffen / sondern der die Weißheit Gottes selber gewesen/ dieselbe mit herab von Himmel/ auß seines Vaters Schoß gebracht / vnnd vnter solchen seinen *Discipulen* eine newe Magische Schule vnd *Collegium* angerichtet/ all-da er sie gleichsamb auffs newe / von dem wege/ dardurch man zur wahren Weißheit Gottes kommen kan/neben seinem Predigtampt von der ewigen Seligkeit klärlich vnterwiesen/ jhnen die *gradus* oder Staffel derselbigen Weißheit gezeuget/ vnd auch außfür-lich erkläret/ also das er auß jnen/ als gemeinen vngelehrten Leyen / (wie-wol nicht ohne besondere/beschwerli-che / verdrießliche mühe vnnd embsi-gem fleiß) solche hocherleuchte Leute gezogen vnnd gemacht / von welchen hernacher ferners / so wol die *scientiæ disciplinæ*, wie man nemblich zur Weiß heit Gottes kommen köndte/als auch die Lehre vnnd der Weg zur ewigen Seligkeit / auff die Nachkommende Christenheit/ gleich wie ein voller

Christus hat eine newe Magische Schule angerichtet.

Was-

Wasserstrom geflossen/doch mit die- sem vnterscheid/das sie zwar den weg zur Seligkeit genug klar vnnd offen- bar geprediget/vnd in Schrifften nach sich verlassen/den weg aber zur Göttlichen Weißheit zukommen/haben sie (als jhnen von jrem Lehrmeister dem HErr Christo zum ernstlichsten war eingebunden worden) verborgener vnnd verdeckter weise beschrieben/in welchem vor den andren der Evangelist vnd Apostel Johannes/so wol auch sonderlich der Apostel Paulus fürtrefflich gewesen.

Es soll aber hiebey der Christliche Leser dieses gäntzlich wissen vñ gläuben/das diese hohe Kunst der Göttlichen Weißheit bey jhnen den Aposteln vnd Jüngern deß Herren Christi nit auffgehöret/oder sich mit jnen geendet den es schreibet der alte Christliche Lerer *Origenes*/welcher etwa 200 Jar nach den Aposteln/vnd also vmb das Jahr Christi 260. gelebet/dz sonderlich der Apostel Paulus etzliche *Discipul* gehabt denen er den weg zur Weißheit erkläret/den andren seinen zuhörern aber/ habe er den Weg zur Seligkeit öffentlich gerprediget/vnnd Epistel an sie geschrie-

S. Paulus hat etliche *Discipulos Magiæ* gehabt.

geschrieben / in welchen solche Geheimnisse verborgen/das dieselbe/die gemeinen Zuhörer gewißlich nicht leichtlich verstanden / sondern er hat ohne zweiffel dieselben grossen *mysteria* vnd Geheimnissen nach dem Exempel des HErren Christi hernacher seinen sonderbahren / vnd zum *studio* der Göttlichen Weißheit abgerichten *Discipulen*, außführlich erkläret:

Dann also hat es auch eben der HErr Christus selbst gehalten / welcher dem Volck vnnd Zuhörern in gemein die Leute vom Reiche Gottes mehrertheils (wie Marcus zeuget) durch Gleichnisse fürgeleget / hernacher aber/wenn er sich bey seinen *Discipulen* vnd Jüngern alleine befunden / hat er ihnen solche gleichnisse/ vñ den geheimen verstand derselben/nachder Göttlichen Weißheit erkläret / vnnd nothdürfftig außgeleget.

Wz Christi Jünger vnnd Discipul in derẽ Lehre vor ein vortheil vor andern seinen Lehrern gehabt.

Wer auch etzlicher heiliger Altväter Schrifften mit rechtem Geistlichen verstand lieset vnd fleissig betrachtet/ der wird anders nit sagen köñen/denn das sie hohe Leute/vnd mit der Weißheit Gottes begabet gewesen. Insonderheit hat sich *Bernhardus* in seinen *sermo-*

In den heiligen Altväter Schrifften grosse geheimnisse begriffen.

sermonibus / die er vber das hohe Lied Salomonis geschrieben/wie auch sonsten hin vnd wider entlich in seinen andern Schrifften / dessen sehr vormercken lassen/wie dann dieselbe seine hohe *mysteria* gewißlich keiner / der mit der Weißheit Gottes nicht begabet / recht vorstehen kan / wo sie sich hinziehen oder wovon er indenselben eigentlich redet vnnd handelt. Wie aber nun eine zeit hero / das gute in gemein je lenger abgenommen hergegen aber alles böses von Tage zu Tage gewachsen/vnd vberhand genommen / also ist auch dieses hohe *studium* von derselben Altväter zeiten her/ der Heiligen je lenger je mehr vergessen/ vnnd also dessen fast von jedermänniglich (außgenommen gar weinigē) nichts geachtet wird / also das es leider darhin gerahten / das man von solchem heiligen vnnd allerhöchsten *studio* fast in der gantzen Welt nichts mehr sonderliches weis/Sondern do sich gleich bißweilen Leute gefunden/ die gespüret vnd gemercket haben/dz ausser der Aristotelischen Philosophia oder andern Menschlichen Künsten vnd *scientijs* die gemeiniglich in Schulen

n vnnd auff Vniversiteten gelernet wer-
den/ eine höhere Kunst vnd Weißheit sey/ die
a vbernatürlich/ etc. So seind auch dieselben
Leute etwa mehrertheils auff die jenige
Kunst die man auß mißbrauch *Magiam* nen-
net/ vnd also auff die *Necromantiam* gerah-
ten/ vnd dz so sie vom Himmel herab empfa-
hen vnd vom H. Geist lernen solten / haben
sie sich in Heydnischen vnd andern Abgötti-
schen Büchern zu ersuchen vnnd zu lernen
vnterstanden. Jedoch wie deme allem/ so hat
darumb dieses hohe *studium* nicht gantz vnnd
gar vntergehen / oder dessen allerdings ver-
gessen werden müssen / Alldieweil man noch
zu jeder zeit/ wiewol eintzig vnd sehr wenig
Leute/ vnter den Christen gefunden/ die ih-
nen solch *studium* haben angelegen sein las-
sen/ darzu auch etwa *mediate & immediate*
Andeutunge vnd nachweisunge bekommen.
Als der sonderlich gewesen sein/ (wie auß
ihren Schrifften zum theil abzunehmen/)
Henricus Cornelius Agrippa: Ægi-
dius de Roma: Gerhardus Zutphan-
ensis: Johannes Hagem de Indagi-
ne: Johannes Reuchlinus: Taulle-
rus ein Prediger Münch/ Petrus Ga

Was bey den nechsten zeiten hero/ für Leute in der waren Magia erfahren gewesen.

latinus vnd *Franciscus Georgius* beyde *Mino*-*ritaner* Münche. *Marsilius Ficinus Theolo*-*gus*, vnd *Medicus Guilhelmus* Postellus *Henri*-*cus Harphius Theologus*. *Picus comes Mira*-*dulanus* : *Marcus Antonius Mocenicus* ein Venetianischer *patricius* & *Stephanus Con*-*ventius* vnd andere mehr. Vber dieses mu ich noch eines fürnehmen gelehrten Man-nes/ so mit der Weißheit Gottes begabt ge-wesen/ weil er auch nicht mehr im leben/ all-hier erwehnen/ denn er mir *familiariß me* be-kandt war/ dessen Nahme Petrus Wintzi von Preßlauw/ seiner Weltlichen *professio*[n] sonsten ein *Medicus* weylandt im Lande zu Mähren wonhafftig/ derselbe hat auch die-sem höhesten vnd heiligsten *studio* mit gros-sem stetigem vnd vnverdrossenem fleisse obge-legen/ ist auch nun bey etzlichen Jahren vo[r] seinem abscheide/ darinnen/ dermassen wei[t] gekommen/ das er hohe vnd grosse *revelatio*-*nes* oder offenbahrung erlanget.

Dieser Mann ob er wol nichts in offent-lichem Druck von seinen Schrifften außkommen lassen/ hat er doch *privatim* vn[d] für sich (doch mit einer vnleserlichē schrifft) viele vnd grosse volumina geschrieben / vo[n] denen er mir bißweilen etlich dinge vertraw-

lich

ch abgelesen/ darauß ich vernommen/ das
lcher hocherleuchte Mann / sonderlich in
ußlegung des Worts Gottes/ vnd die Er-
lärung desselben geheimen verstandes/ der-
massen vbertrefflich gewesen / das mir vor
meine wenige geringe Person / dergleichen
nsten nicht allein fürkommen / Sondern
wenn ich noch daran gedencke / vnnd mich
ssen erinnere / kan ich mich/ das ein Men-
sche von Gott so viel gnade haben/ vnd aus
ngebung des H. Geistes / so gar Geistlich
den vnd schreiben sollen/ nicht gnugsam
erwunderen.

Sonsten hab ich vor etzlichen Jahren in
Schwaben / auch ein grosses geschrieben
Deutsches *volumen* gesehen / dessen Author
ir Egidius Gutman genandt worden/ Er
y aber nun wer er wolle/ der dasselbe *Volu-
en* geschrieben/ kan ich jhn nicht anders /
enn vor einen Hocherleuchten Mann/vnd
it der Weißheit Gottes begabet / halten /
enn er dasselbige *opus* in 24. Bücher getheil-
t/ das er in jederm Buche von einem je-
lichen Worte deß ersten Capitels vnnd er-
en *Paragraphi* im Ersten Buch Mosis
andelt/ vnd von Gott dem Schöpffer vnd
ssen fürnembsten Geschöpffen / (Wie

 ich

ich verrathen kan) sehr subtil / Geistreich vnnd Tieffsinnig / muß geschrieben haben dann man hat mir nur von denselben Büchern allein ein Register / was in einem jedern Buche vnd Capittel tractiret wird lesen lassen Wenn nun in solchen Büchern das jenige was das *summarium capitum* oder Register mit sich bringet / also außführlich erkläret ist / so muß ich meines theils sagen vnnd bekennen / das derselbe *Autor*, wer er auch ist / Gott seinem Schöpffer / vnd dessen so vielfältige herrliche Geschöpff vnnd Creaturen / innen vnnd außwendig (*ut ita loquar*) gar eigentlich vnd wol muß erkandt vnd gekandt haben / also das wenn ich (wie wol mancher hat) das Gelt vnnd vermögen gehabt / nur freylich ein solch Geistreiches Werck oder Buch vmb etliche tausent Cronen zuerkauffen gewißlich nicht zu thewer gewesen were.

Dann ob wol sonder allem zweiffel in obgemelten siebentzig Büchern / welche Gott dem Priester vnd Propheten Esdra durch seinen Engel in die Federn dictiren lassen / vnd solche in geheim auffzubehalten / vnnd allein den Weisen vnter dem Volck zu *communiciren* jhme ernstlich befohlen / auch sehr

hohe

[ho]he vnd grosse Geheimnisse müssen begrif-
[fe]n gewesen sein / weil darbey gesagt wird/
[da]s drinnen sey die Quelle des Verstan-
[d]es/ der Brunn der Weißheit / vnnd
[d]er Fluß der Kunst/etc. So weiß ich doch
[n]icht/ ob auch viel höhere Sachen darunter
[kö]nne beschrieben newesen sein/als obermel-
[t]es Register des *Ægidij* Guttmans Buches
[a]ußweisere.

Dann ich vermuthe vielmehr/das es e-
[b]en etwas solches sey/so von denselben Bü-
[ch]ern Esdrae herkomme / vnnd in deutsche
[S]prache sey versetzet worden.

Sonsten ist leider diese hohe Kunst/heu-
[t]e zu tage fast in aller Welt gar seltzam / vn-
[e]rhöret vnbekandt das offtermals/wenn ich
[a]uff meinen Reysen mit fürtrefflichen *The-
[o]logis, Philosophis* vnnd anderen *Liberatis*
von allerley *scientijs conferiret*, vnd auch et-
[w]a dieses *studij* gedacht worden / sie darvon
gar keinen bescheid gewust / ja die geringste
wissenschafft desselben / nicht gestattet/ das
ich mich drüber nicht vnbillich verwundern
müssen.

Wie gar selten man heutiges tages einen Menschen erfehret der mit der waren *Magia* begabet / oder auch nur derselben nachforschet.

Zu solchem giebt nun meines erach-
tens der leidige Geitz grosse Vrsache/
das nemblich in einer vnnd andern *saecu-*

Der Geitz verhindert dieser Kunst auffnemen.

 ten,

tet *scientz* oder kunst/ein Vater sich gemei-niglich befleissiget/daß er seinem Sohne et-was solchs möge studiren vnd lernen lassen/ darvon er sich hernacher wol ernehren/ oder er ja dardurch zu grossen ehren vnd ansehen kommen möge. Ja Fürsten vnd Herren/ wöllen auch zu dieser Zeit nur alleine auff solche Leute etwas wenden/ derer sie herwi-der/Leiblicher vnd Weltlicher weise genies-sen können.

Argumentum à corpore ad animam à minori ad majus.

Man dichtet vnd trachtet wol dar-auff/ wie man den schnöden/ eusserlichen/ sichtbarlichen sterblichen vnd vergenglichen Lieb zieren/schmücken/ vberauß wol Spei-sen/ Trencken/ Nehren vnnd vnterhalten/ auch bey guter Gesundtheit vnd glücklichen Wolstande *conserviren* möge: Aber auff den vnsichtbaren/ Innerlichen/Vnsterbli-chen vnd Vnvergenglichen Menschen/ der nach dem Ebenbilde GOttes geschaf-fen/ Wil niemandt achtung geben/ Nie-mandt demselben/ Also reinigen/ heraus Butzen gegen GOTT seinem Schöpf-fer *accomodiren* vnd angenehm machen/dar-mit er auch allhie in diesem Leben/ der so

Notha.

grossen/ Thewren/ vnvorgenglichen vnd wehrten Gaben/ die Adam durch den

Fall

zu verlohren / widerumb etzlicher massen theilhafftig werden / dieselben zu geniessen vnd zu gebrauchen / sich also derer zu erfrewen haben möchte:

Niemand ist / sage ich / der nach des Herrn Christi Lehre erkennẽ vnd bedenckẽ wolt / dz jme an seiner Seelen mehr denn sonsten an der gantzen Welt gelegen. Ja niemand ist auch der jhme schon alhier in diesem Leben einen solchen Himlischen Schatz / darvon Christus vermahnet / zu samlen groß begehre. Ein jeder denckt es werde sich dort wol finden / etc. Du solt aber wissen weil du diese grosse Geheimnüsse vnnd Himlische dinge so weit von dir wirffest / vnd dieselben so eben biß dorthin sparen willest / das solches eine starcke anzeigung vnnd vermuhtung deines Vnglaubens sey / das du nemblich von denen dingen / die dir dort in jenem Leben wircklich vnd mit der that widerfahren sollen / nicht viel haltest / sonsten würdestu auch noch allhier in diesem Leben / von denselben Himlischen Gütern / vnnd wie es darumb eigentlich beschaffen / Eine rechte wissentliche Wissenschafft zu schöpffen / grosse begierde vnd verlangen haben

Himlische schätz sollen vor vns samlen.

Verachtung dieser Kunst ist eine anzeigung deß Vnglaubens.

haben: Da sonsten im gegenfall erscheinet das du vom zeitlichen Leben vnd Wollüsten mehr/dann von versprochener ewiger Frewde vnd Herrligkeit halten müssest.

Das rede ich vnd schreibe es nun/ nicht von denen / die vmb die hohe Kunst der Göttlichen Weisheit/noch gar keinen Bericht oder Wissenschafft haben/ sondern von denen so durch diesen meinem Tractat/oder sonsten/ in andere wege einen Bericht hiervon bekommen / vnnd gleichwol diese hohe Kunst verachten / verlachen vnnd verspotten dörffen / sage vnd schreibe ich ausdrücklich vnd vnverholen / das sie weder GOTT noch seinem Seligmachendem Worte gleuben/ wie wolten sie dann auff ein ander vnd besser leben / denn allhier in dieser Welt ist / gewißlich hoffen / vnnd dessen theilhafftig werden können. Ja der Weise Mann saget von solchen Verächtern / das sie Vnselig seyn/ vnnd jhre Hoffnung nichts sey. Man solte aber diese so hohe Kunst nicht allein nicht verachten/ sondern dieselbe auch nach allem Vermögen / zu GOttes Ehre fleissig beforderen/ auff Wege bedacht seyn/ wie feine *Ingenia* möchten in derselben Gott-

ig erzogen / vnd ausser allen Weltlichen eschäfften vnnd leiblicher Handthierung t. Hierzu ehrlich vnd genugsam vnterhal- n werden. Vor alters seynd die Leute zu ilden / Geistlichen vnd Göttlichen sachen hr mild / Geistlich vnd freygebig gewesen / mit Gottes Ehre gefördert / sein Namen ngen / beten / vnd dergleichen Gottesdienst on solchen Personen die sonsten nichts an- rs zu thun oder zu sorgen hetten / gelobet nd gepreiset werden möchte. Wo wolten nsten auff den heutigen Tag so viel Klö- er / Thumereyen / ja so viel Bischoffthumb nd Ertzbisthumb / welche zuvor eitel Welt- che Güter gewesen / herkommen. Jetzi- er zeit aber ist es bey den meisten Christen ider dahin gerahten / Das wenn man et- was anfengliches zu Geistlichen vnd Gött- chen Sachen / reichen vnd geben solle / man s gewiß / vor viel vergeblicher hielte / als enn mans hinein ins Meer würffe.

Die Alten seind zu Geistliche vñ milden Sachen freygebig gewesen.

Ob wol nicht ohne das von vielen Christ- ichen Personen / die Geistliche Güter zu chendlichem wollust vnd weltlichem pracht fftmahls viel gemißbraucht worden. So ollen es doch fromme vnd Andechtige Chri-

 sten /

sten/darumb an jhnen nicht erwinden lassen/vnd jhre Handt derentwegen nicht zuschliessen/sondern bißweilen dahin sehen / ob man nicht eine Miltigkeit köndte anwendẽ / das dieselbe löblich vnd wol angeleget/ zu GOTTES Ehren gereichen/ auch etwa vielen frommen Christen / darauß mercklicher nutz / Ja Ewige Wolfahrt erfolgen möcht.

Warumb man dieses studium befördern sol.

Dann wann man auß diesem heiligen *studio* sonsten gantz vnd gar keinen Nutzen / denn allein diesen haben köndte / das man dadurch den jnnerlichen Menschen recht eigentlich lernet erkennen / vnd auch schon allhier in diesem Leben einen vorschmack der ewigen Himlischen frewde vnd Herrligkeit (darvon die Epistel an die Hebreer redet) empfinden / vnd mit Augen deß Gemüthts sehen kan / so solte man doch nur / vmb dieser beyder Vrsachen vnd Nutzbahrkeiten wegen/ diese Kunst hoch vnd wehrt achten / dieselbe mit trewen fleiß beförderen vnd vortpflantzen helffen.

Ermahnung an dreyerley Stände.

Hierzu wil ich nu anfänglich Fürsten vnd grossen Herrn / die solches zumal mit gar guter gelegenheit / Vnnd ohne jhren sondern Schaden sehr leichtlich

vnd

nd wol thun können. Vors ander andere
orwügliche Räthe oder Gemeinen in gros-
n Städten/ meines theils fleissig ermah-
et haben/ das einer vnnd eine vnter jhnen
or sich allein/ oder da sie solches je zu schwer
nd viel bedüncken wird/ jhrer etzliche/ mit
esamter Handreichung vnd *contribution*
in solches *Collegium* stifften/ vnd mit allem
otturfftigen vnterhalt mildiglich versehen
wolten / Damit im selben Gelehrte Leute /
um wenigsten der Lateinischen oder Deut-
chen/ müglich auch der Griechischen vnnd
Hebraischen Sprache (weil die H. schrifft
n derselben beschrieben / erfahren / hindan
esetzt alle andere *studia* / Weltlicher Ge-
chäffte/ Sorge vnd Handthierung/ etc. ei-
nig vnnd allein zu andechtigem Gebete/ Le-
ung vnd betrachtung des H. Wort GOt-
es / vnd also zum allerheiligsten *studio* der
Göttlichen Weißheit/ möchten erzogen/ er-
halten vnd vnterhalten werden. Ich zwar
meines theils wil für meine wenige Person
mit nothwendiger anstellung eines vnd des
andern/ mit verschreibung rechter vnd guter
Ordnung / mit Erforschung / Vnter-
langung allerhand hierzu tauglichen gu-
ter

Des Autors erbieten.

zer Schrifften vnd Bücher/ deßgleichen m allerley guter anleitung zu diesem hohen *stu-dio* selbst/ vnd was deme anhengig/das mei-ne bey der Sachen thun vnd verrichten/ das ob Gott wil/ solches Werck vnd *Institutum &c.* Einen beständigen vnd guten fortgang haben / zu erwünschtem Ende gebracht/ den *Patronis* vnd Verlegern/auch hierauß gros-ser ruhm vnd lob nachgesprochen/ vnd viel-leicht auch in diesem ersten Exempel jnner-halb wenig Jahren/hin vnd wider in deutsch land/ andere mehr dergleichen *Collegia* nutz-barlich auffgerichtet/ vnd also dieses heilige vnnd lange darnieder gelegene *studium*, mit gantzer gewalt/ widerumb gemacht/ ge-trieben / vnnd in schwanck gebracht werden solle. Wolte aber vber verhoffen / diese meine gutherzige Vermahnung / bey hoch vnd wolgedachten *publicis personis* kein ge-hör oder statt finden/ vnd keiner vnter jhnen sich so Gottselig vnd gleubig erzeigen/ das er bey diesem hochnützlichē wercke etwas thun möchte.

So wil ich hiermit fürs dritte / dieselbe meine vermahnung an fürnehme vnnd ver-vermögliche Privat Personen/ Adel vnnd Vnadel/ auff m Lande vnd in Städten ge-

richtet

richtet haben/ ob sie die jenigen sein wolten/ die bey diesem Gott wolgefelligem/ vnnd zu seinem sonderlichem vnd bestem Erkentnüß gereichen/ dem löblichen wercke jre milde Hand auffthun/vnd Geistlich Gemüt scheinen lassen möchten. Die jenigen aber vnter jhnen/ so zu diesem *studio* selbst qualificiret/ auch durch Gottes gnade vnd getrieb des H. Geistes/ ein begierliches Verlangen darzu empfinden würden / an Güter vnnd einkommen auch so viel haben / das sie mit hindansetzung aller andren *studien*, nahrung vnd handthierung/ oder gewerbe/ diesem H. vnd allerhöchsten *studio* begierlich vnnd vnverhinderlich abwarten können/ dieselbigen mögen sich zu jhrem gefallen/ zu mir Autore dieses Tractats anmelden / so sollen sie auff gewisse maß oder condition von mir solche nachchweisung vnd mittheilung bekommen / das sie in solchem heiligen *studio* da sie *privatim* als *Discipuli* / für sich demselben wollen nachsetzen / verhoffentlich wol proficiren vnd darinnen von tage zu tage erspritzlichen nutzen schaffen werden.

Ermahnung an die jenigẽ/ sozu solchẽ studiotüchtig

Die Disciculi dieser sciens werden woltẽ

Woferne auch vielleicht solche Personen sein möchten /die zwar Lust vnd Begierde hero

Die sich in verbindliche societet zu diesem studio einlassen wollen

de hetten / Solchem Heiligen studi[...] nachzufolgen/vnd in demselben allerley gr[...] se Geheimnüß zu erlangen / aber doch ih[...] rem Stande / Ampt / Beruff / oder ander[...] gelegenheit wegen bedencken trügen / ode[...] auch verhindert würden/ sich vor perpetuo[...] Discipulos anzugeben vnd gebrauchen zulas[...] sen/ auch einem Preceptore so solcher kunst[...] erfahren/ stetigs beyzuwohnen/ vnd den weg[...] dardurch man zur Göttlichen Weißheit kömmet successu temporis / vnnd also etwas langweilig nacheinander zuerlernen : Ein solcher köndte sich nicht weniger in denen zu Ende angehenckten General Puncten/ vnd denn auch in den Legibus societatis mit fleiß ersehen/ sich dardurch prüfen/ ob er sich zu einer solchen heiligen Societet tüchtig vnnd wirdig / auch recht begierlich befinde/ wenn er nun denselben Artickulen ein genügen zu thun ihm nicht getrawet/ so mag er sich bey mir Autorn dieses Tractats (dessen Nahmen vnd Wohnung bey dem Buchdrucker zu erforschen) anmelden/ so sol mit jme von diesen dingen weiter geredt/vnd jme vber dz Iuramentum taciturnitatis, auch andere billiche vnd gleichmessige conditionis auff welche die-

Differentia inter discipulū & confœderatum.

[...]e diese *confæderation* zu richten / benebens
[...]en vielfaltigen vnd grossen vortheilen/So
[...]n *Confæderatus* vor einem *Discipulo* haben
[...]nn / notdürfftig eröffnet werden. Dar-
[...]uff ich also mit seinem wolbedächtigem /
[...]eyen vnd gutem willen mit jhme geschlos-
[...]en / vnd die *fraternitet, societet*, vnd *confæ-*
[...]*eration, hic inde* gegen einander eingegan-
[...]en/ zu werck gerichtet/ vnd gebührlich voll-
[...]ogen wil haben.

Wird hernacher in solcher heiligen So-
[...]ietet dermassen wunderbarliche/ allerhöch-
[...]te vnd fürtrefflichste ding / vnnd gar grosse
geheimnüß in einer kürtze nacheinander von
mir erfahren/ lernen /vnd erkennen mügen/
für derer wissenschafft er jhm ver hoffendt-
lich aller Welt Güter vnd Reichthumb nicht
leichtlich wünschen/ sondern vielmehr den-
selben allen/ diese gar hohe vnnd vbergrosse
scientz weit fürsetzen wird.

Wer nun demnach Ohren hat zu hören/
der höre/wer aber taub wil seyn/der sey jemr
zu taub/ Da ich aber hiermit bey keinem er-
nandten vnter den dreyen Ständen / mit
diesen Sachen / Gehör haben solte / So
werde ichs nach dem Exempel deß HER-
REN CHRISTI halten/ derselbe lase

sein

sein *Magiam* erstlich auch den Schrifftge-
lehrten in ihrer *Synagog* / vnd erkläret jne-
nach derselben die Schrifft: Da sie aber sol-
cher Lehre nicht achteten / nam er Fischer vn-
Handwercksleute / vnd andere gemeine Ley-
en / die er nur bekommen kondte / zu Jün-
gern vnd Discipeln an: Item ich werde es
auch sonsten nach der Gleichnüß / die der
HErr Christus von dem grossen Abend-
mahl gegeben / halten vnd anstellen / vnd wer-
de also die Armen vnd Krüppeln / Lamen vnd
Blinden herzu führen lassen / damit dem-
nach dieses hohe *studium* (wann es noch
gleich dem Teufel in der Hellen / vnnd allē
den seinen verdriessen solt) zu Gottes ehre / so
viel müglich fortpflantzen / vnnd sonderlich
noch bey gegenwertiger letzter neige dieser
Irrdischen vnnd vergenglichen Welt inn
schwang gebracht werden möge.

Irrdisch Bergwerck. Leget man doch mit macht vnd grosser
vnkosten Bergleute an / wenn nur ein wenig
vermuthet wird das in der tieffen Erden /
Gold oder Silberärtz anzutreffen: War-
umb solte man nicht vielmehr vnnd
billicher Geistliche Bergleute anlegen /
Geistlich Bergwerck. die nach deme so hoch gerümbten Him-
lischen vnnd vnvergänglichen Schatze

den

er Göttlichen Weißheit bey Gott im Himmel verborgen / vnnd in seinem heiligen Worte verschlossen / fleissig vnd embsig nachgraben vnnd denselben finden mögen.

Weil dieses ein seliger Mensch ist/ wie *Isidorus* schreibet) *Qui secundum Deum sapiens est*, der die Göttliche Weißheit erlanget. O selig sind beyde die Gewercken vnd Bergleute eines solchen heiligen vnd bestendigen Bergwercks / welches in die ewige tieffe Goldtreich ist / vnd solches Goldt in sich helt / (wie in der offenbahrunge Johannes stehet) dz mit Fewer durchleutert ist / vnnd recht bestendig reich machet.

Wer nun demnach zu beforderung dieses Bergwercks / vnnd zu bewilligung dieser so tieffen fundtgruben/etwas thun wird / der wird jhme hierdurch vnzweiffelich/bey allen Gottseligen Leuten / auff dieser Welt einen guten nahmen/vnd bey den nachkommenden ein ewiges Gedächtniß machen Ja die jenige auch / so allhier in die Schule gehen/vnd in dieser ho-

hen kunst Discipul vnd Schüler sein/ d
dieselbe werden einmahl wenn sie in
die Himlische Vniversitet vnd rechte
hohe Schule kommen sehen/ vnd im
werck erfahren/ was jhnen solche all-
hier in diesem leben begriffene vnnd
gelernte *præludia*, daselbsten für ein
vortheil geben werden wie sie zu Him
lische *Doctorn, sacro-sanctæ sapientiæ divinæ*
promoviret, vnnd vor andere wie die
Sonne / vnnd des Himmels Glantz
leuchten werden.

Was bey verlesung dieses tractats in acht zunemen.

Nun wollen wir vns wider zu dem
Tractat kehren/ vnnd den Leser von
etzlichen Dingen vermahnen / was er
bey verlesung derselbigen in acht neh-
men sol.

Erstlich so habe ich darinnen offter
mahls die Zeugnisse der H. Schrifft
mit fleiß Lateinisch angezogen / vnnd
hernach verdeutschet/ auß denen vrsa-
chen/ dz die Deutsche version oder Bi-
bel dem Lateinischen Text offtmahls
gar nit gleich antwortet / oder im sel-
ben eigentlichen verstandt/ wie es die
Lateinische wort mit sich bringen re-
det. Das kömpt nun dahero/ weil man
in der version allein dahin gesehen dz
man den text vor den gemeinen Man

verstendiglich vnd gut deutsch hat geben wollen/ welches zuthun nicht wol nützlich gewesen/ wenn man in der version auff den eigentlichen verstand eines jeglichen Hebraischen/ Griechische vnd lateinischen worts/ insonderheit hette sehen sollen/ welches dann auch in deme/ so viele zum Erkentnitz des glaubens Articul/ vnd dem allgemeinen wege zur seligkeit gehörig/ nit allerdings von nöten gewesen. In dem *studio* aber der Götlichen weißheit hat es hiermit gantz vnnd gar eine andere gelegenheit/ denn daselbst ist an einem einzigen worte/ (wil geschweigen an einem gantzen *versicul*) das man dasselbe *in proprio & genuino significato, &c.* oder in seinem eigentlichen vn̄ rechtē verstand behalte/ offtmals gar mercklich vnd viel gelegen/ wie der verstendige Leser/ da er nu je bißweilen in diesem tractat ein angezogenes wort oder sententz der H. Schrifft gegen der Deutschen *version* des *Lutheri* helt/ solches im werck also befindē wird. Vors ander/ dz ich im tractat zuvorher von dē Menschlichē weißheit gehandelt/ ehe ich der Götlichen weißheit erwenet/ dessen vrsache

ist diese / weil eben das ein rechter anfang zur Göttlichen weißheit ist / das man zuvorher seine thorheit erkenne. Solle man nun solches erkennen / so muß billich derselben Beschreibung vorher gehen. Zu deme mag einer wol erstlich in der Menschlichen *Philosophia*, *Magia* oder Weltweißheit erfahren sein / vnd hernacher zur Göttlichen Weißheit treten / oder nach derselben forschen / das gebieret jme dran gar keine hinderung. Dann also ist Moses (wie die Schrifft zeuget) in seiner Jugend / an des Königs Pharaonis Hoff / in der *Magia* oder Weißheit der Egyptier vnterwiesen worden. So hat man auch den Propheten Daniel in seiner jugent / vnd zu seinem anfang / an des Babylonischen Königes Hofe / zur Heidnischen oder Menschlichen *Magia* oder Weißheit gehalten. Vnnd der Apostel Paulus schreibet von sich selbst / dz weil er noch im Judenthumb war / sey er ein Phariseer gewesen. Das waren nun dazumal die jenigen vnnd gelehrtesten Leute / so wol in Menschlicher *philosophia*, als

auch

auch in der *Theologia* des alten Testaments. Das aber einer wolte sich erstlich zur Weißheit Gottes begeben/ vnd wolte hernacher erstlich ein Menschlicher *Magus*, *Philosophus* oder Weltweiser werden / das heist freylich die Pferde hinter den Wagen gespannet/ vnd würde vielleicht ein solcher verkehrter vnd vmbgekehrter *Magus* einen Lohn darvor bekommen welcher ihme etwas schwer fallen möchte. Denn wer sich einmal zu diesen hohen vnnd heiligen *studio* verbindet/ vnnd im selben / sonderlich etwas weit hinein kompt/ der bleibe nur darbey/ oder lasse es lieber zuvor gar anstehen.

Vors letzte/ da dieser Tractat vielleicht den Weltweisen vnd *Philosophis* nicht gefallen möchte / das lasse ich mich gantz vnd gar nichts anfechten/ weil sie auch mir mit ihrer gantzen Kunst numahls nicht mehr gefallen. So ist auch solches derwegen nicht zu verwundern/ weil ihre Kunst vnnd Weißheit in diesem Tractat / für ein thorheit/ vnd sie selbst vor thoren offentlich angezogen worden. Dagegen

gen weil sie auch selbst das wort Got-
tes verachten/ vnd die Göttliche weiß-
heit/ vor eine Thorheit halten/ so wil
ich mich hier/ mit diesem meinen ge-
ringschätzigen Tractat/ von jnen auch
gerne vnd willig verspotten/ für einē
Narren halten vnnd schelten lassen/
welches mir/ wie ich gewiß weiß/ vor
Gott vnd allen rechtweisen Menschen
keine schande/ sondern eine Ehr vnd
ruhm sein wird. Es zweiffel mir auch
dran nicht das sie die Weltweisen/
dieses hochnützliche/ heilsame werck/
Weil sie doch besorgen/ das es jhrer
Philosophia vnnd Weltweißheit ein
grossen stoß geben möchte/ müglich-
stes vnnd bestes fleisses verhindern/
darwider treten/ ja mit Händen vnd
Füssen/ das man solche dinge nit auff-
kommen lasse/ stewren vnnd wehren
werden/ welches sie zwar nicht alle
thun würden/ wenn sie recht in sich
selbst gingen/ vnnd jhres Weltweisen
gelehrten/ Heydnischen Philosophi-
schen *Senecæ* Spruch bedechten/ der da
lautet: *O quam contemta res est homo, ni-
si ultra humana se erexerit.*

Weil nun demnach dieser Tractat/
auffs

auffs kürtzt so jmmer müglich / doch mit nothdürfftiger außführung beschrieben / da sonsten wenn ichs weitleufftig machen / vnnd vber GOttes wort / auch allerley der H. Altväter / vnnd anderer Hocherleuchten Leute Schrifften mit anziehen wollen / hiervon ein ziemlich groß Buch hette können geschrieben werden. So wird der gutherzige Leser mit solcher kürze dißmahl zu frieden sein / vnd im lesen alle vnd jede wort fleissig *ponderiren* / vnd wol in acht nehmen. So zweiffelt mir alsdann nicht / er werde solchen Tractat mit grossem nutz vnd frucht lesen / auch im selben viel örter der H. Schrifft so jhme zuvor etwas dunckel werden fürkomen seyn / deutlich vnd wol erkleret finden. Darmit Göttlicher gnaden befohlen. Gegeben zu N. im Monat Junio / Anno 1597.





Das 1. Capitel;

Von dem höchsten vnnd Edlesten Gut.

Aug. de Epicur. & Stoic.

Es schreibet der H. Augustinus/ das aller *Philosophorum* fürnembstes *studium* dieses gewesen sey/ wie man nemlich glückselig vnd wol auff der Welt leben möchte/ welche glückseligkeit man das *summum bonum* oder höchstes vnd Edleste Gut nennet. Von deme auch zwischen den Heidnischen Philosophen/ allerley streit vnnd disputat entstanden/ also das einer dieses/ der ander ein anders für dasselbe *Summum bonum* gehalten/ vnd in seinen Schrifften vertheidiget / ja das auch im 288. meinungen der Gelehrten hiervon gewesen seyn / Wie *Marcus Varro* bezeuget : Welches wir nun allhier an seinen ort stellen/ Jedoch aber von ihnen als Heyden/ dieses zum Exempel vns vorstellen wollen/ das gleich wie sie nach ihrer Heydnischen art/ demselben *Summo bono* vnd höchsten Gut/ so gar fleissig nachgeforschet/

M. Varro in libro de philosoph.

schet/

het/ wir Christen desto vielmehr/nach dem
lben embsig forschen vnnd beg ierig suchen
llen/ weil auch sonderlich eine solche begir-
e/ nach dem höchsten Gut / den Menschen
on Adam her angeerbet vnnd angeboren :
Welches dahero leichtlich abzunemen /das
ie listige alte Schlange/ der leidige Teuffel
en ersten Menschen auch noch in jrer voll-
kommenheit nicht besser hat wissen bey zu-
kommen/ vnd sie wider Gottes ernstes wort
darzu zwingen / das sie von den Früchten
des Baums/ so mitten im Paradiß gestan-
den/ essen solten/dann das er sie festiglich be-
redet/ sie würden dardurch das Erkendtnüß
erlangen/ das gute vom bösen zuvnterschei-
den/das ist/sie würden alsdenn wissen / wel-
ches das aller edleste / köstlichste vnnd beste
Gut were : Welche begierde nun solches zu
erfahren/ ist in vnsern ersten Voreltern/ als
vollkommenen Menschen / dermassen groß
gewesen/ das sie sich hierdurch dem Teuffel /
(wiewol felschlich vnnd lügenhafft/) haben
einnehmen vnd bereden lassen/ Gottes jhres
Schöpffers Gebot hindan vnd zurücke zu-
setzen/ vnd vom selben abzufallen : Zwar nit
das dieselbe begierde/(als die an jhr selbst vn-

 sträff-

sträfflich vnd gut) zum abfall für sich vrsach gegeben / sondern das sie vnsere Voreltern dem leidigen Teuffel mehr / dann Gott irem Schöpffer geglaubet vnd gehorcht. Daher ist nun solche begierde / des waren Erkentnis gutes vnd böses / oder des höchsten Gutes von solchen vnsern ersten Voreltern / auff ire nachkommen vererbet / dergestalt / das sonderliche gelehrte vnd verstendige Leute / jhnen nicht wenig angelegen sein lassen / das sie die Wissenschafft vnd Erkentnüß desselben *Summi boni* oder höchsten gutes erlangen möchtē.

Die Leyen vnd gemeinen Leute aber / haben etwa das jenige für das höchste vnd beste gut gehalten / gegen welchem ein jeder am meisten ist *affectionirt* gewesen / nach demselben hat auch ein jeder mit allem fleiß gestrebet / das ers erlangen möchte: Also die jenigen / welche Reichthumb / Gelt vnnd Güter für das höchste Gut gehalten / die habē auch jren gantzen vorsatz / Nahrung vnd gewerbe darnach angestellet / wie sie sich (es geschehe mit recht oder vnrecht) wol Reich machen möchten. Die jenigen aber / es sein Gelehrte Leute oder gemene Leyen / welche das ansehen für das *Summum bonum* gehalten / die habē auch mügliches fleisses darnach gerungen vnnd gedrungen / wie sie durch fürneh-

dienste vnd Empter/durch Pracht vnnd Kleidung/durch Ritterliche thaten/etc. Zu hohen ehren vnd ansehen komen/ oder auch durch Bücher schreiben/durch auffrichtung denckwürdiger *monumenten* oder herrlichen stattlichen gebäwden/oder andere dergleichen mittel jhnen ein grossen ruhm vnd Nahmen machen könten/andere aber/ so die Leibes gesundheit/ für das edle Kleinot gehalten/die haben sich auch beflissen mit essen trincken/ wachen/ schlaffen vnd bewegung/ etc. solche maß vnd ordnung in jhrem leben zu halten/darmit sie meistes theils/bey guter vnd beständiger gesundheit bleiben.

Vnd so fortan hat je vnd allezeit ein jeder nach dem jenigen getrachtet/ welches er jme für das edleste vnd beste fürgesetzet: Der allermeiste theil aber/von der Welt erschöpffung hero/hat des rechten Zwecks/ in nachforschung/erfindung vñ erlangung des warhafftigen *summi boni, &c.* gentzlich gefellet/ dardurch es mit demselben darhin leider gerahten/ das dessen fast bey allen Menschen vergessen worden/also das darvon nicht allein in Dörffern/ in Städten/ in Königreichen vnnd Fürstlichen Häusern/ Sondern auch in Schulen vnnd *Universi-*

teten

teten, (alda man doch billich allerley gute Künste vnd *scientias*, desto vielmehr aber die *scientiam*, dardurch das *Summum bonum* zuerlangen/ lehren vnnd lernen solte/) gar nichts gedacht oder geredet wird. Ja dasselbe *Summum bonum* ist fast allen gelehrten (welches je eine grosse mächtige vnd verweißliche Schande/ auch höchlich zubeklagen vnd zu erbarmen ist/) so gar vnbekant/ als jmmer einen Bawren oder Handwercksman/ die Aristotelische Philosophia sein mag. So wollen wir nun demnach weiter sehen/ was vnd welches dann dasselbe *Summum bonum* sey.

Das 2. Capitel.

Was dasselbe Summum bonum oder höchste Gut sey.

Leo Hebr. de amore Dial. 1.

EJN gelehrter Jüde hat vor alters in einem Buche/ allerley/ (wiewol ziemlich dunckel vnd verdeckt) von dem höchsten Gut schicklich geschrieben/ vnnd vnter andrem gemeldet/ das zu erlangung der Menschlichen glückseligkeit/ oder des höchsten Guts/ dem jenigen/ so darnach strebet/ von nöthen sey/ das er zuvor eine

lange zeit / in allerhand *scientiis*, Künsten vnd Wissenschafften wol versiret/auch zimlich vollkommen drinnen worden / Er gedencket aber auch im selben Buch/ das aller solcher wissenschafften einigs Heupt vnnd Zeugerin/ sey die Weißheit / welches dann auch also bekräfftiget der weise Mann da er spricht : Die Weißheit so aller Künste Meister ist/ lehret alles wissen/ was heimlich vnd verborgen ist/ darzu sich gar fein reimet was der H. Augustinus geschrieben / Das man nemlich nichts anders für die Weißheit halten vnd erkennen solle/ dan die *unitatem* oder einigkeit/ in welcher gesehen vnnd begriffen wird das *Summum bonum*, oder höchste Gut/ daher er dann auch anderswo saget : Das die ware Philosophia nichts anders sey oder heisse / Denn die Liebe zur Weißheit. Vnd helt es demnach ermelter Augustinus an einem andren Orte darfür / das nemlich die Weißheit/ das *Summum bonum* oder höchste Gut des Menschen sey. Wir wollen vns aber fürnemblich in Gottes Wort vmbsehen / ob wir dessen im selben ein Grund haben / das nemlich so eben die Weißheit das höchste/ Edleste vnd beste

Sap. 7. v. 21.

August. de libero arbitr.

August. lib. 3. de confe. cap. 4.

Aug. lib. 1. soli. loq. de cognition. Dei & animæ c. 13.

Gut

gut sey / so allen andren dingen / die der Mensch in diesem Leben erlangen kan / billich vor zuziehen. So saget nun erstlich der
Hiob. 28. v. 15 & seqq. gedultige Hiob: Das der Weißheit nicht zuvergleichen sey / das beste Golt / noch die köstlichen Edelgesteine. Gold vnd Demant mög man jr nicht gleichen / noch vmb sie güldene Kleinoth wechseln / vnnd die Weißheit höher zu achten denn Perlen. Vnd der weise König Salomon spricht: Selig ist der Mann
prov. 3. v. 13. & seqq. der Weißheit vberkömpt vnnd verstand erlanget / denn jhr Gewerbe ist vber Silber Gewerbe / vnnd jhr Gewinn vber Golt / Weißheit ist köstlicher denn Edelgestein / vnd alles das daran die Menschen lieb vnnd gefallen haben / mag jhr keines weges vergleichet werden. Vnd abermahls: die
prov. 8. v. 10. vnd 11. Weißheit ist besser den Perlen / vnnd alles was man wünschen mag / kan ir nicht gleichen. Vnd der weise Mann saget / da er die Weißheit bekommen / habe
Sap. 7. v 7. & seqq er sie höher geschätzet / dann alle Reich vnd hohe Sitz / vnd alle Reichthumb habe er nicht geschetzet gegen jr / ja dz edelgestein möge jr nirgend gleichen / vnd dz Gold sey ring wie der sand gegen jr zu schetzen / Silber sey gegen jr wie K o[...]

Das 3. Capitel.
Von der Welt Weißheit.

WAs nun oben von der Weißheit angezogen/ das möchte vielleicht der meiste theil auff die Weltweißheit verstehen/ weil auch die allerklügesten in dieser Welt fast von keinem andren dinge/ denn von derselben jrer weißheit wissen. Das aber solche Weltweißheit das *Summum bonum* oder höchste Gut nicht sein kan/ wird ein jeder leichtlich dahero abnehmen vnd ermessen können/ wenn er bedencket/ die vngewißheit/ zweiffelhafftigkeit vnd vnvollkommenheit der Menschlichen Philosophia. Denn sehe nur einer in derselben erstlich die Sieben freye Künste an: Ist es nicht mit den meisten also geschaffen/ das in jhnen keine rechte/ eigentliche/ bestendige vnnd einträchtige gewißheit zu finden/ dadurch die jenigē/ die darin studiren/ vnd dieselbe im streit erkleren / disputat vñ zwiespalt dermassen miteinander geratē/ das zugeschweigen der *Dialecticorum, Rhetoricorum, Astronomorum, Geometrarum* (derē *concertationes* vnnd *disceptationes* zwar in öffentlichem Druck am Tage) auch die *Grammattici* wider einander hefftige vnnd

streitbare Schrifften haben lassen außgehen/ so seind auch die Ethici/ Politici vnnd Physici vber jhren *praeceptis* vnd *Axiomatibus* so gar zwiespaltig vnd vneinig/ das von allerhand solchem Zanck vnd Streitschrifften der Gelehrten / auch bey den vnserigen gegenwertigen Zeiten / die Franckfurtische vnd Leipsische Buch *Callographey* alle halbe Jahr erfüllet werden/das ich also nicht weiß ob es dem fürtrefflichen gelehrten Manne *Henrico Cornelio Agrippæ* (welcher gewiß weiter/ dann auff die Menschliche oder welt Weißheit gesehen) mit einigem fugen für vnrecht vnd vbel köndte gedeutet werden/ da er bey seiner Zeit ein besonders außführliches Tractetelein/ *De Vanitate & incertitudine scientiarum, &c.* geschrieben/ wie auch ein *Medicus Franciscus Sanchetz* genant vor wenig Jahren ein Büchlein hat lassen im Druck außgehen/ dessen Titul ist/ *Quod nihil scitur*, darinnen dieses sein *Argument*, Weñ es vmb vnd vmb kōmet /vnd man jede vnd Menschliche *scientias* recht eigentlich ansihet / man aus demselben befindet/ das vmb deren zweiffelhafftigkeit vnnd

vnge-

vngewißheit willen / hernacher wenn man dieselben gelesen / darauß gleich so viel wisse als zuvorn / da man sie gar nit gesehē hette / das ist in einem kleinen Beschluß zu sagen / das man auß allen denselben / so viel als nichts lernen oder wissen könne. Darumb hat Lactantius hiervon recht vnnd wol geschrieben / da er saget: *Non est scientia sed opinio earum rerum quæ pro ingeniis varia est.* *Lactant. l. 1. cap. 3.* *Aug. l. 14. de Trinit.*

Vnd wie Augustinus sagt:
Scientia rerum falsarum eße non potest.

Solches kan nu auch auß Gottes Wort also bestetiget werden / da beydes im Alten vnd Newen Testament gesetzet wird / das alle Menschen Lügener vnd falsch sind / dardurch GOtt der HErr wil anzeigen / das auff alle das jenige / was auß blossem Menschlichem Verstandt vnd Gehirnen / gesponnen / gelehrt oder geschrieben werde / solches doch alles falsch / zweiffelich / vnrichtig vnnd vngewiß sey / vnd bleibe / welches dann der Apostel Paulus dardurch klärlich anzeiget / das er mit einem Worte von der Weltweißheit / auch sampt jhrer Vntüchtigkeit saget: *Prudentia carnis mors est*: Das ist so viel gesa- *Ps. 62. v. 10.* *Ps. 116. v. 11.* *Rom. 1. v. 22.* *Rom. 8. v. 6.*

Iac. 3. v. 14. & 15. ger/die gantze Menschliche Weißheit ist todt vnd krafftloß. Ja der Apostel Jacobus redet noch stercker hiervon/vnd saget/das solcher Menschlichen vnd jrdischen Weißheit eigenschafft sey/das sie auff jr tregt bittern neid vnd Haß vnd Lügen wider die Warheit/darumb er sie dann daselbst auch Teufflisch nennet: Von deme in folgenden Cap. weiter sol gehandelt werden.

Das 4. Capitel;

Das die Weißheit dieser Welt / bey Gott vor eine Thorheit gehalten wird.

DEr alte Lehrer Isidorus schreibet/das/wer nach der Welt weise ist/der sey gewiß vor Gott anderst nicht/denn vor einen Narren zu achten. Dardurch er die Menschliche weißheit dermassen darnieder schlegt/das von ir billich nicht mehr zu halten/wil geschweigen das sie vor das höchste vnnd beste Gut bestehen solle.

Von solcher Narrheit vnd Thorheit der Weltlichen weißheit/haben wir auch klare zeugnissen im alten vnd newen Testament.

Es.24.v.14 1 Cor.1.v.19. Als erstlich saget Gott durch den Propheten Esaiam/welches hernacher Paulus widerholet:

holet) Ich wil zu nichte machē die weiß
heit der Weisen vnd den verstand der
Verständigen wil ich verw rffen/etc.
Hat nicht GOtt die Weisheit dieser
Welt zur Thorheit gemacht. Ier.10 v.14
Vnd der Prophet Jeremias spricht: Al-
le Menschen seind Narren in jrer Kunst
Vnd abermals saget Paulus von den Welt- Rom.1 v.21
weisen das sie in jhrem tichten seind ei-
tle geworden vnnd jhr vnverstendig
Hertze sey verfinstert da sie sich vor
weise halten/seind sie zu Narren wor-
den. Vñ anderswo spricht er außdrücklich:
Dieser Welt Weißheit ist Thorheit 1 Cor.3 v.19
bey Gott.

Dieses seind je nun genug helle vnd klare
Zeugnissen/weil aber die Weltweisen mit sol-
chem nicht möchten benüget seyn/ so müssen
wir sie auß jhrer eigenen Weißheit dessen v-
berweisen.

Das 5. Capittel.

Das die Weltweisen in jhrer höchsten Weltlichen Weißheit/offtmahls grosse vnd öffentliche Thoren/ auch nach den Reguln jhrer eigenen Weißheit/ befunden werden.

IN diesem Orte solten vnd könten wir bey bekrefftigung deß vorgesetzten Tituls / aus den Büchern vnd schrifften der Weltweisen Philosophen / allerhand *specificirte* Zeugnisse anziehen/ wie sich in ihrer Weißheit offtmals so gar *turpiter* geben/ sich selbsten *confundiren* / verirren vnd verwirren/ dz freylich darauß mehr eine Thorheit / denn eine rechte Weißheit scheinet/ weil aber solches an diesem Orte / wolte zuviel oder zu lang werden / vnd aber jhre Schrifften solcher thorheit/ zweiffelhafftigkeit vñ Contrarieteten voll sein/ so wollen wir den Leser in dieselben hiermit referiret vnd gewiesen haben. Weme aber auch so vielerley Bücher vnd Schrifften zu *percurriren*, vielleicht beschwerlich sein mächte/ der neme nur vor sich vnd lese vnbeschwert deß *Cornelij Agrippæ* Tractetlein (darvon oben im dritten Capitel meldung geschehen) so er *de vanitate & incertitudine omnium scientiarum* geschrieben/ so wird er darinnen angezogene *absurditates, stoliditates & ineptias* genungsam befinden. Es jrren aber die jenigen gröblich die da meinen vnnd fürgeben das dieser hochgelehrte Mann/ dasselbe tra-

etetlein auß Ehrgeiß geschrieben/ vnnd darmit zu prangen/ das er nemlich in allerley *scientiis Versiret*, vnd so gründlich vnnd wol darinnen erfahren wehre/ alldieweil seine Meinung vielmehr dahin gerichtet gewesen/ das er den Gelehrten vnnd Weltweisen vntereinander selbst die vngewißheit vnd Thörligkeit ihren Weltlichen Künste vnd Faculteten/ klärlich wollen für Augen stellen. Dargegen aber schleust er im ende desselbigen Buchs/das allein im H. Worte Gottes/ lebendiger Trost vnd Krafft vnd eine bestendige gewißheit zufinden sey. Ob wir auch allhier an diesem Orte gelegenheit hetten/ sonderlich die *Politicam sapientiam* oder *prudentiam* auff die bahn zubringen/auch allerhand offentliche/ Augenscheinliche vnnd vnlaugbare *exempla*/so viel mächtiger thorheiten vnd *absurditeten* von ihren Weltweisen offtmals begangen/*in specie* wol anzihen könten/ also das auch der gemeine Mann/ dasselbe greiffen/vnd war zu sein würde/billigen vnd bekennen müssen. So wollen wir doch solches mit gelegenheit biß zur andern zeit dißmahl sparen vnd einstellen.

Das 6. Capitel.

Das die Weltweißheit vergenglich sey vnd keinen bestandt habe.

SO hat man nun auß dem vorgehörten Capitel vernommen/ das jeder Weltweißheit wenig warhafftiges vnd gewisses/ auch wenig vollkommenes/ ja auch wenig rechtschaffen/ weises vnd kluges befunden. Wie nun die Welt an ihr selbsten/ vnd alles was derselben anhengig/ vnbestendig vnd vergenglich ist/ vnd aber alle vergengliche dinge/ wie Syrach saget/ müssen ein ende nehmen/ vnd auch die so darmit vmbgehen/ gleichfals mit darhin fahren/ also kan auch die Menschliche oder Weltweißheit/ keinen bestandt haben/ sondern muß mit denen die jhr anhengen/ Wie Paulus zeiget vergehen/ vnd ist in Summa eins mit dem andern *Vanitas vanitatum & omnia vanitas*. So werden nun demnach einmal die Weltweisen vber sich/ vnd jre falsche vntüchtige Weißheit selbst schreyen/ klagen vnd sagen: **Wir haben des rechten weges gefehlet/ vnd das Licht der gerechtigkeit hat vns nit geschienen/ vnd die Sonne des verstandes ist vns nicht auffgangen/ wir haben eitel vnrechte vnd schedliche wege gegangen/ vñ haben**

Syr. 14. v. 20.

Eccl. ult.

Sap. 5. v. 6. & seq.

hē gewandelt wüste vnwege/aber des HErrn wege haben wir nicht gewust was hilfft vns nu der pracht: wz bringet vns nun der Reichthumb / sampt dem hochmuth/ es ist alles dahin gefahren/wie eine Schatte/ vnd wie ein Geschrey/das fürvber fehret/ wie ein Schiff auff dem wasserwogen dahin leufft/ dessen man da es fürvber ist/ kein spur finden kan/noch desselbē ban in der fluth / oder wie ein Vogel der durch die Lufft fleugt/da man seines weges keine spur finden kan / denn er reget vnd schleget in die leichte lufft/ treibet vnnd zertheilet sie mit seinen schwebenden flügeln / vnnd darnach findet man kein zeichen solches fluges drinnen/oder als wenn ein pfeil abgeschossen wird zum ziel/da die zertheilt lufft/ bald wider zusammen felt / das man seinen flug/ dardurch nit spüren kan. Auß welchem nu offentlicher scheinet/da abermals *summum bonum* gar nit in solcher weltweißheit sein kan/solches hat nun mich *Autorē* dieses *tractats* bewogen/der sach weiter nachzudenckē/dañob wol/ich ohne vnzimlichen ruhm zu melden/ aus sonderbarer begierde/ allerley *scientias* zuerlangen/nun bey

vielen Jah-

Jahren hero/in dero dreyen Hauptfaculteten nacheinander fleissig studiret / ein jeder derselben allerley Scribenten embsig durchsuchet/auch sonsten in *humanioribus* allerley vnd vielerley Bücher gelesen/so bin ich doch endtlich auch derselben ziemlich müde vnnd vberdrüssig worden/weil ich darinnen wenig gründliches/gewisses vnd bestendiges befunden / Insonderheit aber ist mir dieses/ gantz beschwerlich vnd verdrießlich vorkommen / das die meisten so in einer oder der andren *facultet* oder *scientia*, Bücher geschrieben/ nicht dahin(wie doch auch *Cicero* gesaget : *Quod hominis si propria Veri inquisitio atque indigatio*) geneigt gewesen/ oder diesen vorsatz gehabt/ wie sie die rechte vnd eigentliche warheit *indagiren*, sondern vielmehr wie sie ein ding *pro & contra* oder *in utramque partem* disputirẽ/ oder auch mit allerhand spitzfindigen *Argumentis* jre gefaste meinung wider die *adversarios* vertheidigen/vnd jnen also dardurch einen Namen vnd beruff machẽ möchten/dz also jr fürnembstes intent allein auff Neid/Ehrgeitz/Zanck vnd disputiren / gerichtet ist/vngeachtet/das ihr eigen *Axioma* lautet/*Nimium altercando veritas amittitur.* Weil

Cicer. 1. offic.

Basili in princ. pro. Verb.

Publi. Mim.

Weil ich nun demnach *in scientijs humanis* solche *vanitates*, zweiffelhafftigkeit/ vngewißheit/vnd vnbestendigkeit befunden/ vnd aber etwa im *Augustino* gelesen: Das Gott allein ein Lehrer der rechten Weißheit sey/ vnd das Syrach spricht: Alle Weißheit ist von Gott dem HErren/ vnd ist bey jhme Ewiglich. *Aug. lib. 6 confed. cap. 6.* Syr. 1. v. 1.

So habe ich auch nun bey etzlichen Jahren her/ mich mügliches fleisses bemühet/ derselben Weißheit nachzuforschen/ Von derer wir nun folgendts handeln wöllen.

Das 7. Capittel.

Von der Weißheit Gottes in gemein vnd jhrem vrsprung.

DAs aber nu ein solche Weißheit sey/die man *sapientiam Domini* oder *divinam*, das ist Göttliche weißheit oder Weißheit Gottes a nennet/das haben wir klar zeugniß auß der heiligen Schrifft/ denn es wird desselben beydes im alten vnd newen Testament gedacht/ vnnd wird nicht vnbillig die Weißheit Gottes b genennet/Denn wie Gott ein HERR der c Weißheit/ vnd ein Brunn der

a. Sy. 1. v. 3 cap. 15. v. 19. vnnd cap. 33. v. 8.

b 1. Cor. 1. v. 21. 1. Cor. 2. v. 7. Ephes. 3. v. 10.

c 1. Reg. 2. v. 3.

d Weißheit ist d/Ja wie er selbsten ein weis-
Baruch. 3 ser Gott e ist/ also beweiset er auch seine
v. 12. grosse f weißheit herrlich/ denn er hat
e
Esa. 31. v. seine wercke weißlich g geordnet. Er
2. hat die Erde durch weißheit gegrün-
f det/vnd durch seinen rath die Himmel
Syr. 42. h bereitet/ Vnnd hat auch den Menschen
v. 21. durch seine Weißheit gemacht/ Derselbige
g
psal. 104. GOTT ist nun der auff den weg der
v. 24. Weißheit führet vnd die Weisen i re-
h gieret/denn er/ der alle dinge weiß/ken-
Prov. 1. net die Weißheit/ vnnd hat sie durch
v. 19. seinen verstand fundiret k / Ja er weiß
Jerem 10 den weg zur weißheit/vnd kennet l jhre
v. 12. vnd Städte/vnd er gibt auch den weisen jre
Cap. 51. weißheit/ vnd den Verstendigen jren
v. 15. m verstand/ Wie auch König Salomon
i
Sap. 7. gesaget/ Der HErr gibt weißheit / vnd
v. 15. auß seinem Munde n kommet erkänd-
k
Baruch. 5 nuß vnd verstand/ So schreibet auch der
v. 32. Apostel Jacobus hiervon also:
l
Job. 28. So jemand vnter euch weißheit
v. 23. o mangelt/der bitte von GOTT/ der
m da giebet einfeltiglich / vnnd rucks
Dan. 2. niemand auff/ so wird sie jhme gege-
v. 21. ben werden.
n
Prov. 2. Wie
v. 6.

Wie dann auch der Apostel Paulus zeu- Jac. 1. v. 5
get/ p das GOtt durch seinen H. Geist die I. Cor. 12.
weißheit/ vnd allerley gaben derselben / gebe V. 8.
vnd außtheile. Darumb preiset der Königliche Prophet David einen solchen Mann selig/der solche Weißheit erlanget/sagende: q *Beatus homo quem tu erudieris Domine, & de lege tua docueris eum.* q Ps. 63 v 12

Das 8. Capitel.

Was die Weißheit Gottes sey.

DJe Weißheit GOttes wie sie im Buche der Weißheit beschrieben / Jst das Hauchen von Göttlicher Krafft/ vnd ein Straal der Herrligkeit des Allmächtigen/ Sie ist ein Glantz des Ewigen Liechts / vnnd ein Vnbefleckter Spiegel der Göttlichen Krafft / vnnd ein Bilde seiner a Gütigkeit/ Sie ist der heimliche Rath in der Erkendtnüß Gottes/ vnd ein Angeber seiner b Wercke. Ja sie ist aller Künste Meister / vnnd ein vnendtlicher Schatz der Menschen c.

a Sap. 7. v. 25. 26.
b Sap. 8 v. 4
c Sap. 7. v. 12. & 14.

Es werden aber in der heiligen Schrifft/ dieser Göttlichen Weißheit/ allerley vnnd vielerley Nahmen gegeben/welche wie/ weil sie sich nicht alle mit kurtzen Worten/ wol vnd eigentlich verdeutschen lassen/im Latein ernstlich erzehlen/ vnd dennoch auch hernacher mit deutschen Worten erklären wollen. Demnach wird nun solche Weißheit Gottes/in heiliger Schrifft genennet:

d Syr. 6. v. 25. *Sapientia* d *doctrinæ, & doctrina sapien-*
tiæ & e disciplinæ. Doctrina f intellectus, Do-
e Syr. 50. v. 29. *ctrina g altissimi, Sancta h sapientia, Scientia*
i vocis, Scientia k Dei, Scientia l Domini, Sci-
f Syr. 8. v 10. *entia m Spiritus, Prudentia n spiritus, Do-*
ctrina o spiritus, Scientia p sanctorum, Sancto-
g Num. 24 v. 16. *rum q prudentia, Disciplina sensus r.*

h 2. Machab 6. v. 30. i Sap. 1. v 7. k prov. 2. v. 5. Sap. 2. v. 13. Rom. 11. v. 33. 2. Cor. 10 v. 5. Coloss. 1. v. 10. l Esa. 11. v. 9. m Syr. 17 v. 6. n Rom 8. v. 6. o 1. Cor. 2. v. 13. p Prov. 30. v. 3. Sap. 2. v. 10. q Prov. 9. v. 10. r Sy. 16. v. 23.

Das ist zu Deutsch: Die Weißheit der Lehre/die Lehre der Weißheit vnd Zucht/ die Lehre des verstandes/ die Lehre des allerhöchsten/ die heilige Kunst/ die Kunst deß Worts/ die Gottes Kunst/ die Kunst des HErren/

ren/

ren/die Kunst des Geistes / die Lehre des Geistes/die kunst der Heiligen/die weißheit oder klugheit der Heiligen / die lehre des Sins. Sonsten ist diese H. kunst/von denen/so derselben nachgefolget / genennet worden : *Cabala* oder *ars Cabalistica, Ars spiritualis, Mirabilis scientia Dei, Mystica Theologia Scientia contemplatiua, Philosophia perennis, Secretior sapientia.* Vnd mit andern dergleichen nahmen. Apoc. 5. v. 1.

Das 9. Capitel;

Worauß die Weißheit Gottes herfliesse.

SO hat nun der weise vnd verstendige Gott/solche seine Göttliche weißheit/ durch seinen H. Geist verkündiget/ *a* in deme/das er durch den Mund seiner Heiligen/vnd Prophetenbaeredet. Dann es ist noch keine Weissagung/auß Menschlichem willen/ herfür gebracht / Sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredt/getrieben von dem H. *c* Geist.

a Syr. 1. v. 9.
b Exod. 4 v. 11.
ps. 40. v4
Dan. 9. v. 10.
Zach. 7 v 7
Matth. 10 v. 20.
Marc. 13. v. 11.
Ac. 3. v21
c 2 Petr. 1 v. 21.

Das also die jenigen Worte/so wir in den Schriff-

Schrifften des Alten vnnd Newen Testaments haben nicht Menschliche Wort seyn/ sondern Gottes worte welches von jme selbst
d sagetd das es die weißheit sey/oder wie sonsten gesaat wird das wort Gottes e des
Syr. 24 v. 4 Allerhöchsten ist / der Brunne der
e Weißheit vnnd das ewige Gebot ist
Syr. 1. v. 5. jhre Quelle. Ist also auß dem Gesetze/f oder wort Gottes / die Weißheit geflossen/ wie
f Syr. 24. v. 33. 35. ein Wasser. Darümb der H. Augustinus vom g Worte Gottes nicht vnrecht gesaget.
g Aug. lib. ebene. *Scripturæ exigua cognitio toti humanæ Philosophiæ præferenda est.* Auch nur ein geringe Erkentniß der H. Göttlichen Schrifft/ist der gantzen Menschlichen Philosophia/weit
Bernh. in Epistol. vorzuziehen/vnd *Bernhardus* h spricht: dem HErren je sein recht thun / ist heilsamer vnd besser/ denn alles andere/was mag oder kan gelernet werden.

Das 10 Capittel.

Das die Göttliche Weißheit ein verborgener Schatz sey.

DRoben im 8 Capitel bey beschreibung der Göttlichen weißheit/ ist vnter andern auch gedacht worden/ Das sie sey ein vnendtlicher Schatz/welches wort Schatz / ist dahin zu-

verste-

verstehen/ das die Göttliche weißheit / nicht
so offenbarlich vnd jederman im wege liege /
das wer nur vorüber gehet/ dieselbe finden
möge/ sondern wie Job spricht : Sie ist Hiob. 28.
verholen vnd verborgen vor den Au- V. 20. 21.
gẽ aller Lebendigen. Denn wie Gott ein
verborgener GOtt ist / also ist auch seine Es. 45. v. 15
Weißheit verborgen. Daher der Köni-
gliche Prophet David / da er von solcher
weißheit Gottes redet/ spricht : Sihe HErr Ps. 51. v. 8
du hast lust zur weißheit / die im Verborgen
ligt/ du lessest mich wissen die heimliche weiß
heit. Welcher heimlichen weißheit dañ auch
Hiob abermals erwehnet / da jhm Zophar Hiob. 11. v. 6
wündschet/ dz Gott jhme zeige die himli-
sche dinge der weißheit. So spricht auch
Gott der HErr/ durch den Propheten E- Esa. 45. v. 3
saiam : Jch wil dir geben die verbor-
gene Schätze / *& arcana sanctorum*, die
verborgenen Geheimnissen/ vnd Pau-
lus saget : Das er rede von der heimli- 1 Cor. 2. v. 7.
chen verborgenen Weißheit Gottes /
welche GOtt verordnet hat/ für der
Welt zu vnser Herrligkeit.

Dieselbe ist nun der vnvergengliche schatz
davon auch Esdra meldung thut. Wo ist 4. Esdr. 8.
er aber verborgen/ vnd wo ist er zu finden / V. 54.

möchte

möchte einer sagen: In Christo/ Dann im
Col. 2. v. 3 selben liegen verborgen alle Schätze
der Weißheit/ vnnd der Erkäntniß/
vnnd also im Wort Gottes/ welches ist ein
Schatz der Weißheit/ der im verborgen ist/
Syr. 1. v. 5 vnd 31. welcher anderswo/ durch den verschlossenen
Garten/ vnd den versiegelten Brunnen/ wie
Can. 4. v. 12. auch durch das versiegelte Buch/ angedeutet
wird. Daher sagt der Weise König Salomon
recht vnd wol/ Man müsse nach der
Prov. 2. v. 4. 5. Weißheit graben/ wie nach einem Schatze/
wenn mann sie finden wil. Möchte aber einer
weiter fragen/ Was findet mann denn
Syr. 1 v. 16. vnd 31. in solchem Schatze/ solches berichtet der weise
Mann Syrach/ mit denen Worten: *In thesauris sapientiæ, intellectus, & scientiæ religiositas: Item in thesauris sapientiæ, significatio disciplinæ.* Dieses lesset sich nun mit so kurtzen Worten nicht eigentlich/ welcher gestalt allhier angezogen/ Deutsch geben vnd Nothdürfftig erklären/ wie sehr viel diese wenig worte auff sich haben. Wir werden aber derselbigẽ weitleufftiger erklärung darunter im 17. Cap. von wirckung frucht oder nutz der Göttlichen Weißheit/ etc. vernehmen mögen.

Das 11 Capittel.

Von andern eigenschafften / der Göttlichen Weißheit.

DRoben im 8. Cap. ist gesagt / das die Weißheit Gottes / sey ein Glantz des ewigen Liechtes. So ist nu allhie weiter zuerweisen / das solcher Glantz / so von der Weißheit gehet / nimmermehr verleschet / vnd ist solche Weißheit auffs erste / Keusch / darnach Friedsam / Gelinde / lest jhr sagen: voll Barmhertzigkeit vnd guter Früchte / vnpartheyisch / ohne Heucheley. Vnd ist nie keiner gewesen / der sie außgelernet hette / vnd wird nimmermehr werden / der sie außgründen möchte Denn jhr Sinn ist reicher weder kein Meer / vnd jre Worte tieffer weder kein Abgrundt / So ist sie auch nicht in klugen reden Menschlicher Weißheit / sondern in vberweisung des Geistes vnd krafft. Denn es ist in jhr / der Geist der verstendig ist / heilig / einig / mannigfaltig / sanfft / behendt / berede / rein / klar / frundlich / ernst / frey / wolthätig / leutselig / fest / gewiß / sicher / vermag alles /

Sap. 7. v. 10.

Jacob. 3. v. 17.

Syr. 24. v. 39.

1. Cor. 2. v. 4.

Sap. 7. v. 22. 23. 24.

siehet alles/ vnd gehet durch alle Geister / wie verstendig lauter / scharff sie seind/ dann die Weißheit ist das aller behendeste/ sie fehret vnd gehet durch alles/ so lauter ist sie.

Das 12. Capittel.

Warumb vnd was zu ende/ man nach der Göttlichen Weißheit trachten sol.

WArumb vnd zu was Ende / wir aber dem obermelten verborgenen Schatze der Göttlichen Weißheit/ nachgraben vnd nachforschen sollen / das wollen wir bey Gott selber anhören / worzu nemblich derselbe / den seinen solchen heimlichen Schatz zugeben / versprochen / Als erstlich zum wahren erkentniß Gottes: Denn also sprichet er durch den Propheten

Esa.45. v. 3. Esaiam: Ich wil dir geben verborgene Schätze / vnd die verborgene Geheimnissen. Worzu? Darzu / Auff das du erkennest / das ich der HErr bin/ der GOtt Israel. Darumb vermahnet

Baruch.3 v.14. auch der Prophet Baruch/ zu solcher weißheit gantz fleissig / sagende: So lerne nun

rechts

rechte Weißheit auff das du erfahrest
wer der sey / so langes Leben / Güter/
Frewde vnd friede giebet. Daher auch
dann der weise Mann saget: die Weiß- Sap. 8.
heit GOttes ist der heimliche Rath/ v. 4.
ein erkändniß Gottes etc.

Ferner das man auch auß solcher Weiß-
heit lerne erkennen / den willen Gottes / (an
welchem erkendtniß dann auch nicht weni-
ger/dann an dem ersten gelegen.) Darumb
spricht der weise Mann: Durch die weiß-
heit vnd H. Geist/lernen die Menschen Sap. 9. v
was Gott gefellet. Vnnd der Apostel 10.17.18.
Paulus vermahnet sonderlich / in vnnd bey
der Weißheit/ auff dasselbe Erkendniß fleis-
sig zu sehen/da er spricht: So sehet nun zu
wie jhr fürsichtiglich wandelt / nicht Ephes. 5.
als die Vnweisen/sondern als die wei- v.15.17.
sen. Darumb werdet nicht vnversten- Coloss. 1.
dig sondern Verstendig / was da sey v. 9.
des HErren wille. Vnd anderstwo bittet
S. Paulus Gott den HErrn vor die Co-
losser, das sie mögen Erfüllet werden mit
erkendtniß seines willens / in allerley
Geistlicher Weißheit vnd verstandt.
Vnd David bittet das einige vom HER-
REN/ das er im Hause des HErren Psal. 27.
v. 4.

 bleiben

bleiben möge sein lebenlang. Worzu? *Vt videam Voluntatem Domini*, (wie der Lateinische Text lautet) das er nemblich deß HErren willen sehen vnd erkennen möge. Vnd zu Paulo bey seiner Bekehrung wird gesaget: das er darzu von Gott verordnet

Actor. 22 v. 14. sey / **Das er seinen willen erkennen solle.**

Daher vermahnet er hernacher die Römer desto fleissiger / das sie sich verendern sollen

Rom. 12. v. 2. durch vernewerung jhres Sinnes (Nemblich / in vnd nach der Weißheit Gottes /) **Auff das sie Prüfen mögen / welches da sey der gute / der wolgefellige / vnd der vollkommene Gottes Wille /**

Ephes. 1. v. 9. etc. Vnnd anderstwo spricht er: Das vns Gott durch allerley Weißheit / etc. habe auch wissen lassen. **Das Geheimniß seines Willens / nach seinem Wolgefallen /** etc.

Das 13. Capittel.

Wer im Alten vnnd Newen Testament mit der Weißheit Gottes begabet gewesen.

Allhier

Allhier wollen wir allein die jenigen mit Nahmen anzeigen/ von denen im Worte Gottes/ klare vnd außdrückliche meldung geschicht/ das sie mit der Weißheit GOTTES begabet seind gewesen.
Was nu erstlich die Patriarchen anlanget/ machet der Weise Mann nahmhafftig *a* / den Adam/ Noha/ Loth/ Jacob/ Joseph vnd Mosen/ das dieselbigen die Weißheit Gottes gehabt/ So ist auch Josua *b* mit dem Geiste der Weißheit erfüllet gewesen. Deßgleichen hat auch der König *c* David/ solche heimliche Weißheit gewust/ wie dann auch dieselbe nicht weniger in seinem Sohne dem König Salomon *d* ware. So hat auch Gott dem Daniel *e* vnd seinem Mittgesellen Weißheit gegeben. Welche Weißheit Gottes auch der Priester vnd Prophet Esra *f* gehabt. Jm newen Testament hat der HErre Christus Jesus auch selbst (wie er denn die Göttliche Weißheit *g* genennet wird) von jhme gesaget/ Er wuchs vnnd *h* ward starck vom Geiste voller Weißheit. Darvon hat auch zuvor geweissaget im alten Testament der Prophet Esaias. So verheisset auch Christus sel-

a Sap. 10 / *De Josepho etiam fit mentio*, Act. 7. v. 10.
b Deut. 34. v. 9.
c Psal. 51. v. 5.
d 1. Reg. 3 v. 12.
e Dan. 1. v. 17.
f 1. Esdr. 7. v. 25. 3. Esdr. 8 v. 26.
g 1 Cor. 1. v. 24. 30.
h Luc. 2. v. 40.
i Esa. 11. v. 2.

ber seinen Jüngern/das er auch jnen Mund
k Luc. 21. vnd Weißheit geben k wolle/ das der Geist
v. 15. Gottes durch sie reden l solle. Oder (wie er
l Mat. 10. anderswo m saget/) das der ermelte Geist
v. 20. sie zur selben Stund lehren werde/ was sie
m Luc. 12 sagen sollen. Das nu solches erfüllet wor-
v. 12. den/ vnd die Apostel voll Weißheit gewesen
n Acto. 2. seind/erscheinet auß Gottes Wort klärlich n.
v. 3. vñ 18. Wie dann auch der Apostel Paulus solche
o 2. Pet. 3 Weißheit Gottes gehabt/als von jhme zeu-
v. 15. get der Apostel Petrus o/vnd er Paulus selb-
p Eph. 2. sten rühmet p/ das jhme vnnd seine Mitdie-
v. 8. nern die Reichthumb der Gnaden reichlich
q passim in widerfahren sey/**durch allerley Weißheit**
socris lite- **vnd Klugheit.** Es werden aber die jeni-
ris. gen Personen/so mit solcher Weißheit Got-
r Sap. 7. tes begabet gewesen/in der heiligen Schrifft
v. 27. zu Latein genennet/ *Sapientes* q: *amici Dei*,
s Ose. 9. *& r prophetæ: spirituales* s: *viri t sancti: san-*
v. 7. *cti Dei homines* u: Das ist zu Deutsch/ die
1. Cor. 14. weisen Freunde Gottes/ Propheten/ heilige
v. 37. Männer: heilige Gottes Menschen/ So
t Syr. 37. hat man sie sonderlich vielmals *viros Dei*/
v. 15. 18. das ist Männer Gottes x geheissen. Inson-
u 2. Pet. 1. derheit werden also mit nahmen genennet/
v. 21. Moyses y/ Samuel z/ David a Semeya b
x 1. Reg. 2 Elias
v. 27.
3. Reg. 13
passim &
c. 20. v 28

Elias c vnd Eliseus d / sonsten seind sie von anderen *Cabalici, cabalæi* oder *cabalistæ.* Item / *Magi, Theosophi contemplativi* genand worden.

y 1. Paral. 23. v. 14. 2. Par. 30 v. 16. 3. Esd. 5. v. 49. 12. v. 24.

z 1. Reg. 9. v. 6. a 2. Paral. 8. v. 14. Nehem. b 3. Reg. 12. v. 22. vnd 2. Paral. 11. v. 2. c 3. Reg. 17. v. 18. 24. d 4. Reg. 4. v. 9. 17. et seqq.

Das 14. Capittel.

Ob sonst der viel seind / welche mit der Weißheit Gottes begabet.

SO gar sehr viel Menschen von anfang der Welt hero gelebt / so gar sehr wenig seind jrer jedermals darunter gefunden worden / welche die Weißheit Gottes erlanget / wie solches auß der heiligen Schrifft / vnd genugsam zuvernehmen / dann weil vnter allen Menschen / so gar sehr wenig / ja selten einer zu finden / der jhme solche hohe Gabe Gottes / vnd das allerhöchste gut / mit einem recht eyfrigem ernst angelegen sein lesset / so ist auch gar nicht zu verwundern / warumb in diesem sterblichen Leben / auch so gar wenig Personē von GOtt dem HErrn darzu gewirdiget / das

sie solcher Göttlichen Weißheit vnnd höchsten Gutes fehig vnnd theilhafftig werden.
Syr. 6. v. 25. Daher der weise Mann Syrach im Lateinischen Text spricht: *Sapientia, N. doctrina secundum Nomen est ejus, & non est multis manifesta.* Das ist:

Diese Lehre der Göttlichen Weißheit/ ist nicht ihrer vielen bekand vnd offenbahr.

Also auch/ ob wol der HErr Christus/ da er auff Erden gewandelt/ eine grosse anzahl Leut/ auff etzliche tausendt Zuhörer gehabt/ welche er zwar mit außlegung des
N. B. Worts Gottes das jenige geprediget/ so ihnen zu ihrer Heil vnd Seligkeit zuwissen nothwendig gewesen: So hat er aber doch denselben den Weg zur Weißheit Gottes/ wie vnnd welcher Gestalt dieselbe auch in dieser Welt zuerlangen/ nicht offentlich erkläret/ sondern solches fast allezeit durch *parabolas* oder gleichniß fürgebracht. Seinen Jüngern aber allein hat er solche gleichniß/ abwesende der andern Zuhörer außgeleget.
Marc. 4. v. 33. 34. Darumb er zu jhnen saget: **Euch ist gegeben das jhr das Geheimnisse des Himmelreichs vernehmet/ diesen aber ists nicht gegeben.**
Math. 13 v. 11.

Wenn

Wenn aber auch der HErr Christus gar etwas sonderlichs in der Weißheit vnd den Geheimnissen Gottes / hat offenbahren wollen / so hat er solches nur allein / etzlichen denen vertrawesten vnter seinen Jüngern in der geheim entdecket. Als zum Exempel / da er auff dem hohen Berge verkläret ward / Math. 17 name er allein mit sich hinauff die drey Jün- Marc. 9. ger / Petrum / Jacobum vnnd Johannem / Luc. 9. welchen er dasselbige Gesichte / darinn auch Moses vnnd Elias erschienen / sehen liesse. Welche drey Jünger er auch dann allein zu sich name / da er des Jairi Töchterlein vom Marc. 5. Tode erweckte / wie auch zu der Zeit / da er Luc. 8. nach verzehrtem Osterlamb / vor seinem an- Math. 26 gehenden Leiden / das eyferige Gebet zu Gott Marc. 14. seinem Himlischen Vater verrichtet. Dann wie oben im 10. Capittel von der Weißheit Gottes gesagt / das sie sey ein Himlischer vnd verborgener Schatz: Also wil auch Gott der HErre nicht / das sie einem jeglichen / sonderlich deme jenigen / der derselben vnwirdig / offentlich fürgeleget werden sol. Darumb GOtt der HErr dann auch / nicht allein die Weißheit selbst / sondern auch den Weg zur selben in seinem Worte / so gar art-

lich vnd Meisterlich verborgen / das jhn gewißlich kein vnwirdiger finden wird. Vber das wil er auch nicht haben das die jenigen/ welche solchen weg in seinem Worte gefunden denselben in gemein offenbahr machen/ oder andern/denn allein wirdigen Personen zeigen vnd weisen sollen. Dahero im alten Testament gesagt wird / *Sapientes abscon-*
Prov. 10. v. 14. *dunt scientiam*, Die Weisen verbergen jhre Kunst/etc. Vnnd der Königliche Prophet David spricht: *In corde meo abscondi eloquia*
Psal. 119. v. 11. *tua, ut non peccem tibi.* Ich habe dein Wort in meinem Hertzen verborgen/ auff das ich nicht wieder dich sündige

Vnnd im newen Testament saget der HERR Christus hiervon: Ihr sollet
Mat. 7 v. 6 das Heiligthumb nicht denn Hunden geben/ vnd ewre Perlen sollet jhr nicht vor die Sewe werffen/ auff das sie dieselben nicht zutreten mit jhren Füssen/ vnd sich wenden/ vnd euch zureissen.

Das 15. Capittel.

Welche die jenigen sein / die da würdig die Weißheit Gottes zu erlangen.

Hierbey

HJerbey muß man für allen dingen dieses wissen / das ein jedes Weltkindt / so lange es ein Weltkindt bleibet / mit seinem Hertzen vnd Gemühte / an der Welt vnd Weltlichen dingen henget / zur Weißheit Gottes gantz vnd gar keines weges kommen kan. Denn der Apostel Jacobus / so sonsten auch allerley von der Himlischen Weißheit geschrieben / spricht vnter andern: **Wisset jhr nicht das der Welt Freundschafft / Gottes Feindschafft ist. Wer der Welt Freund wil sein der wird Gottes Feind sein.** Solches war nu eben die vrsach / das die Apostel des Herrn Christi / da sie anders die weißheit Gottes erlangen wolten / sich der Welt / das ist / aller Weltlichen sorge / gescheffte vnd Hendel gentzlich vnd gar fliehen / dieselbe verlassen / vnd alle jhrem Meister nachfolgen / desselben Lehre fleissig anhören vnnd fassen müsten. **Dagegen / selig seid jhr** / (saget der HErr Christus zu seinen Aposteln /) **so euch die Menschen hassen / absondern vnnd schelten euch** / etc. **Frewet euch alsdañ vñ hüpffet / dañ sie ewer Lohn ist groß im Himel / deñ also geschahe auch denn Prophetẽ.** daher spricht der alte Lerer *Isido*

Iac. 4. v. 4.

Luc. 6. v. 22.

rius gantz tröstlich/ *Nam revera necesse est, ut quem mundus odit, diligatur à Deo.* Das ist: **Es kan nicht anders gesein/ denn welchen die Welt hasset/ der wird gewißlich von Gott geliebt.** Wenn nu einer Gottes hulde hat/ so hat er allbereit einen gewaltigen Anfang die Weißheit Gottes zu erlangen. Jedoch ists nicht darhin zuverstehen/ das einer zur Weißheit Gottes nicht kommen köndte/ er were dann gantz vnd gar Engel rein/ oder ohn alle Menschliche fehle vnd gebrechen/ denn solcher Mensch lebet auff

Act. 9. v. 15 Erden nicht/ weil auch der Apostel Paulus/ der doch sonsten ein außerwehlter Rüstzeug Gottes war/ dannoch seinen *stimulum carnis*

2. Cor. 12 allezeit behielt:

v. 7. Dieses aber wird allhier erfordert/ das man der Welt/ so viel müglich absagen/ vnd mit seinem Hertzen/ nicht vnrecht an ihr

2. Pet. 1. hengen soll. Vors ander/ gleich wie newv. 4. lich von den Weltmenschen gesagt/ also kan auch nimmermehr kein Weltweiser/ so lang vnd viel er der Weltweißheit anhengig/ vnd mit derselben besudelt bleibt/ zur Weißheit Gottes gelangen/ weil dieser beyde als oben außgeführet/ gar zwey *contraria* vnd gegen

einan-

einander widerwertige dinge seind. Daher der alte Lehrer *Tertullianus* recht vnnd wol gesagt: *Sapiens nullus, nisi seculo stultus fiat.* **Es wird nimmermehr keiner rechtschaffen weise / der nicht vor der Welt für einen Narren gehalten werde.**

Denn weil allen Weltweisen / die Weißheit Gottes eine Thorheit ist / (wie darunten soll außgeführet werden /) so suchen sie auch vergebens nach einem solchendinge / welches den jhrigen *contrarium* vnd widerwertig ist / vnd dahero jhrer selbst eigener Regul nach / mit derselben in einem *subjecto* nicht bestehen kan / Darumb spricht der Prophet / von solchen verblendten Frewdegebern. **Die Kinder Hagar forschen der Weißheit wol nach / aber sie treffen doch den Weg nicht / dar man die Weißheit findet.** Baruch. 3 v. 23.

Warumb? möchte einer sagen / Man findet dessen zwo fürnehme vrsachen in der Schrifft.

Die Erste ist / Das weil bey den Weltweisen / die Weißheit Gottes / jhrer Weltweißheit / vnd jhren Reguln / gantz vnd gar 1.

zu wider ist/ so kommet jhnen die Weißheit
Gottes derenthalben gantz Närrisch vnnd
Thöricht für: Also das wer von derselben hö-
ret oder lieset/ jhme mehr ein spott vnnd ge-
lächter/ denn ein ernst zu erlangung der sel-
ben Weißheit ist. Daher der weise Mann
Prov. 14. v. 6. von solchen Worten spricht: **Der spötter
suchet zwar Weißheit/ er findet sie a-
ber nicht.** Denn ein solcher Mensch/ wie
1. Cor. 2. v. 14. der Apostel Paulus saget: **Vernimbt
nichts von der Weißheit Gottes/ es ist
jhme eine Thorheit vnnd kans nicht
erkennen.**

2. Die andere vrsach ist/ das auch die be-
scheidenste vnter den Weltweisen/ ob sie
gleich die Weißheit Gottes nicht gar verla-
chen vnd verspotten/ so wollen sie doch vmb
jhrent willen von jhrer Weißheit nicht ab-
weichen/ Sondern vnterstehen sich die hohe
Weißheit Gottes nach jhrer Weltweißheit
vnnd jhren *præceptis* zu *regulren*, vnnd also
weiß mit schwartz zuvergleichen. Dieselben
fehlen also gröblich/ das sie gleichsfals
ein lediges Stroh dreschen/ von denen saget
Syrach gar weißlich: *Qui sophisticè loqui-*
Syr. 37. v. 23. 24. *tur, odibilis est, in omni de fraudabitur. Non
est enim illi data à Domino gratia. Omni.*

N. sapio

N. *sapientia defraudatus est.* Damit er so viel wil zuverstehen geben / Das der jenige so seine Sophisterey wil mit einmengen / sich dardurch gegenst GOtt verhast mache / vnd nimmermehr zu rechter Weißheit Gottes kommen wird / Denn so lange er solches thut / könne er die gnade von Gott nicht haben / die Weißheit Gottes zuerlangen. Wenn man sich nun demnach also die Weltweißheit verziehen / vnd das jenige so oben im 4. Capittel außgeführet / das nemlich die weißheit dieser Welt / bey Gott eine thorheit sey / bey sich warhafft befunden.

So muß man zum dritten / solche Thorheit darinn man steckt / recht eigentlich erkennen / Denn solches ist die allerbeste vorbereitung vnd eingang zur rechten Weißheit. Dahero der weise Mann Syrach spricht: **Ich hube meine Hende auff gen Himmel / da ward meine Seele erleuchtet durch die Weißheit / das ich meine thorheit erkandte.** Dahin hat nun gesehen der Apostel Paulus / da er saget: **Welcher sich vnter euch düncket weise sein / der werde ein Narr in dieser Welt / das er möge weiß sein.** Daher auch *Lactantius* recht vnnd wol geschrieben: *Primus gradus sapientiae*

Syr. 51. v. 2. 27.

1. Cor. 5. v. 15.

1. Cor. 3. v. 15.

Lactan. lib. 3. ca. 23.

est Falsa intelligere. Secundus. Vera cognosciere.

4. Zum Vierdten muß man wissen/Das
Luc. 16. alles was hoch ist vnter den Men-
v. 15. schen/für Gott ein Grewel sey: Vnd
wie der Weise König Salomon gesagt:
Prov. 11. Wo stoltz ist/da ist auch Schmach a-
v. 2. ber Weißheit ist bey den demütigen:

So muß nun demnach einer/welcher der Weißheit Gottes nachfolget/ sich bey zeiten von allem Stoltz vnnd Hoffart gewehnen/
Aug. de vnd recht demütig werden / weil die Hoffart
morib. Ec- wie Augustinus saget/vns von Gott scheidet.
cles. Cath. Vnd Gregorius spricht: Die Demuth er-
Greg. 25. offnet das Liecht des verstandes/
Moral. Dargegen aber verbirget die Hoffart
Syr. 15. dasselbige. Daher spricht Syrach: Die
v. 7. 8. Narren finden die Weißheit nicht/ vnd die Gottlosen können sie nicht ersehen. Sie ist ferne von den Höffertigen / vnd die Heuchler wissen nichts von jhr.

Zum fünfften gehöret hierzu ein aufrichtig vnd erbar Gemüthe / denn Syrach spricht: Wer ohne falsch ist / der wird die Weißheit erlangen.

Zum

Zum fünfften gehöret hierzu ein auff- 5.
richtig vnd erbar Gemühte / denn Syrach Syr.4.v.17
spricht: Wer ohne falsch ist / der wird hie
Weißheit erlangen.

Zum sechsten muß man jhme nicht Gelt 6.
Gut / Reichthumb vnnd Herrligkeit dieser
Welt / sondern nechst Gott vor allen dingen /
die Göttliche Weißheit gelieben lassen / vnd
dieselbe vor das höchste Gut / vnzweiffelich
achten vnd halten. Darumb der König Da-
vid so eyferig zu Gott bittet / sagende: **Nei-** Psal.119.
ge mein Hertz zu deinen Zeugnissen / v.36.
vnnd nicht zum Ehrgeitz. Vnnd sein
Sohn der König Salomon spricht: **Der
Weißheit anfang ist / wenn man sie
gerne höret / vnd die Klugheit lieber
hat denn alle Güter** Vnnd abermahls? Pro.8.v.10
**Nehmet an meine Zucht / lieber denn
Silber / vnnd die Lehre achtet höher
denn köstlich Gold.**

Zum siebenden muß man nach der Gött-
lichen weißheit haben eine grosse begierde
vnd vnmessiges verlangen. Dann Syrach Syr.3.v.31
saget: *Auris bona audiet, cum omni concu-
piscentia sapientiam*, Das ist: **Ein gutes
Ohr wird mit aller begierligkeit die
Weißheit anhören.** Item: **Ich stunde** Syr.51.v.
28.

mit ernst nach jhr/ sie vnd ich wurden
ein Hertz. So redet auch der weise Mann
Sap. 6. v. viel von solcher Concupiscentz oder begier-
13. et seqq. ligkeit. Vnd der Prophet Daniel wird von
Ca. 9. v. 2 dem Engel Gabriel/ *Vir desideriorum* das ist/
Dan. 9. v. ein Mann der begierligkeit genandt.
23. Cap. Zum achten muß ein *obsequium*/ das ist
10. v. 11. eine folge oder gehorsam allda sein. Dann
Sap. 6. v der weise Mann saget: **Wer sich gerne**
18. **lest weisen/ da ist der weißheit anfang.**
Vnd Salomon spricht: **Gehorche dem**
prov. 19. **Rath vnd nim Zucht an / das du her-**
v. 20. **nach Weise werdest.**

Zum Neunden so muß man auch Gott-
fürchtig sein/ dann **die Furcht des HEr-**
Psal. 110. **ren ist der Weißheit anfang/ vnd den**
v. 10. **HErrn fürchten / ist die Wurtzel der**
prov. 1. v **Weißheit.** So giebt Gott auch die Weiß-
7. Cap. 9. heit nur denen / die jhn lieben dann **Gott**
v. 10. **lieben / ist die allerschönste Weißheit.**
Syr. 1. v. Zum letzten so gehöret auch der Glaube dar-
16. zu/ daher spricht Syrach: *Timor Dei initium*
Syr. 1. v. *dilectionis ejus: Fidei autem initium aggluti-*
25. *nantum est ei.* Das ist: **Die Furcht Got-**
Syr. 1. **tes ist ein anfang seiner Liebe / man**
14. **muß aber derselben den Anfang des**
Glaubens mit anhengen Vnnd a-
bermahls:

dermahls: *Qui timetis Dominum, credite illi & non evacuabitur merces vestra.* Das ist: **Die jhr den HErren fürchtet/ glaubet jhme/ so wird ewer Lohn nicht aussen bleiben.** Denn der heilige *Ambrosius* giebet dem Glauben das Zeugniß/ das er sey ein Fundament vnd Grund alles guten. Vnd *Bernhardus* spricht: Das durch das Auge des Glaubens die verborgene Schätze gefunden werden.

Syr. 2. v. 8

Ambros. de fide c. 1.

Bernhar. in Psal. Qui habitat. Serm. 15.

Dieses seynd nun in gemein die Stücke/ dardurch sich ein Mensch bey prüfen kan/ ob er zu nachfolgung der Weißheit Gottes/ für tüchtig/ wirdig vnd genugsamb *qualificiret* zu achten/ vnnd ob er also vor einen Discipul derselben anzunehmen sey oder nicht. Von welchem zu ende dieses Tractats/ auß dem angehengte summarischen verzeichniß der General vnnd Specialpuncten/ völliger vnnd außführlicher/ nachrichtung erfunden wird.

Das 16. Capitel;

Von dem Wege vnd Proceß in gemein/ dardurch man zur Weißheit Gottes kömmet.

Je Göttlichen Sachen ist also geschaffen / das dieselbe nicht / wie Menschliche Künste vnnd Weißheiten mögen gelehret werden / sondern so die Seele gebürlich gereiniget vnd bekehret wird / bekömpt sie einen verstand in Göttlichen sachen / wie der hocherfahrne vnnd gelehrte Mann *Marsilius Ficinus* darvon geschrieben / Daher ist auch dieselbe Kunst der Himlischen weißheit / von etlichen in der Hebraischen Sprache / *Caballa* oder zu Latein *Receptio* geneñet worden / welches zu Deutsch so viel heist / als eine solche Kunst / die man durch offenbarung von Gott anlanget. Die Wissenschafft aber / so dißfals ein Mensch von dem andern erlangen kan / bestehet fürnemblich in dem Wege vnd Proceß / dadurch zu solcher hohen Kunst der Göttlichen weißheit zukommen / wie nemblich ein Mensch sich *præpariren* vnd vorbereiten / vnnd wie er seine Seele reinigen vnd bekehren solle / das sie zu empfahung solcher allerhöchsten Gabe Gottes / geschickt vnd bequem sey. Dann weil die weißheit nicht kömpt in eine boßhafftige Seele / vnd nicht wohnet in einem Leibe der Sünden vnterworfen.

Marsilius Ficinus de Repudial. 7.

Reuchl. de verbo mirifico. lib. 2. cap. 5. & Galati. de Arcan. cat. verit. l. 1. cap. 6.

Sap. 1. v. 4

Dem-

Demnach so müssen wir/wie Bernhardus spricht / vnd dem H. Geiste preparıren vnd vorbereiten/das nennet nun der Königliche Prophet David / *preparationem cordis*, das ist eine Vorbereitung des Hertzens / der weise König Salomon nennets *præparationem animæ* eine vorbereitung der Seelen Esra heist das Leben inn der Weißheit *disponiren*. Der Prophet Jeremias nennets das Hertz zu appliciren. Bernh. sup cant. ser. 18 Ps. 9. v. 17 Ps. 57. v. 8 Ps. 108 v. 1 Pro. 16 v. 1 4. Esra. 13 v. 55. Ier. 30. v. 21

Also heisset der weise Mann Syrach auch das Hertze *præpariren*, vnd die Seele heiligen. Item/ das Gemüthe zu accommodiren. Vnd anderswo nennets die Schrifft ein solch Gold kauffen/ das mit Fewer durchleutert ist/ vnd weise Kleider anziehen / das die Schulterblösse nicht offenbaret. Item ein Augensalbe/ darmit man die Augen salbet / das man sehen möge. Syr. 6. v 33 Syr. . v2. 20 Apoc. 3 v 18

Die Altväter haben die vorbereitung *vitam activam*. Die vbung aber der Göttlichen Weißheit selbst *Vitam contemplativam* genennet. Daher *Bernhardus* geschrieben / das *Vita activa* / oder dieselbe vorbereitung sey der Weg *ad Vitam contemplativam*, das Bernh. sup cant. ser. 47.

Greg. 1 lib. 16. moral. ist zur Göttlichen Weißheit. Dann wie Gregorius wil / so muß die Herrligkeit Gottes / durch ihre wege gesucht werden. Hergegen aber were es eine gantze verkehrte ordnung / Bern. sup. cant. serm 65. wenn man *Vitam contemplativam, ante Activam* suchen / das ist auff gut deutsch geredt / wenn man wie die Euthusiusten sitzen vnnd warten / auch nichts darzu thun wolte / biß mir ein gebraten Huhn ins Maul fliehe.

Darumb muß einer / der die Weißheit GOttes erlangen wil / das seine (was die *præparation* vñ vorbereitung anlanget /) auch Syr. 6. v. 28 bey der Sachen thun / wie Syrach spricht: Syr. 31 v 35 **Man muß eine kleine Zeit vmb der Weißheit willen mühe vnd arbeit haben / aber gar bald wird man ihre Früchte geniessen.** Vnd abermals saget er: **Sehet mich an / ich habe eine kleine zeit / Mühe vnd Arbeit gehabt / vnd habe grossen Trost funden.**

Solche arbeit aber vnd vorbereitung / die man zuvorher zuerlangung der weißheit Gottes anwenden vnnd gebrauchen muß / wird in heiliger Schrifft mit einem Worte gemeiniglich *disciplina* gennet / welches wort / zucht / verdeutschet wird. Daher spricht der

weise

weise König Salomon: Die Furcht des Prov. 15.
HErrn ist zucht zur Weißheit / vnnd v. 33.
ehe man zu Ehren kömpt / muß man
zuvor leiden. Vnd abermals: Gehor-
che dem Rath vnd nim zucht an / das Prov. 19.
du hernach weise seyest. Item: Ich v. 20.
wil dich zum Wege der Weißheit füh- Prov. 4. v.
ren / ich wil dich auff rechter bahn lei- 11. & seq.
ten / das wenn du gehest / dein gang
dir nicht sawer werde / vnd wann du
lauffest / das du nicht anstössest / fasse
die zucht / lasse nicht darvon / beware
sie / dann sie ist dein leben. So saget
auch sonst der weise Mann: *Initium sapien-* Sap. 6. v. 18
tiæ verissima est disciplinæ concupiscentia,
das ist / die rechte vnd wahre disciplin
oder zucht / ist ein Anfang der Weiß-
heit / Vnd abermahl spricht er / das die je- Sap. 7. v. 14
nigen / die die Weißheit Gottes erlan-
gen / Gottes Freunde vnd angenehm
seind / Nemlich / *propter disciplinæ dona, &c*
wie der lateinische Text lautet / das ist / von
wegen der gabe / der Zucht oder vor-
bereitung. So spricht auch der Prophet Dan. 2. v. 21
Daniel / dz der Herr denen die weißheit gebe
die sich auff die *disciplin* verstehen. *Dat sapi-*

entiam sa-

sapientibus, & scientiam, intelligentibus di-
4.Esd.13: *sciplinam.* Derwegen wird zu Esra ge-
v.55.56. sagt: Dein leben hastu weißlich ange-
stellet / Nemlich dein *vitam activam*, vnd
deine vorbereitung/ vnd den rechten ver-
stand deine Mutter geheissen. Drumb
habe ich dir auch den Himlischen
Schatz zeigen wollen / der beym Al-
lerhöchsten bewahret wird. Daher
wird auch solche Weißheit dieser Vorberei-
tung/ *disciplin* oder Zucht / etwan auch die
Weißheit genandt/ denn auff dieselbe Weiß-
Syr.8.v.12 heit sihet auch Syrach/ da er spricht: Von
den Weisen kan man weißheit lernen.
Welches er mehr auff den Proceß vnd weg
zur weißheit/ dann auff die Weißheit selbst/
(welches als oben angezogen / nicht von
Menschen kan gelehret werden/) wil ver-
standen haben.

Dahin sihet auch der HErr Christus /
Matth. 13 da er sagt: Wer da hat/ dem wird ge-
v.12.cap. geben werden / das er die fülle ha-
25.v.29. be.

Was aber nun sonsten in *specie* zum gan-
tzen Proceß des weges gehörig/ dadurch man
die Weißheit Gottes erlanget/ wie man sich

inei-

n einem vnd dem andern / zu diesem so gar wichtigen vnd hohen wercke *præpariren* vnd *accommodiren*, solle / damit darinn etwas Fruchtbarliches außgerichtet werde / Item von den drey *gradibus* vnd staffeln / darauff man zur Weißheit Gottes kömpt / vnd was sonsten in einem oder dem andern zu diesem gantzen *Sacro sancto studio vitæ activæ* gehörig / dasselbe lesset sich also offentlich allhier nicht schreiben / weil solches wider das klare Verbot deß HErrn Christi / (welches droben angezogen /) vnd sonsten wider das wort Gottes / wie auch der Göttlichen Weißheit selbst) welche ein heimlicher verborgener Schatz ist / vnnd bleiben mus weil die Welt stehet (zu wider ist. Da sich aber vber kurtz oder lang / solche *Discipuli* vnd *Viri desideriorum* finden würden / welche dieser so hohen Gaben würdig / denen kundte man zwar den waren / rechten vnd eigentlichen Proceß vnd Weg / dardurch sie die Weißheit Gottes erlangen möchten / auß dem Geheimen Verstand deß Worts Gottes / vnd also auß der Schule des H. Geistes zeigen / weisen lehren vnd fürschreiben / vnnd aller Nothdurfft erklären / aber doch dasselbe anders

Sap. 14. circa fin.

NB.

nicht / *nisi certis conditionibus*, auch in solcher vertrawlicher geheim/wie sich das nach art vnd eigenschafft/derer so grossen Himlischen Schätze/ vnnd hoher Geheimnüssen Gottes eignet vnd gebühret.

Das 17. Capittel.

Von vielfeltiger Wirckung/ Frucht oder Nutzen/ der Göttlichen Weißheit ingemein.

IN diesem Capitel wollen wir allein die Wirckungen vnnd Nutzbarkeiten Göttlicher Weißheit anziehen/ deren in Gottes Wort klärlich vnd außdrücklichen gedacht wird. So nennet nu der Apostel Paulus / die Weiheit Gottes mannigfaltig. Welches wort/ob es wol dem geheimen Verstandt der Göttlichen Schrifft nach/ eine andere meinung hat / wollen wir es allhier doch darfür verstehen / das die Weißheit GOttes mannigfaltiger wirckung vnd Nutzes sey. Derselben seind zwar dermassen viel vnd mannigfaltig/ das sie fast vnmüglich zuerzehlen. Wir wollen aber derer allein etliche/ von denen vornemsten allhier nach einander beschreiben.

Erstlich so machet die Weißheit/ so aller Kunst Meister ist/ recht kluge Leute/ dann es kömpt Klugheit durch jhre Gesellschafft oder Gespräch/ vnd ein guter ruhm durch jhre gemeinschafft vnd rede. Also wird einem gegeben durch den Geist zu reden von der weißheit. Dem andern wird gegeben zu reden/ von der Erkentnüß nach demselben Geist. Einem andern der Glaube in demselben Geiste. Sap. 7 v. 21 Syr. 1 v. 4 Sap. 8 v. 18 1. Cor. 18. v. 8.

Zum andern so ist der Weißheit Arbeit eitel Tugend/ denn si lehret zucht/ Klugheit/ Gerechtigkeit vnd stärcke/ welches das allernützlichste ist im leben. Sap. 8. v. 7

Zum dritten/ begehret jemands viel dinges zu wissen/ so kan die Weißheit errahten/ beyde das vergangene/ vnd das zukünfftig ist. Sie verstehet sich auff verdeckte wort/ vnd weiß die Rätzel auffzulösen/ Zeichen vnd Wunder weiß sie zuvor. Vnnd wie es in den zeiten/ vnd Ständen ergehen sol Den einem wird gegeben durch den Geist Weissagung/ einem andern Geiste zu vnterscheiden.

Zum

Zum vierdten wird einem durch diese Weißheit gegeben/ gewisse Erkentnüß alles dinges/ das er wissen kan/ Wie die Welt gemacht ist/ vnd die Krafft der Element/ der zeit anfang/ mittel vnd end/ wie der Tag zu vnd abnimpt/ wie die Zeit durchs Jahr sich endert/ vnd wie das Jahr herumb lauffet/ wie die Sternen stehen/ die Art der zahmen vnd wilden Thiere/ wie der Windt so stürmet mancherley art der Pflan-
Sap. 7. v. 17 & seqq. tzen vnd Kräffte der wurtzeln.

Zum fünfften kan ein Weiser wissen die Gedancken der Menschen/ auch alles was heimlich vnd verborgen ist. Deñ
Sap. 7. v. 17 & seqq. die Weißheit aller Künste Meister ist lehret jhm solches.

Zum sechsten/ Wer der Weißheit ge-
Syr. 4. v. 16 horchet/ der kan auch andere Leute lehren. Denn eines weisen Mannes Leh-
Syr. 21. v. 16 re fleust daher wie eine fluth vnnd lebendige Quelle.

Zum siebenden/ so werden die jenigen Personen/ so die Weißheit Gottes erlan-
Sap. 21. v. 16 gen/ auch mit dem Geiste Gottes / als der die Warheit ist/ erfüllet. Daher wird Jo-

seph

seph ginant ein solcher Mann/ der des Gei- Gen. 41.
stes voll ist. So hat auch Moses den Geist v. 38
gehabt/ wie dann auch Gott der HERRE Num. 11.
von seinem Geiste genommen/ vnd den 70. v. 25.
Eltesten / hierzu Erwehlten / gegeben / Die
dañ alsbald darauff geweissaget habẽ Vom
Könige David/ wird auch geschrieben/ So 1. Reg. 16.
balde jme Samuel gesalbet / sey von dem v. 13.
tage an der Geist des HErrn vber jhme ge-
rahten. Also bat der Eliseus/ das er möchte 4. Reg. 2.
den Geist Eliæ geduppelt bekommen. Vom v. 9.
Daniel dem Propheten wird gesagt/ das er Dan. 4 & 5
den Geist der H. Götter gehabt. So spricht
der Prophet Micha. *Vtinam non essem vir* Mich. 2 v. 12
habens spiritum. Ich wolte das ich nicht
ein solcher Mann were/ der einen Geist Sap. 1. v. 7
hat. Deßgleichen saget der weise Mann/ es
sey jhme der Geist der Weißheit geben wor-
den. So schreibet auch der Apostel Petrus 1. Pet. 1.
das der Geist Christi sey in den Prophe- v. 11.
ten gewesen. Wie dann auch im Newen Te-
stament von den Aposteln gedacht wird/ das
sie alle sein voll gewesen des heiligen Gei- Act. 2 v. c. 6
stes. v. 3. & 10.

Daher wird auch von dem Propheten
vnd *Magis* geschrieben/ das/ Was sie gere-
det/

2.Pet.1. det/ sey durch eingebung des H. Geistes ge-
v.21. schehen. Darumb wird der HErr *Dominus*
Deus sanctorum prophetarum, Das ist: Ein
Apoc.22. HErr vnnd Gott der H. Propheten
v. 6. genennet. Vnd anderswo stehet geschrie-
1.Cor.14. ben/das der Geist der Propheten/den
v.32. Propheten vnterthan sey/ das ist/ Das
er jhnen zu den Propheceyungen *submini-
strirte*.

Zum achten/ wird einem etwa durch den Geist gegeben mancherley Sprachen.
1.Cor.12. Einem andern die Sprache außzule-
v. 10. gen.

Zum Neundten/ ist die Weißheit ein guter Rathgeber/ vnd ein Tröster in Sorgen vnd Trawrigkeit. Welche jre verwandten seind/ haben ewiges wesen/ vnnd
Sap. 8. v. welche jhre Freunde seind/ haben reine
9. 18. Wollust/ vnnd wer sie fleissig suchet/
Syr.4 v.13 wird grosse Frewde haben. Denn es
Sap.8 v.16 ist kein verdruß mit der Weißheit vmb
zugehen/ noch Vnlust vmb sie zu seyn/
Syr.4.v20 sondern lust vnd Frewde. Vnnd ob
wol auch Wein vnnd Seitenspiel das Hertz erfrewen/ so ist doch die Weißheit lieblicher denn diese beyde.

Zum

Zum zehenden / zeiget die Weißheit das Reich Gottes / denn sie ist ein Baum des Lebens / allen die sie ergreiffen / vnd selig seind die sie halten. Daher *Lactantius* recht gesagt / das sie sey *alimentum animæ*, das ist / eine Nahrung vnnd auffenthalt der Seelen. Darumb saget der Apostel Paulus: *Prudentia spiritus est vita & pax*, das ist / Die Göttliche Weißheit ist leben vnd Fride.

Sap. 10. v. 10
Prov. 3. v. 18.
Lactan. li. 3. c. 13.
Rom. 8. v. 6

Zum eilfften / So geusset sich die weißheit für vnd für / in die H. Seelen / vnd macht Gottes Freunde vnd Propheten. Werden also die jenigen / so sich jhrer gebrauchen / theilhafftig der liebe vnd Freundschafft Gottes.

Sap. 7. v. 27. 28. 14

Zum zwölfften / wird etwa einem durch den Geist gegeben / die Gabe gesundt zumachen / Einem andern Wunder zu thun / wie geschehen ist von den Aposteln im Newen / vnd von Mose / Josua / vnnd den im Alten Testament.

1. Cor. 12. v. 9.
In actis passim.
Exod. 7. & seq.

Zum dreyzehenden so werden die weisen Ehre erben vnd wer die Weißheit hoch achtet den wird sie erhöhen / vnd wird zu

Jos 10. v. 12. & seq.
Prov. 3. v. 35

Syr.1.v.24 jhn zu Ehren machen. Denn die Weiß-
heit erhöhet jhre Kinder/vnd wer fest
Syr.4. v. an jhr helt / der wird grosse Ehre er-
12.14. langen. Vnd wer lust zu jhr hat / den
Sap.6. v. machet sie zum Herren. So erlanget
21. man auch durch sie einen vnsterbli-
Sap.8. v. chen Nahmen/ vnnd ein ewiges Ge-
13. dächtniß/bey den Nachkommenden.
Sap.10.v. Zum viertzehenden/die Weißheit/als die
12. da mechtiger ist/denn alle dinge / ster-
Eccl.7.v. cket denn Weisen mehr / denn zehen
20. Gewaltige die in der Stadt seind.

Zum funfftzehenden / lernet man auß
der Weißheit Gottes/die rechte Betekunst/
Act.2.v. was dann nemblich recht eigentlich heisset
21.& passim in psal den nahmen Gottes anruffen/was der Pro-
Psal.46. phet Esaias nennet. *In doctrinis glorificate*
v. 8. *Dominum.* Was beym Könige David vnnd
Col. 3.v16 dem Apostel Paulo/ *Psallite sapienter,* oder
Ioh.4.v.23 in *sapientia*, genennet wird. Was da ei-
Psal.145. gentlich heisse/ Gott dem Vater im Gei-
v. 18. ste/vnd in der Warheit anruffen/ was
Eph.6.v der Geist der gnaden vnd deß Gebets
8. sey/vnd was eigentlich darzu gehöre: Wen
Jud.v.20 man nach der Lehr Syrachs die Seele zum
Zach.12. Gebet *præpariren* oder vorbereiten wil.
v10. Das
Syr. 18.
v. 23.

Das seind nu nicht schlechte Sachen / die man auß dem allgemeinen Lehrschrifften / vnd Predigen der meisten Theologen / gründlich vnd nothdürfftig vornehmen kan / sondern es seind grosse vnd hohewichtige dinge / die allein auß der Weißheit Gottes / vnd von gedachtem Geiste der Gnaden vnd des Gebets müssen gelernet werden.

Zum sechtzehenden lernet man auß der Weißheit Gottes / den rechten innerlichen Menschen kennen / wo her / wie vnd was derselbige sey / ohne welche erkentniß der Mensch nicht wol zur erkentniß Gottes kommen kan / hernacher lernet man alsdann auch GOtt den HErnn selbst rechtschaffen erkennen / wie vnd was er an seinem Wesen / vnd nach seinen Eigenschafften sey. Daher der Prophet Baruch zu solcher Weißheit fleissig vermahnet / sagende: So lerne nu rechte Weißheit / auff das du erfahrest / wer der sey / der langes Leben / Güter / Frewde vnd Friede giebet. Vnd der weise Mann saget: Die Weißheit sey der heimliche Rath in der erkändtniß Gottes / vnd das im Himmel ist / das kan niemand erfahren /

Aug. sup. Psal. 19. Ibi prima Dei cognitio est scire quod homo sit.

Baruch. 3 v. 14.

Sap. 8. v. 4.

Sap. 9. v. 17.

ren/ vnd den Rath Gottes kan niemand er-
forschen/ es sey dann das GOtt selbst Weiß-
heit gebe.

So ist nun demnach solches erkentniß Gottes dermassen groß/ das ein *homo contemplativus*/ das ist/ ein Mensch mit der Weißheit Gottes begabet/ wie der gelehrte Jude *Philo* hiervon geschrieben/ fast seine tage/ allein mit dieser einigen Lehre/ stetigs vnnd genugsam zuthun hatte/ das er nach Gott vnnd seinen heiligen Kräfften vnd tugenden forschete/ damit er dieselbe recht erkennen möchte. Darumb auch GOtt der HErr durch den Propheten nicht vnbillich gesagt/ das sich der Weise nicht seiner Weißheit oder nicht was anders rühmen solle/ sondern wenn er sich rühmen wölle/ solle er sich allein dessen als des Allerhöchsten rühmen/ nemblich GOtt erkennen vnd wissen/ das er der HErr seye/ etc. Denn GOTT erkennen (wie der weise Mann spricht) ist eine vollkommene Gerechtigkeit/ vnd seine macht wissen ist eine Wurtzel des ewigen Lebens.

Philo Iudæus de migrat. Abraham.

Ierem. 9. v. 23. 24.

Sap. 15. v. 3.

Zum 17. So redet auch Gott der HErr zu den weisen/ durch Trewme *in visione nocturna*, das ist/ in nächtlicher Gesichte/ eröff-

net alsdann jhre Ohren/ vnnd vnter- Hiob. 33. v. 15. & seq.
weiset sie/ wie Hiob darvon redet. Dessen
haben wir nun in Gottes Wort beydes im
Newen vnd Alten Testament/ stättliche Ex- Ge. 28. 31
empel/ als an Jacob/ Laban/ Balaam/ Sa- Gen. 31
muel/ Salomon/ Daniel/ Esra/ Joseph/ an Num. 22.
den Weisen auß Morgenland/ vnd an Pau- 1. Reg. 3.
lo. Denn ob wol zwischen solchen Göttlichen 3. Reg. 3.
Trewmen/ vnd Menschlichen Trewmen/ ein Dan. 2.
gar grosser vnterscheid. So wissen doch sol- Esd. lib. 4.
che heilige Leute vnd Weisen/ wie *Gregorius* passim.
schreibet/ *inter allusiones & revelationes so-* Matth. 1. 2
mniorum wol zu vnterscheiden. Vber das Matth. 2.
wird etzlichen von der weißheit Gottes gege- Act. 6. v. 9.
ben/ das sie andere Leute trewme vnd Nächt- Greg. dial.
liche Gesicht außlegen vnnd erklären kön- lib. 4.
nen. Dessen wir dann an Joseph vnd Da- Gen. 40. 41.
niel/ *Exempla* haben. Zum achtzehenden/ so Dan. 2. 4.
erlanget man in solcher Weißheit Gottes & 7.
auch sonsten allerley *revelationes* oder offen-
bahrungen/ wie wir erstlichen in gemein al-
len Propheten/ sehen/ denen jhre Prophe-
zeyungen/ vnd wenn sie zum Volck geredet/
gemeiniglich von Gott dem HErren geof-
fenbahret vnd eingegeben werden. Her-
nacher haben wir dessen an Esra vieleren 4. Esd. 4.
Exempel/ vnnd dann im newen Testa- & seqq.

 ment

Act. 8. v. 26. ment am Apostel Philippo / Anania / Cornelio/vnd dem Apostel Petro. So rühmet
Act. 9. v. 10. 11. Paulus/das Gott der HErr/jhme vnd den
Act. 10. v 5 et seqq. andern Aposteln / das jenige geoffenbahret hat/das zuvor kein Auge gesehen kein
Act. 11. v. 5. et seqq. Ohre gehöret/vnd das in keines Menschen Hertze nicht kommen ist/welches
1. Cor. 2. v. 9. 10. Gott bereitet hat denen die jn lieben/
Gal. 1. v. 12. vnd anderswo saget er / das er seine Lehr nicht vom Menschen gelernet sondern durch die Offenbahrung Jesu Christi
Eph. 1. v. 17. erlanget habe. Drumb wunschet er auch den Ephesern/das jhnen Gott wolle geben den Geist der warheit/vnd offenbahrung zu seines selbst Erkentniß/ etc.

Zum neuntzehenden / so sehen auch die jenigen/welche die Weißheit Gottes haben/
Num. 12. v. 6. je bißweilen *Visiones* oder Gesichte. Daher GOtt selber saget: Das er den Propheten im Gesichte erscheinen wolle. Darvon auch der Königliche Prophet David
Psal. 89. v. 20. spricht: Das GOTt zu seinen heiligen im
Ezech. 9. 10. 11. et seqq. Gesichte geredet habe. Also sahe der Prophet Ezechiel/allerley Gesichte/deßgleichen auch Daniel/ so wird auch Balaam
Dan. 8. vnd 10.

genen-

genennet ein Mann der die Gesichte des Allmechtigen siehet. Num. 24. v. 4. 16.

Zum zwantzigsten/erscheinen auch etwa die Engel des HErren / denen so mit der Weißheit Gottes begabet seind/vnnd reden mit jhnen / dessen ich vnter so vielen der heiligen Schrifft Exempeln allhier nur etzliche erzehlen wil / als da ist geschehen dem Abraham / Loth / Gideon/ Esra/Petro Paulo / vnd Johanni/dem Evangelisten. Wie denn auch in gemein/ Gott im brauch hat / durch die Engel den seinen zuerscheinen/ vnnd mit jhnen zu reden / wie der heilige Augustinus zeiget. Gen. 18. v. 1. & seqq Cap. 22. v. 11. & seqq Gen. 19. v. 1. & seqq. Iud. 6. v. 11. & seq

Zum ein vnd zwantzigsten/schreibet der heilige Bernhardus/das von den *contemplativis* oder weisen Leuten/etzliche in die höhe auffsteigen/etzliche aber verzuckt werden. Von der ersten Art redet der Prophet/ Jeremias mit denen Worten / *sedebit solidarius & tacebit, qui elevavit se super se.* Das ist zu Deutsch. **Er wird einig vnd allein in der stille sitzen/ denn er hat sich vber sich in die höhe gehaben.** Vnnd der König David saget: O hette ich Flügel wie die Tauben/ das ich etwa bliebe. Dahin hat 4. Esd. 4. & seqq. Act. 12. v. 7. & 8. Act. 27. v. 23. 24. In Apoc. August. de trit. lib. 3. Bernh. in Epistola. Jerem. 3. v. 28. Ps. 55. v. 7

Es.40.v.13 auch gesehen der Prophet Esaias da er
spricht: **Die auff den HErren hoffen
kriegen newe Krafft/das sie auffahren
mit Flüegeln wie Adler.** Vnnd der
2.Cor.5 v.8 Apostel Paulus sagt auch: **wir haben viel
mehr lust auß dem Leibe zu wallen/
vnd daheime zu sein bey dem HErren.**
Vnd das man solches nicht für ein vnmüg-
Chrys. de lich ding halte/so spricht auch *Chrysostomus*,
verbo Esa. das man mit dem Gemüthe wol könne hin-
auff in den Himmel steigen. Die ander art
darvon droben auß dem Bernhardo mel-
dung geschehen/wird in der heiligen Schrifft
Psal. 30. *Excessus mentis* genandt/das ist auff deutsch
v.23. eine vorzückung. König Salomon nennets
Esd.lib.4. einen Schlaff/da das Hertz wachet. Der-
Cant.5.v.2. selben haben wir in Gottes Wort vber an-
dere sonderlich diese zwey gedenckwürdige
Exempla. Als erstlich am Apostel Paulo/
welcher biß in den **dritten Himmel ist**
2.Cor.12. **entzückt gewesen/ vnnd in das Para-
v.2.& seq. deiß / allda er vnaußsprechliche Wort
gehöret/ welche kein Mensch nicht sa-
Act.10.v gen kan.** Gleicher gestalt ist auch der A-
10.cap.11. postel Stephanus entzückt worden / vnd hat
v.5. **Himmel offen gesehen.**

Zum zwey vnd zwantzigsten/da Reich-
thumb

thumb ein köstlich ding ist im Leben/ was ist
reicher denn die Weißheit/ die alles schafft Sap. 8. v. 5.
vnd kömpt vnentliche Reichthumb/ 18.
durch die Arbeit jhrer Hende. Ja alles
gutes kömpt von jhr/ vnnd groß Reich-
thumb vnd Haab ist in jhren Händen Sap. 7. v. 11
vnd wer an jhr fest helt/ den hilfft sie Syr. 1. v. 24
auß mit Ehren. Mann bekömpt durch
sie nicht Gelt vnnd vergenglichiche Güter.
Sondern wie der weise Mann sagt: Sie
theilet mit/ *divitias & opes duraturas*: das Pro. 8. v. 18
ist/ solche Reichthumb vnnd Güter die da
warhafft vnd bestendig sein. Von denen der
Prophet Esaias spricht: *Divitias salutis: Sapientia & scientia Timor Domini ipse est Thesaurus ejus.* Esa. 33. v. 6
Das ist/ Reichthumb des
Heils/ Weißheit/ Kunst vnnd Gottes
furcht/ die seind des HErren Schätz.
Item Reichthumb des Gewissen ver- Col. 2. V. 2.
standts/ zu erkennen das Geheimniß
Gottes vnd des Vaters vnd Christi
etc. O welche eine tieffe des Reich-
thumbs sagt Paulus/ beydes der Weiß Ro. 11. v. 33
heit vnd des erkendtnisses Gottes.

Zum drey vnd zwantzigsten/ dienet diese
Weißheit beydes vor hohe/ fursichtige Per-
sonen/ vnd auch vor hohe Privatpersonen.

Dann Fürsten vnd Herren / können durch
solche Weißheit Gottes die Leute löblich re-
Sap. 6. v gieren / das jhnen viele Völcker müssen
22. cap. 8 vnterthan sein / etc. Wie wir dessen an Mo-
v. 14. 15. se / David / Salomon stattliche Exempel ha-
ben. Ein privat Person aber / vnd ein solcher
Mann / so aller Weltlichen Hendel sich
entschlagen vnd daheim bleiben kan / so der
Sap. 8. v mit der Weißheit Gottes vmbgehet / hat er
16. seine ruhe auff jr / das ist / er kan auch auff
dieser Welt ein feines stilles / geruhiges / ge-
wünschtes / vnd recht glückseliges Leben füh-
ren. Zum letzten hat man diesen gewalti-
gen / grossen vnd vnaußsprechlichen Schatz
von der Göttlichen weißheit / das man durch
sie / die hohen vnnd grossen *Misteria* oder ge-
heimniß in Gottes Wort verborgen / lernet
Syr. 1. v. erkennen. Davon sagt Syrach: *In thesau-*
26. *ris sapientiæ Intellectus, & scientiæ religio-*
Syr. 16. v *sitas*. vnd anderswo nennet ers *disciplinam*
24. *sensus*. oder *disciplinam intellectus*. oder *do-*
Syr. 17. *ctrinam intellectus*. Die Altväter haben es
v. 5. *Anagogicum* oder *mysticum sactarum litera-*
Syr. 8. v. *rum intellectum* genand / das ist / den geheimē
10. verstand des Worts Gottes / welchen der A-
Col. 1. v. postel Paulus *intellectum spiritualem*, Geist
6. lichen

lichen vorstand nennet / dahin hat nun
Syrach gesehen / da er den Schülern der
Weißheit Gottes / solchen verstandt vor-
spricht / sagende: **Sie wird jhn speisen** Syr. 15. v. 3.
mit Brod des verstandes / vnnd wird
jhn trencken mit Wasser der Weißheit.
Dieses ist nu die *solutio verbi*, welche keiner
erkennen kan / denn *qui est sapiens*. Nemlich Eccl. 7. v. 31.
der mit der Weißheit Gottes begabet / vnnd
dieses ist auch eben der *clavis scientiæ*, der
Schlüssel aller Weißheit vnnd Er-
kendniß / darvon Christus gegen den Luc. 11. v. 5.
Schrifftgelehrten redet / durch welchen
Schlüssel er auch den beyden Jüngern auff
dem wege nach Emauß / der Schrifft Pun-
cte außlegte. Luc. 24. v. 5.

Vmb solchen verstand bittet nun der
liebe David / GOtt den HErrn mit denen Psal. 119.
Worten: **Offene mir meine Augen /** v. 18. 25.
das ich möge sehen die Wunder an
deinem Gesetze / Ich bin dein Knecht vn-
terweise mich / das ich erkenne dein Zeugniß
Vnd abermahls spricht er: **Das Geheim-**
niß des HErren / ist vnter denen die jn Psal. 25. v. 14.
fürchten / vnd seinen Bund lesset er sie
wissen. Darumb so preiset der weise Mann

Syr. 14. v. 22. & seqq Syrach den jenigen/ so in solchem verstande erfahren / nicht vnbillig vor einen seligen Mann/ saget/ de: Wol deme der da stets mit Gottes Wort vmbgehet / vnnd dasselbige außleget vnnd lehret / das von Hertzen betrachtet/ vnd gründlich verstehen lernet / vnnd der Weißheit jmmer weiter nachforschet vnnd schleicht jr nach wo sie hin gehet/ vnd kucket zu jhrem Fenster hienein/ vnnd
Psal. 118. v. 2. horchet an der Thür. Vnnd David saget: *Beati qui scrutantur testimonia ejus, in toto corde requirunt eum.* Was nun dieser verstand/ nit alleine bey dem *studio* der Göttlichen Weißheit in gemein/ sondern auch fürnemlich in der Religion für einen grossen vnnd mercklichen nutzen habe/ können oder mögen die Weisen nicht glauben/ sie könnens auch nicht fassen/ Den wenn sie es fassen oder glauben köndten / so würden sie die Weißheit Gottes/ so wol die Glaubens Artickel/ vnd das Wort Gottes/ nicht vor einen vergebenen tandt vnnd Fabelwerck achten / sondern weil sie lebeten/ würden sie sich vber die so hohe Weißheit GOTTes / vber die so merckliche grosse Geheimnüß in seinem

Wort

Wort als ein Schatz verborgen / vber den so vberschwenglichen Nutz der darauß folget / genugsam zuverwundern / vnnd zuerfrewen haben. Dann da siehet man die *Magnalia Dei*, vnd höret oder vernimbt man solche Wort vnd sachen / wie dort der Apostel Paulus / **Welche kein Mensche kan sagen / oder außsprechen.** Alda siehet vnd erfehret man / was es vmb einen vnnd den andern Glaubens Artickel für eine gelegenheit hat. Warumb es / darmit also / wie es im Worte Gottes beschrieben / vnnd gar nicht anders sein kan. Alda erfehret man / das freylich wol alle die / rechte Thoren vnd Narren sein / die solche dinge in einen zweiffel ziehen / darvber disputiren / oder solche hohe dinge (wie etwa die *Scholastici Theologi* gethan) nach der Natur / oder anderer Menschlichen *Philosophia regaliren* wollen. Da erkennet man was es für ein grosses / hohes vnnd vnaußsprechliches ding / vmb das heilige Wort Gottes sey. Da siehet vnd erfehret man / wz zwischen denen Worten / weissagungen vnd lehren / die der H. Geist / durch den Mund der Altväter / Propheten / Apostelin vnd andn H.

2. Cor. 12. v. 4.

Leute /

Leute/ geredet / vnd die er jhnen gleichsam in die Feder *dictiret* / vnd dann zwischen derer Schrifften vnd Büchern / so auß Menschlichem Gehirn/Sinn / Witz vnnd verstand entsponnen / für ein grosser vnnd trefflicher vnterscheid sey / Das nicht allein alle Heidnische vnd Weltweise Philosophische Bücher mit einander/ auch nur mit einem einigen *versicul* auß der Bibel / im geringsten nicht zuvergleichen. Sondern es müssen auch alle die jenigen Theologische Schrifften/so viel vnd weil sie ausserhalben dem waren wort Gottes *vagiren* vnd jhrem Menschlichen Verstand / Wolredenheit / Ehrgeitz vnd Klugheit nachhengen/gegen dem Lebendigen worte Gottes/eytel todte Buchstaben/ Kindermehrlein/vnd Lappenwerck sein vnd bleiben. Wie solches ich auß der Gnaden Gottes/der ich vorermelte Schrifften vnnd Bücher zu guten theil gelesen/hernacher da ich das lebendige Wort Gottes mit recht offenen Augen des Gemüths angesehen/vnd nach rechtem Geistlichem verstande dasselbe erwogen/also im Wercke warhafftig befunden / mir auch gentzlich vorgesetzt / so lange mich GOtt der HErr auff dieser schnöden

Welt/ beym Leben vnd vernunfft lesset/ so viel mir jmmer müglichen/ meine meiste zeit mit Lesung vnd betrachtung derselbigen/ zuzubringen/ vnnd dargegen mich aller Weltweisen/ Philosophischen Bücher vnnd Schrifften/ (auff welche ich doch vor Jahren grossen fleiß geleget/ vnd damit viel vergebener Zeit leider zubracht) gentzlich zu eussern vnd zuenthalten/ etc.

Nun dieses seind also die wirckungen/ Nutz vnd Früchte/ welche man auß der weißheit GOttes schöpffen kan/ die in Gottes Wort klärlich vnd außdrücklich gegründet. Wiewol wenn ich allhier nach dem geheimen Verstand der heiligen Schrifft reden/ solte ich darauß noch wol mehr vnd vielerley andere *effectus* haben anzeigen können/ man muß aber diese dinge/ auch von den wirckungen/ die nacheinander hier erzehlet sein/ nicht dahin verstehen/ das darumb ein jeder der die Göttliche Weißheit erlanget/ solche Gaben vnd wirckungen alle miteinander/ oder doch jhrer viele zugleich auff einmahl haben vnd bekommen müste: Sondern es verhelt sich hiermit/ wie es der Apostel Paulus erkläret: Das ob wol dieses alles wirrket der ei- 1. Cor. 12. v. 11.

nige

nige Geist Gottes. So theilet er doch aber einem jeglichen das seine zu/nach dem er wil. Welches die heilige Schrifft *Varias Virtutes & spiritus sancti distributiones*, das ist / Mancherley Gaben vnnd
Heb.2.v.4
außtheilung deß heiligen Geistes nennet / die er nach seinem Willen vnnd wolgefallen thut

Zu dem so erlanget man in der Weißheit Gottes / von den Gaben vnd Wirckungen derselben / nicht also balde jhrer viel einmahl miteinander / sondern *successive* vnnd wie die drey grad jeder staffeln der Weißheit nach einander gehen. Also die Jünger deß
Matth.17
HErren Christi / noch im anfang jhrer *disciplin*, als sie im ersten Grad der Göttlichen Weißheit waren/vnterstunden sie sich zwar/ von einem besessenen den Teuffel auszutreiben / aber es war vergeblich / vnd wolte jnen nicht angehen. Da nun Christus denselben Teuffel austriebe / vnd jhme seine Jünger in geheim frageten / was die vrsach gewesen / das sie denselben nicht hetten können austreiben/Sprach er das sie noch nicht den Glauben hetten/solche wunderwerck zu verrichten. Dañ hernacher wie sie in dẽ dritten

Grad kommen / war jhnen leicht die Teuf-
fel auszutreiben / wie sie dan solches offtmals
im wercke erwiesen. Solches sey nun an Act. 5. e19
diesem Ort gegenwertiges Tractats /
vom Nutz vnnd Wirckung der Göttlichen
Weißheit in gemein genug geschriebẽ. Dañ
künfftiger Zeit bin ich bedacht / einen beson-
dern Tractat zu schreiben / in deme die *ef-
fectus*, vielfaltiger Wirckungen vnd Nutz-
barkeiten / dieser hohen vñ Göttlichenschätze /
mit mehrer ausführung heraus gestrichen /
vnd den Leuten vor Augen gestellet werden
solle / darbey auch *obiter* viele deren Schriff-
ten mit erwehnet werden / Welche ich von
allerley grossen vnd Wunderbarlichen Ge-
heimnüssen / zum theil geschrieben / zum theil
nachkünfftig beschreiben werd. Welche a-
ber keinem andern zu sehen oder zu lesen wer-
den vorkommen / denn allein den jenigen / so
sich zu solchem Allerhöchen *studio* entweder
selbst begeben / oder doch jhre liebe vnd son-
derliche zu neigung gegen denselben mit
milter Beförderung dieses *studij* mit der
That erweisen.

Das 18. Capittel.

Was

Was insonderheit der Autor dieses Tractats / auß der Göttlichen Weißheit kom̃e / für vber grosse Geheimniß erfahren / was er auch sonsten für Frucht vnnd Wirckunge darauß erlanget.

Allhier wird mancher der diesen Tractat lieset / die Ohren spitzen / vnd kaum erwarten können / biß er vernommen / was denn / der ich von diesen dingen schreibe / für Nutz vnd Frucht auß der Weißheit Gottes empfangen. Wenn ich mich nun an diesem Orthe rühmen köndte / das ich dadurch zu vielem Gelde vnd Gütern / zu grosser Weltlichen Ehr / Pracht / ansehen vnnd Herrligkeit kommen / so würden sich gewiß viel *discipuli* finden / die alle solche Kunst mit Begierde lernen wolten. Aber das soll gleichwol der Leser wissen / das ich durch diese Kunst der Göttlichen Weißheit / dañoch dieses erlanget habe / welchs mir viel lieber ist / dann aller Welt zeitliche vnd vergengliche Güter vnnd Herrligkeit. Was ich nun allhier nacheinander werde erzehlen / dz wil ich keines Weges meiner wenigẽ Person

ruhm thun/ weil ichs für Gottes Angesicht gentzlichen darvor halte vnd festiglich glaube/ das ich derer dingen keines von mir selbst oder auß meiner Menschlichen Vernunfft habe/ (daher ichs auch mir mit keinem fugen zuschreiben kan/) sondern das mirs GOtt der HERR durch seinen Geist/ nach seiner Göttlichen Weißheit/ also gnediglich gegeben vnd mitgetheilet. Darumb ich auch dessen zu seiner Ehre/ allhier erwehnen vnd gedencken wil.

So halte ich nun demnach dieses billich vor das erste/ das Gott der HErr/ meinem nach der Weißheit Gottes/ so hungerigem/ durstigem vnnd begierlichem Gemüthe/ entlich den rechten Weg in seinem Worte gezeiget/ vnnd nicht den gantzen Proces dadurch man zur weißheit GOttes kommen kan/ sampt den dreyen *gradibus* oder Staffeln derselben/ (wie sie Christus seinen Jüngern fleissig gelehret) wissen vnnd erkennen lassen.

Fürs ander/ so habe ich im anfang/ vnd weil ich noch im ersten Grad oder staffel der Göttlichen weißheit *versirt*, die rechte vnd eigentliche Betekunst/ darvon im nechstvorgehenden Capitel/ im 15. Punct meldung

geschehen/gelernet/wie ich denn auch damit ich solche Betekunst in *praxi* vnnd vbung desto besser treiben vnnd verrichten möchte / auß der Schul des H. Geistes / mir ein besonders Betbüchlein/ dazumahl *conscribirt*, welches ich folgends zu meinem gantzen *studio* dieser Göttlichen Weißheit / mit besonderem erspießlichen Nutz zugebrauchen weiß.

Fürs dritte habe ich diesem ersten *gradu*, gleichsfals aus dem Worte Gottes/ vnd der Schul des H. Geistes gelernet / die rechte eigentliche art vnd weise/ wie man nach der Weißheit Gottes/ Leute so diesen würdig benediciren vnd segenen solle/ damit sie Geistlichs vnd Leiblichs gedeyen / darvon erlangen. Item/ welcher gestalt man/ die Feinde Gottes / vnd offentliche Verfolger seines Worts/ also verfluchen vnnd vermaledeyen solle/ das sie in allem jren bösen Vorsatz vnd fürhaben verhindert/ gestürtzt vnd zu schanden gemacht werden.

Fürs vierdte/ da ich nu den andern grad der Weißheit Gottes bekommen / habe ich von Gott / nach solcher seiner Weißheit erlanget ein gewisse art *Sortilegij* da man

(nicht

(nicht leichtfertiger vnnd forwitziger weise/ allerley dinge zu erforschen /) mit besonder andacht vnd gewisser vorbereitung / etliche zukünfftige dinge / vnsers Leiblichen Thun vnd Vorhaben / in Heyrahten / Emptern / Beruff / vnd andern dergleichen / durch das loß erforschen kan / wie ich mich dann dessen also in wichtigen vnd angelegenen Sachen gebührlich gebraucht / vnd dasselbe warhafftig vnd bestendig befunden / auch auß heiliger Göttlicher Schrifft außführen vnd bewehren kan : das in derselben dergleichen recht vnd mit andacht gebrauchte *Sortilegia* jhren gewissen grund haben / vnd weise Leute / so wol im Newen als im Alten Testament / dardurch mehrmahls auch den willen GOttes / vnnd andere gewisse dinge erkandt.

Fürs fünffte / habe ich in solchem andern Grad der Göttlichen Weißheit / vielerley Wunderbahre vnnd gantz subtile arten Heiligen Schrifften. Vnter denen nur allein ich zwo erzehlen wil / Deren die Erste art ist / welche billich die heilige genandt / das man mit einem Heiligen Character oder Zeichen / alles was man nur

wil/ nicht alleine auff eine art/sondern mehr dann auff hunderterley vnterschiedene Arten/ schreiben vnd auffzeichnen kan. Die andere vorermelte art aber ist/ das man siebenerley vnterschiedene Sententz vnd Meinungen/ vnter einer einigen sichtbahren Schrifft/ der gestalt artlich begreiffen kan/ Das nur ein Sententz offentlich mag gelesen werden/ die andere sexerley Sententz oder meinungen/ aber seind also verborgen/ das dieselben niemandt als der dieses *Artificij* kündig/ lesen o der vernehmen kan/ Ob ich mich nun wol hierbey zu erinnern weiß/ das die zwey gelehrten Männer/ *Trithemius Abbas Spanheimensis*, vnd *Iohan Baptista porta*, von allerley heimlichen vnd verborgenen Schrifften/ viel geschrieben. Wenn mir aber einer in derselben Bücher einem eine solche art heimlicher Schrifften/die der beyden oben erzehlten zuvergleichen/ zeigen vnd weisen wird/ so wil ich endtlich zulassen/ das mir diese hohe vnd subtile Arten nicht von Gott oder seiner Weißheit/ Sondern auch nur von Menschlicher vernunfft herkommen.

Trithe in sua poligra

Porta in l. de occult. liter. notis.

Fürs

Fürs sechste/ habe ich darinnen erfunden/ den rechten vrsprung/ daher alle vnd so vielerley Sprachen kommen/ wie ich mir dann ein *Speculum Archetypum* darauff gericht/ gemacht / In welchem ich einem kan zeigen ein jedes wort in einer jeglichen sprachen. Also das mir keiner / kein seltzames Wort wird fürbringen / Außsinnen oder Erdencken mögen/ welches ich jhme darinnen nicht weisen köndte. Ja das noch mehr ist/ ob wol sonsten/ so gar sehr viel Wörter vnzehlich scheinen / so kan vnd wil ich doch auß demselben *speculo* einem die gewisse anzahl aller vnd jeder Wörter anzeigen.

Fürs siebende/ habe ich gleichsfals darinnen erfunden / allerley *clausulas Musicales*, auff welche ich auch einen grund Spiegel gerichtet vnd gemachet. Also das mir der aller geübreste vnd vortrefflichste *Componist*, keine einige Gesanges Clausul wird erdencken mögen / die ich jhme nicht im selben Spiegel werde zeigen können/ wie ich dann gleich / als zu nehest von den Wörtern gesangt/ auch die gewisse anzahl so vieler / vnd also aller Musicalischer Clausulen/ darauß nahmhafftig machen vnd anzeigen kan.

Fürs Achte/ so weiß menniglich / das man dises nicht vor der geringsten Wunderwerck Gottes eines helt/ das GOtt der HERR so viel Tausendt mahl Tausent Menschen lesset auff die Welt geboren werden welche doch alle von Angesicht dermassen gegen einander vnterschieden/ das nimmermehr ein solcher Mensch gefunden wird/ der etwa/ einem andern Menschen/ durchaus vnd ohne alle vnterscheidt in allen dingē von Angesicht gleichförmig gestalt were. Nun habe ich in dem andern Grade der Göttlichen Weißheit erkandt vnd gefunden/ wo solch Wunderwerck Gottes / mit denen so Vielfältigen/ Vnterschiedenen Menschlichen Angesichtsformen herkomme / vnnd habe mir darüber ein *Speculum Archetypum* oder grundspiegel/ sampt zugehöriger *Tabella* gemacht / Aus welchem ich einem/ gar so viel Tausent mahl Tausende vnterschiedlichen Menschlicher Angesichtsformen / biß auff eine gewisse anzahl/ vnterschiedlich vnnd deutlich vorbilden kan/ Also das ich nicht weiß/ ob mir einer leichtlich eine art eines Menschlichen Angesichts / doch das da rechtschaffen / vollkommen vnnd Monstrosisch ist / wird weisen können wel-

ches darinnen nicht auch eben also/wie es gestalt/beschrieben vnd begrieffen sein wird.

Möchte einer aber allhier sagen/was haben nun solche Dinge/so im vorgehenden/sechsten/siebenden vnd achten Punckte erzehlet/für einen Nutz/vnd woher ist man dessen gewiß/das sie auß Göttlichen Weißheit kommen. Antwort/diesen Nutzen haben sie vnd darumb kommen sie anders nirgents her/dann auß Göttlicher Weißheit/Weil die gantze Welt/vnd alle Weltweise Philosophen allhier werden sagen/das es vmb so vielerley Wörter in allerley Sprachen/vmb so viel Musicalische Clausulen/vmb so viel Menschlicher vnterschiedener art Angesichter/ein vnendlich vnd vnzehlich ding/vnd dieselben zu zehlen durchauß vnmüglich sey. Wann aber einer diese dinge/darvon nacheinander meldung geschehen/anschawen solte/würde er darauß befinden/daß das jenige/so der Weltweißheit vnmüglich scheinet/der Weißheit GOttes ein leicht ding ist/Vnnd würde sich billich zuverwundern haben/Wenn er auch an diesen

dingen sehe vnd erfüre/dz das jenige mit der
Sap. 11. v. 21. That war sey/das die weißheit Gottes saget:
Gott habe alle dinge *disponirt* vnd geordnet
mit maß/zahl vnd gewicht. Dahero *Augusti-*
August. in lib. de libero arbitrio *nus* also geschrieben: *Omnem rem, ubi numerum, mensuram & ordinem Videris. DEO artifici attribuere non cuncteris.* Das ist:
So du etwas siehest/das seine gewisse zahl/maß vnd ordnung hat/ da gedencke gewiß nicht anders/ denn das
dessen Meister Gott selber sey. Ja er
August. ad Nosum. schreibet anderswo/das die zahl/ maß vnnd
gewichte/ darnach Gott alle dinge geordnet
habe/sey er/ Gott selbst. Vnnd abermahl
August. sup. Gen. schreibet er gar schön: *Deus ipse nummerus est sine numero, à quo omnis numerus.* Vber das
so siehet man auch hierauß die eigenschafft
Gottes/in deme das gleich wie Gott ein einiger Gott ist/vnd von jhme so gar viel sichtbare vnd vnsichtbahre dinge kommen/alsoauch
so vielerley Sprachen sein/ so viel tausendmal tausend vnterschiedene Wörter: kommen sie doch alle miteinander von einem
HErrn. Welches dann auch geschiehet mit
so viel Menschlichen Angesichtern/vnd mit
so vielen Musicalischen Clausuln. Vnnd
dencke

dencke jhm einer doch nach/ob auch nach einer Heidnischen *Philosophia* oder Menschen Lehre/leichtlich etwas solches zufinden: *Quod ex omni parte est absolutum*, daran nichts zu viel/vnnd auch nichts mangelt. Welches dann der weise Heide *Cicero* also erkandt/da er sagt: *Nihil quicquam difficilius, quam reperire, quod sit omni ex parte perfectum.* *Cicero in loq.* derwegen wird man gestehen / vnnd zugeben müssen/ das dieses anders nichts dann Sachen auß der Göttlichen Weißheit herrührent sein. Dann alles was von Gott thut/das bestehet jmmer/ wie der Prediger Salomon sagt: man kan nichts darzu thun noch darvon thun. Eccl. 3. v. 14.

Fürs neundte/so ist mir mit vnnd neben nehest erzehlten Gleichnissen/vnd durch dieselben/*tanquam per visibile instrumentum* kund vnd wissend worden / was es mit dem Gesichte des Propheten Ezechielis / vor einen verstand/ art vnd gelegenheit hat / da er nemlich gesehen im Radt/welches anzusehen gewesen / wie vier Räder / vnd das sie anzusehen gewesen / als wenn ein Rand im andern / vnnd das jhre fellgen voller Augen vmb vnnd vmb an allen vier Rädern ge- Eze.9.10

wesen/ vnnd das es zu den Rädern geruffen habe / *Galgal*, das ist zu Latein/*Revolutio*, zu deutsch eine vmbwechselung. Item / das Gesichte/ so der Apostel vnd Evangelist Johannes gesehen/ das nemblich mitten im Stul vnd vmb den Stul / vier Thier voller Augen / hinden vnd fornen gewesen / vnnd ein jegliches der Thier habe sechs Flügel vmbher gehabt / welche inwendig voll Augen gewesen vnnd weder Tag noch Nacht ruhe gehabt. Wer nu vermelte meine zugerichte *Specula Archetypa* oder *Spherica* anschawen. Vnnd dargegen nehește erzehlte zwo *Visiones* oder Gesichte halten vnnd damit vergleichen/darbey auch der Sachen in der Furcht Gottes nachdencken solte/der würde sehen/das er sich billich verwundern müste.

Fürs zehende/habe ich darauß erfunden/ die art newer Sprachen zu erdencken / solcher Gestalt/auch also/das man dieselben im Reden vnd Schreiben / zierlich vnd artlich brauchen / auch einen andern hierzu *qualificirten* in denselben / innerhalb wenig stunden/nach genügen/ vnterweisen kan. Doch solcher Gestalt vnnd also / das man solche

newe

newe Sprachen/zwar in so kurtzer zeit/ von sich schreiben/dieselbe wider weisen vnd verstehen kündte/Zum reden aber / müste man vmb der vbung willen / etwas lengere zeit/ vnd also etliche Monat haben.

Fürß Eilffte / laß ich mir dieses nicht einen geringen Nutz vnnd Wirckunge der Göttlichen Weißheit sein / das ich auß derselben den willen meines lieben HERRen/ vnnd Gottes an mir (wil jetzo andere Leute vnd Gesichte geschweigen/dermassen erkand/ das ich mit warheit sagen vnnd betheweren kan / das mir nichts so wiederwertiges auff der gantzen Welt begegnen mag/ darinn ich nicht meinem lieben Gott gedultiglich außhalten köndte. Das mir auch hiergegen von Weltlichen vnd vergenglichen dingen nichts so hohes / grosses vnnd herrliches zukommen kan / dessen ich mich vber die maß/ oder noch sonderliches erfrewen möchte. Ja ich frage so gar nichts (*præter victum, amictum & domicilium, quibus in hac vita carere nequeo*) nach allen Weltlichen herrligkeiten/ Gütern vnnd andern dergleichen/ das ich auch von Hertzen erschrecke/vnd mir vor eine ernste straffe/vnd schwere vngnade 1. Tim. 6. v. 8.

Gottes

GOttes halten wolte/ wann mich GOtt in
dieser Welt/ Weltlicher weise zu vielen Gü-
tern vnd grossen ansehen erheben solte. Son-
dern wie der König David gebeten vnd ge-
wünschet / das er möchte bleiben im
Ps. 23 v. 6. Hause des HERREN sein lebe-
Ps. 27. v. 7 lang. Also bitte vnd wünsche ich / (Als
GOtt weiß) von grund meines Hertzens /
vor allen Weltlichen dingen/ dieses/ das ich
die gantze zeit / so ich noch in dieser schnöden
Welt zu leben/ hindan gesetzet aller Welt-
lichen Sachen / Geschäfften vnnd Gedan-
cken / allein mit Gott / seinem Worte vnnd
dem *studio* der Weißheit Gottes zubringen/
möchte. Bißhero habe ichs leider noch
darhin nicht bringen können/ sondern mich
mit höchstem verdrieß/ vnd also wider mei-
nen willen (meine vnd der meinigen vnter-
halt kummerhafft zusuchen) Weltlichen
Sachen vnd *causis forensibus impliciren* vnd
an meinem hochangelegenen *studio* nicht we-
nig vorhindern müssen/ in welchem allen ich
doch auch/ wenn ich zu rücke gedencke/ mich
endelich zu frieden gebe / vnd biß es Gott mit
mir dißfals besser schicket / vnd jhme zeit sein
düncket / es mit mir zu enderen / mit gedult

erwar-

erwarte. Dieses aber wird erzehlet/ ist vrsach allein dieses/ das ich in der Göttlichen weißheit den willen Gottes/ vnnd was derselbige in einem vnnd dem andern auff sich habe/ rechtschaffen erkennen lerne. Das ich also entlichen von gantzen Hertzen vnd Gemüthe mit dem Prediger Salomon im rechten Ernst von allen Weltlichen dingen sagen kan: Vanitas vanitatum & omnia vanitas.

Fürs zwölffte/ sind wir in diesem andern grade der Himlischen Weißheit / durch den Geist Gottes allerley hohe Sachen/ die vber Menschliche oder Natürliche Vernunfft sein/ geoffenbahret worden. Als nemlich von dem inwendigen Menschen / oder von der Seele deß Menschen/ wie vnd was dieselbe sey / von jhrem wahren vnd ersten Vrsprung/ welcher gestalt sie in den Menschen kommen/ wie sie eigentlich formiret vnd gestalt sey/ wo vnd an was örten sie im Menschen jhre Wohnung habe / wie vnnd was massen sie im Menschen behalten/ auch entlich vom Leibe gescheiden werde: Was jhr Schlaff / jhre Erweckunge vnd Verklärunge sey/ von was Materien vnsere newe Leiber

ber / die wir in jenem Leben bekommen sollen / sein / vnd was form vnnd gestalt sie haben werden.

Fürs Dreyzehende ist mir durch Offenbahrung kundt gethan worden / wie der einige Dreyfaltige Gott der *proportionirten* form nach / (*ut ita loquar*) gestalt / durch welche form vnnd deren rechte Betrachtung man gleichsamb in einem Spiegel sehen kan / wie vnnd warumb es nohtwendig / das es also vnd nicht anders / welches doch sonsten wider alle Natur vnd Vernunfft leuffet / sein kan / denn das Gott der HERR in jhm selbst zwar ein einiges Wesen / doch im selben einigen Wesen / dreyerley vnterschiedene / selbstendige dinge seyndt / deren man doch keines von dem andern trennen / scheiden od absondern mag / vnd wie Gott der Himlische Vater vnnd Schöpffer / auch solche seine form vnd gestalt fast allen Creaturen in jhrer Geburt / vnd auch vielen jrrdischen dingen / Gewechsen vnd Früchten / so gar artlich eingebildet / vnd jhnen gleichsamb als ein Siegel vnd kennezeichen / an vnd ein gedrucket / darbey man sie / das sie seine Creaturen vnd gemehlte sein / desto gewisser erkennen

nen

nen mögen. Item / wie man solche seine form vnd gestalt / auch an dreyen Elementen / Fewer / Lufft vnd Wasser / durch gewisse gelegenheit abgebildet / zeigen vnd weisen kan. Item / von Christi vbernatürlicher Menschwerdung / vnnd welcher gestalt das Wort Fleisch worden / warumb er so eben von einer Jungfrawen hat müssen empfangen vnd gebohren werden. Warumb er ein Mitler genant / vnd worin sein Mitlerampt bestehet / wie es auch zugehen wird / das wir so eben von jhme dem HErren Christo auffertwecket / new geboren / vnd mit newen vnsterblichen Leiben sollen bekleidet werden.

Fürs viertzehende / habe ich in dieser hohen *scientz* durch nachweisung des Geistes Gottes bericht erlanget / von der Geister natur vnd Eigenschafft / auch von dem Geistlichen sehen / hören / reden vnnd fühlen solcher Geister / auch wie vnd welcher gestalt / Gott als ein Geist / den Geistlichen Menschen Geistlicher weise ansihet / erhöret / gegen jhm redet / jhme liebet vnd sich mit jhme vereiniget / auch wie vnd welcher gestalt der Geistliche Mensch / Gott als ein Geist / recht Christlicher weise anschawen / sein Wort

Sinn /

Sinn oder Meinung/ beſtendiglich hören vnd vernehmen/ jhn anreden oder anſprechen/ auch rechtſchaffen ehren oder lieben könne. Item/ wie vnnd welcher geſtalt/ die Geiſter der Engel vnd Menſchen Geiſtlicher weiſe einander ſehen/ hören/ reden/ vnd gegen einander Sprache halten mögen. Von denen dingen ich dann nach den Geheimnüſſen in Heiliger Schrifft verborgentlich begriffen/ einen beſondern Tractat zu ſchreiben/ mir vorgenommem.

Fürs Funfftzehende habe ich auch ſonſten viel andere Thaten vnd groſſe Geheimnüſſen in dem andern Grade der Weißheit durch Göttliche *revolation* oder Offenbahrung/ zu vnterſchiedlichen Zeiten nacheinander erfahren. Als nemlich von dem H. Eheſtande/ worzu Gott der HERR denſelbigẽ fürnemlich eingeſetzet/ wz er dadurch den Menſchẽ für ſehr groſſe ſachen habe vorbilden wollen/ vnnd was es ſonſten für ein groſſes Sacrament vnnd Geheimnüß vmb den Eheſtande ſey. Item/ von dem Falle deß Menſchen/ vnnd wie es eigentlich vmb denſelben bewandt/ vnd woher derſelbe/ allen des erſten Menſchen Kindern vnnd Nachkommen

kommen schade/ vnd auff sie geerbet. Also das man auch von allen auch den heiligsten Menschen (ausser Christo/) mit warheit sagen kan/ das sie alle in Sünden gezeuget vñ gebohren/ vnnd was hiergegen die Vrsache sey/ das Christus ob er wol auch Menschliches Fleisches sich theilhafftig gemacht/doch mit den Sünden/ wie andere Menschen/nit ist verunreiniget vnd befleckt worden. Item von den hohen Geheimnüssen der Beschneidung im Alten/ auch der Tauffe/ vnnd deß H. Abendmahls im newen Testament/was vns von zukünfftigen Himlischen dingen/ dadurch allhier/ in diesem Leben vorgebildet werde. Item/ was es dann vor ein ding sey/ vmb die Liebe Gottes vnd den Nehesten/ das vns dasselbe im Alten/ so gar ernstlich eingebunden wird/ das auch der Mensch ohne dieselbe nicht selig werden kan. Item/ was die Gemeinschafft der Heiligen eigentlich sey/ darvon in vnserm dritten Glaubens *Symbolo* meldung geschiehet/ vnnd was es in dem künfftigen Ewigen Leben/ mit solcher Gemeinschafft/ welche die Außerwehlten mit sich vntereinander/ vnd dann auch wiederumb mit der Gemeinschafft des H.

1. Cor. 13. v. 13. Ph. 2. v. 1. 1. Ioh. 1. v. 3.

Geistes / welche die Außerwehlten mit dem Vater vnd mit seinem Sohn Jesu Christo haben sollen/im grund der warheit für eine Gelegenheit habe. Item / wie es vmb die Frewde vnnd Ausserwehlten/ wie auch hiergegen vmb die Pein vnd Qual der Verdampten eigentlich beschaffen/vnd worin dieselbe eigentlich bestehen werden / vnnd von andern mehr dingen/darvon mir Offenbahrung geschehen/die ich etwa in einem besonderen tractat *Mystica Theologia* genandt/ (welchen ich für mich vnnd etliche wenig dieser hohen dinge würdige Personen *privatim* beschreiben werde /) außführlich erklären wil / Das darauß zu ersehen sein wird / was es vor ein vberauß hohes vnnd grosses ding / vmb die Weißheit Gotees sey / wenn dieselbe einen Menschen mitgetheilet wird/ was auß derselben/vnd auch auß dem Worte Gottes vor Vnvergengliche vnnd Vberschwenckliche Schätze zu schöpffen sein/ das freylich aller Welt Gut vnd Herrligkeit dagegen für ein kleines Stäublein vnd Sandtkörnlein zu halten. Möchte aber einer mir allhier vorhalten/es köndte mir solche nehest ermelte offenbahrungen von Gott/seinen ge-

heimnissen vnnd Glaubens Articulen / wol vielleicht anders/als von dem GeisteGottes vnter der Göttlichen Weißheit herkomen/ Darauff antworte ich kürtzlich/das ich mich hierbey der Ermahnung des H. Apostels Pauli vnnd Johannis/ wol weiß zu erinneren/wie man in dergleichen dingen der Sachen gewiß werden solle/da nemlich Paulus schreibet: **Hat jemand vnter euch weissagung / so sey sie dem Glauben ehnlich** / vnnd anderswo mit diesen Worten: **Wie viel nu vnser vollkommen seind/ die lasset vns also** (wie er nemlich zu vorher geschrieben) **gesinnet sein vnd sollet ihr sonst etwas halten/ das lasset euch Gott offenbahren / doch so ferne das wir nach einer Regul/darein wir kommen seind/wandeln/vnd gleich gesinnet sein.** Damit der Apostel wil anzeigen/ das man dieses nicht für eine offenbahrung halten solle/das wider Gottes Wort lauffen würde. Darumb schreibet/vnd vermahnet auch der Apostel vnd Evangelist Johannes/ das man **die Geister probieren oder prüfen** solle/ **ob sie von Gott seind.**

Rö.12.v.6

1.Ioh.4 v1.

So woll es nu der Christliche Leser

davor gewißlich halten / das ich solche von vorermelten hohen Geheimnüssen / mir geschehene Offenbarung / vor allen dingen gegen den Probierstein Göttliches Worts gehalten / darin ich sie dann / (zwar nicht balde an einem einigem orte miteinander / sondern dem geheimen Verstandt der Schrifft nach / an vielen Orten) stattlich vnd außführlich befunden / welches dann mich dermassen in solchen *revelationibus* bekräfftiget das ich auch dieselben anders nicht / dann für die Göttliche Warheit annehmen vnnd erkennen / davor auch also vnzweiffelich achten vnd halten müssen.

Fürs Sechszehende / seind mir in viel ermeltem Grade der Göttlichen Weißheit / von der zukünfftigen dritten vnnd letzten Welt / allerley hohe Sachen Offenbahret worden / als nemlich vnter andern.

Von der andern Zukanfft Christi / vnd wie dieselbe geschehen werde / was vor Zeichen für derselben Welt hergehen.

Von zweyen Personen / die noch zuvor her auff diese jetzige Welt kommen werden.

Von dem Tage des HErren.

Von den tausent Jahren in der Offenbahrung Johannis.

Von Aufferstehung der Todten.

Vom Jüngsten Gerichte/ von weme/ vber weme/ wie vnd auff was weise/ auch wodurch es geschehen werde.

Vom vntergang aller jetzigen sichtbaren dingen.

Von vernewerung derselben.

Vom newen Jerusalem deßen erbawung form vnd gestalt / newen Nahmen / newen Tempel/ Bürgern vnd Einwohnern.

Von newen *Theologia* oder *Religion* derselben dritten Zeit vnd letzten Welt.

Von einem newen Verstande der heiligen Schrifft.

Vom newen Buch der H. Schrifft.

Von newen Testament oder Bunde.

Von dem Newen Testament des newen Bundes.

Von dem newen Opffer.

Von der newen art des Regiments.

Vom newen Regiment vnnd dessen Zustand/ auch wer der König desselbigen sein werde.

Von den newen Rechten oder Politischen Satzungen.

Von einer newen Medicin oder Artzeney.

Von einer newen Philosophia.

Vnd:

Von einer newen Magia.

Von zustandt des Ewigen Lebens in gemein.

Item: Das ein einiger GOtt werde erkandt vnd angeruffen werden.

Das eine einige Religion/ vnd eine ewige Kirche vnd versamlung der Außerwehlten sein werde.

Das ein einiges Reich sein werde/ vnd das endlich Gott das ende aller dinge/vnd in allem sein werde.

Von nehest erzehlten sachen/ habe ich auch ein besondern außführlichen tractat beschrieben/ nicht der meinung/ das derselbe leichtlich solle *publiciret* oder in offenen druck gegeben werden/ Sondern das ich jhn allein etlichen dieser hohen Geheimnüß würdigen Personen/zeigen vnnd weisen köndte. Aus welchem sie/ neben gründlicher Erklärung/ etlicher dunckeler Wörter des Propheten

Daniels

Danielis / vnd der Offenbahrung Johannis / auch sonsten das jenige werden zusehen haben / dessen sie sich werden verwundern / doch aber dabey nicht wenig frewen vnd trösten / vnd demnach GOtt dem HErren / der solche hohe dinge den Menschen offenbaret / loben vnd preisen müssen.

Fürs letzte / habe ich in dem anderen Grad der Göttlichen Weißheit erlanget den *Anagogicum* oder *Mysticum intellectum sacræ scripturæ*, das ist / den geheimen Verstandt der H. Göttlichen Schrifft / darvon droben im nehesten Capitel beym letzten Punct meldung geschehen. Was nu dieses für ein grosser vnmessiger schatz / dadurch der Schatz in Gottes wort vergraben vnnd verborgen / gefunden wird / das kan noch mag kein Weltweiser verstehen / noch auch glauben. Einer aber der sich auff das *studium* der Göttlichen Weißheit begibt / vnd darinnen so weit kömpt / das jhme die Augen des verstandes in lesunge vnnd betrachtung Göttliches Worts geöffnet / Der wird freylich sagen vnnd bekennen müssen / Daß das liebe Wort GOTTES sey ein vnendtlicher Schatz / vnd wird befinden / so

offt

offt vnd viel er ein Capittel imselben wider-
lieset vnd *repetiret*, das jhme darinnen al-
lzwegen etwas wird vorkommen/welches er
zuvor nicht in acht genommen/oder darauff
gedancken gehabt hat.

Für diese so hohe gaben vnd vnauß-
sprechliche Wolthaten Gottes / kan ich nu
meinem lieben Gott nicht genugsam dan-
cken/vnd weil es eben solche dinge sein / dar-
durch ein Mensche schmecket die Him-
lische Gaben/ das gütige Wort Gottes vnd
Heb. 6. V. die kräffte der zukünfftigen Welt / (darvon
4. & 5. die Schrifft meldet/)habe ich billich vrsache/
das ich die Göttliche Weißheit / vnter al-
len deren dingen / die ein Mensch in diesem
Leben erlangen kan/für das *summum bonum*
vnd allerhöchstes Gut halte / dieselbe auch
allen andern dingen auff der gantzen Welt/
weit/weit/fürziehe / vnnd mich der auffs hö-
heste vnd hertzlichste erfrewe / beydes in die-
sem Leben / vnd in hoffnung des künfftigen
Lebens. Dann weil ich allhier auff dieser
Welt lebe/ vnd so lange meine Seele allhier
im Leibe gefangen gehalten wird/so siehet sie
dennoch auch in solchen ihrem Gefengniß/
ob wol nur durchs Gegitter herauß / oder

wie

wie Paulus sagt / Durch einen Spiegel / 1. Cor. 13.
die grosse vnd vberschwengliche herrligkeit / v. 12
so ihr nach ihrer erledigung in jenem Leben
zubereitet ist. Ob sie sich nun wol nach ihrer
aufflösung vnd freyheit hefftig sehnet: weil
sie aber nach der Weißheit Gottes eigentlich
erkand / welches da sey die hoffnung ih-
res berůffs / vnnd welches da sey der
Reichthumb jhres herrlichen Erbes / Eph. 1. v. 18
vnd das alles dieser Zeit leiden der her-
ligkeit nicht werth sey / die an jhr soll
offenbahret werden. So kan sie dem- Ro. 8. v. 18
nach ihrer aufflösung / wenn vnd zu welcher
zeit dieselbe nach dem Willen Gottes gesche-
hen wird / auch mit gedult erwarten. Dann
sie weiß warhafftig vnd gewiß / sie lebe all-
hier auff dieser Welt / oder scheide abe /
von derselben so ist sie des HErren / vnd
kan sie weder trůbsal noch angst / oder Rom. 14.
verfolgung oder hunger / oder blösse / v. 8.
oder gefehrligkeit oder Schwerd / Ja
weder Todt noch Leben / weder Engel
noch Fürstenthumb / noch Gewalt /
weder gegenwertiges noch zukünff-
tiges / weder hohes noch tieffes / noch
keine andere Creatur scheiden von der Rom. 8. v.
liebe GOttes / die in CHRISTO 35. 38. 39.

Jesu ist/ vnserm HErrn. Vnnd weil dann das *studium* der Göttlichen Weißheit in diesem Leben von keinem außgelernet/ so habe ich vber das diese vnzweiffeliche Hoffnung/ da mich GOtt der HErr auff dieser Welt lenger wil lebendt haben/ das er mich auch je lenger je mehr/ von solcher seiner Himlischen weißheit/ vnd derselben hohen gaben wird erfahren lassen. Dann wo ich nach dem willen Gottes lenger allhie leben solte/ (welches ich doch meines theils gar nit wündsche/ sondern solche hohe dinge viel lieber dort in der höhesten vollkommenheit erfahren wolte: das ich den dritten vnd höchsten grad der Weißheit Gottes erreichte (dazu von anfang der Welt/ hier wenig Menschen im zeitlichen leben kommen) würde ich folgendt zu solchen hohen dingen gelangen/ welche fast nicht außzusprechen sein/ davon ich auch in diesem offenbahren Tractat/ vngern in *specie* meldung thun wolte. Weil doch solches zumahl die gantze Welt/ vnnd alle kluge Leute derselben/ für ein hönisch gelächter/ Spott vnnd Narrentheidung auffnehmen vnnd halten würden: Wie sie dann auch von der gantzen Weißheit GOttes/ vnd jhrem Sinn/ Gemühte vnd

vernunfft anders nicht zu iudiciren pflegen/ als in folgenden Capitel sol außführlich gemacht werden.

Das 19. Capitel.

Beweiß auß Gottes Wort/ daß Götliche Weißheit/ von den Weltweisen vor eine Thorheit gehalten wird.

DRoben im vierdten Capitel haben wir außgefuhret/ das die weißheit diser Welt bey Gott/ vnd für Gott eine rechte Thorheit sey/ darwider kan sich der Teuffel vnd seine Weltweisen/ anders vnd besser nicht rechen/ denn das sie die vnendtliche Weißheit Gottes/ hinwider vor eine vnbesonnene Narrheit in jhrem Weltklugen Sinn achten vnd halten/ sich auch wider dieselben mit jhrer Thörichten Vernunfft vnnd spitzfindigen Argumenten Reguln hefftig aufflenen/ sich außrauschen vnd außlachen. Nun mache ich mir keinen zweiffel/ das zwar alle die jenigen/ die mit hindansetzung jhrer Vernunfft vnnd Menschen Witz/ dem Worte GOTTES

vnd der Göttlichen Weißheit / bey sich nur etwas raum vñ platz geben / die werden auch das jenige / was ich bißanhero von der Göttlichen Weißheit geschrieben / vnd auß dem Worte Gottes außgeführet / bey jhnen für gewiß vnnd warhafftig halten. Den andern Hauffen aber weiß ich gar wol / das es nur ein Schimpff / Gelächter Spott vnnd Thorheit ist, das hindert mich nun gantz vnd gar nichts / weil ich wol weiß / das solches dieser Leute Brauch vnd Gelegenheit nicht anders mit sich bringet. Darumb Syrach recht gesagt: **GOttes thun ist bey den Heiligen recht / aber die Gottlosen ärgern sich daran / Ja es ist jhn / GOttes Wort ein Grewel / weil es ein Schatz ist der Weißheit die im Verborgen ist. Denn der Natürliche vnnd Welt Mensch vernimpt nichts vom Geist Gottes / vnd ist jhme eine Thorheit / vnnd kan es nicht erkennen.**

Darumb seind sie selbst rechte Narren / in deme / das sie die Weißheit vnd Lehre verachten, Dessen vrsach jhr grober / dölpischer Verstandt ist / das sie sich in die Göttliche Weißheit vnnd in das Wort GOttes

nicht

nicht richten / noch dasselbe recht verstehen können oder wollen. Darumb verhelt es sich mit jhnen gegen der Göttlichen Weißheit nicht anders / denn wie sichs verhelt mit einem einfeltigen Bawren / gegen der Aristotelischen Philosophia. Dann wann du einen solchen Bawren gleich lange vnnd wol viel von ermelter Aristotelischen Philosophia / von den *Regulis Grammatticalibus* / von den *Syllogismis Dialecticis*, von den *Rhetoricis generibus*, *dicendi*, Von dem *motu planetarum* oder auch sonsten von den Regulen der Welt Weißheit hersagest / vnnd jhme solches gleich auff das allermüglichste einplerrest / So würde er doch dessen nur lachen / vnd dich für einen Thören oder vnsinnigen Menschen halten. Vrsach ist diese / das jhme solche *termini Philosophici* durchauß vnbekandt / auch vnerhöret weren. Ebener gestalt ist es auch mit einem / so der Weltweißheit oder der Aristotelischen Philosophia ergeben / beschaffen. Wenn derselbe von der Göttlichen Weißheit / vnd von Sachen so zu derselben gehören / oder von ir herfliessen / etwas bericht wird / so dencket er auch bey sich als-

bald

bald/ ey wie gar Närrisch vnd vnerhört ding ist dieses. Item/ wie ists müglich/ daß diß vnd das/ so vnd also/ etc. sein kan. Vrsach ist diese/ das ein solcher Philosophus hat zu vor dergleichen nicht allein nicht niemahls gehöret oder erfahren/ Sondern in seiner Weltweißheit auch das contrarium vnd gegenspiel studiret. So lasse sich aber nun dieses ein solcher Mensch/ der sonsten durch die Gnade Gottes/ zur Göttlichen Weißheit lust vnd verlangen haben möchte/ gantz vnd gar nicht irren/ sondern tröste sich hierwider dessen/ das Gott der HErr nicht viel weise nach dem Fleisch beruffen/ Sondern eben das jenige so Närrisch vnnd Thörricht gehalten/ für der Welt/ erwehlet/ damit er die Weltweisen zu schanden machete. Welcher nun demnach (von den jenigen die einige lust vñ zuneigung zur Weißheit Gottes bey sich befinden) sich düncket weise sein/ der werde gern ein Narr in dieser Welt/ das er möge rechtschaffen weise seyn. Darumb auch *Tertullianus* gesagt: *Sapiens nullus, nisi seculo stultus fiat.* Es kan vnnd mag keiner rechtschaffen weiß werden/ es sey dañ

das

das er sich dareyn ergebe/ für der welt ein Narr zu sein/ etc. Und der weise Mann Salomon / ob er wol der Weißheit Gottes nach/ so weiß vnd geschickt / das er auch andern Reguln vnd *præcepta* der Göttlichen Weißheit fürschriebe/ tritt doch entlich auch gutwillig für der Welt mit in den Narren Orden/ denn er spricht: **Ich bin der allernärrischte vnd Menschen verstand** (das ist Menschliche Weißheit/) **ist nicht bey mir/ Ich habe Weißheit nicht gelernet/ aber die** *scientiam sanctorum*, **weiß ich.**

Das 20. Capitel.

Weitere außführung auß der Weltweißheit/ das von derselben die Göttliche Weißheit/ vnd deren vrsprung dz Wort Gottes eigentlich für eine Thorheit vnd Narrheit gehalten werde.

WAs nun aber von der Weißheit geschrieben / sonderlich aber von jhren vierfaltigen Wirckungen vnd Nutzbarkeiten/ So man von derselben haben kan / Solches weiß Ich alles gar wol / das es den Weltweisen nur ein Spott vnd Gelächter ist.

Wie auch nicht weniger dieses so droben im 2. Capitel angezogen das nemlich die weißheit/ edler oder köstlicher vnd herrlicher sey/ denn das beste Gold oder Silber/ Kleinoth vnd Edelgestein / Ja als alle Königliche Herrschafft vnd Reichthumb dieser Welt / allhier wird mancher Weltweiser so dieses lieset / Hönisch vnd Spöttisch sagen / Oder ja in seinem Sinne gedencken : Ich nehme für solche köstligkeit dieser Weißheit/ die weil eine Anzahl Goldes oder Geldes/ Oder etwa ein stattlich gebawt Gut/ wil geschweigen ein gantzes Königreich oder Fürstenthumb davon kündte ich herrlich vnd wol leben/ vnnd einen guten Muth haben/ Aber wenn ich gleich der Weiseste were/ vnd hette nichts / so würde mir vmb meiner Weißheit willen niemand nichts geben.

Item : Der Weise Mann Syrach spricht : Das auch Fürsten vnd Herren in ihrer höchsten Ehr dennoch so groß nicht sein/ als der Gott fürchtet. Solches halten die Weisen dieser Welt zumahl vor ein sehr Thörliche vnnd vnbesonnene Rede/ noch dennoch ist vnd bleibet es war / angesehen/

hen / das die furcht des HErren ist der wahren Weißheit anfang / wie droben außgefüret worden. Wie köstlich aber die Weißheit / vnd wie deren sonsten auff der gantzen Welt keine Herligkeit oder Reichthumb zuvergleichen / das ist zuvor gnugsam bewiesen vnd dargethan. Item / das im nehesten Capittel auß Paulo angezogen / das man in dieser Welt soll ein Narre werden / damit man rechtschaffen Weise sein möge. 1. Cor. 3. v. 18. Hierauff werden die Weltweisen sonderlich sagen: Das man sich hiermit erst gar bloß / vnnd die thorheit offentlich an den tag gebe / in deme das man so vngereumbt vnd widerwertige dinge sich hören lasse / als kündte man nicht weise werden / man müsse dann zuvor zum Narren werden. Nun wolher lieber Weltklügling / es komme dir diese des heiligen Apostels vnd rechtweisen Mannes rede / in deinem Menschlichen Sinn vnd verstand / gleich so vngereumbt / seltzam vnnd Närrisch für / wie sie wil / so soltu dennoch wissen / das es *active* vnd *passive* war ist vnnd war bleibet / das nemblichen einer der sich vmb die Weißheit Gottes gedencket mit ernst anzunehmen / sich von der Welt vnnd

den Weltweisen ga vor einen Narren muß halten lassen/ weil sein *studium* der Welt zu wider/ vnd von derselben für eine Thorheit geachtet wird. Ferner muß er auch *re ipsa* ein Narre in Weltweißheit sein vnd werden das ist er muß dieselbige gäntzlich ablegen/ darvon nichts mehr halten vnd wissen wollen/ Sondern muß vielmehr dagegen seine Thorheit/ darinn er biß anhero *versiret* gebührlich erkennen/ wie *Lactantius* schreibet: *Primus gradus sapientiæ est falsa intelligere secundus vera cognoscere.* Vnnd *Gregorius* meinet auch/ das die jenigen *qui falsæ suæ scientiæ fiducia decipiuntur*, das ist die sich bedüncken lassen sie seind zuvor Weiß vnnd geschickt genug etc. Zur waren Weißheit nimmermehr kommen vnnd gelangen mögen. Item/ das der HErr Christus von der Göttlichen Weißheit saget: **Bittet so werdet jhr nehmen/ Suchet so werdet jhr finden.** Allhier wird auffs wenigste ein Weltweiser in seinem Hertzen sagen/ Ich müste lang sitzen vnd bitten/ biß einer keme vnd mir was brechte/ ich würde lange müssen suchen/ ehe ich einen Schatz finde/ etc.

Nun mein lieber Klügling es komme dir diese rede so Närrisch für/ als sie immer wolle/ so soltu dennoch wissen/ dieses/ das Gottfürchtige vnnd weise Leute/ im wercke offtmahls befunden haben/ das diese Lehre deß HErren Christi nicht fruchtloß/ Sondern also war vnd gewiß ist. An dir aber vnnd deinem hauffen laß ich leichtlich zu/ da etwa du dich gleich machtloß betest/ vnnd gar zu tode suchest/ du dennoch wenig bekommen vnd nichts finden würdest. Item/ das der HErr Christus abermahls nach der weißheit Gottes spricht: *Omnia sunt possibilia credenti*, das ist/ **alle ding sind müglich/ deme der da gleubet/** Vnnd abermahls: **Warlich/ warlich/ Ich sage euch/ Wer an mich gleubet/ der wird die Wercke auch thun die ich thu/ vnd wird grössere denn diese thun.**

1. Cor. 14. v. 1. & 5.

Marc. 9. v. 23.

NB.

Ioh. 14 v. 12.

Diese beyde reden des HErren Christi/ weiß ich gewiß/ das sie nicht alleine die weltweisen für thörliche vnd vnmügliche reden halten/ sondern das auch *Theologi* gefunden werden/ welche solche reden/ *re ipsa*, gantz vnd gar keinen glauben zustellen. Die aber in der Weißheit GOTTes erfahren/ Die wissen/ Das solche Reden eigendtlich

war vnd gewiß / das auch in denselben / gar grosse Weißheit verborgen. Wie dann auch sonsten zusehen/was die heilige schrifft dem Glauben vor vielfaltige vnd grosse wirckungen zuschreibet. Item / das der Apostel
1. Cor. 14. Paulus die Chorinther so sehr vermahnet/
v. 1. & 5. das sie sich vor andern dingen nur meisten des Weissagens/etc. befleissigen sollen/ Vnnd was er anders von den Propheceyen vnnd Weissagen geschrieben/Solches halten nu abermahls die Weltweisen für eine thorheit/vnd dörffen wol Spöttisch vnd hönisch hierzu sagen. Ob man zu Zauberern vnd wahrsagern werden wolte. Vrsach ist diese / das sie nach ihrer Philosophey vnnd Weltweißheit von keinem andern Weissagen/als von ihren *Astrologicis judicijs Medicorum prognosticationibus* vnnd anderen dergleichen (welche doch zumahl vntrewliche vnnd gar zweiffelhafftige *conjecturen* sein) wissen vnnd hören wollen. Ja man findet wol viel *Theologen* die in ihrem Hertzen vnd Gemühte solche reden Pauli entweder gar vor vnrecht halten/oder noch sich vnterstehen dürffen / das Wort *prophetare* oder Weissagen / durch ihre falsche Deutunge vnnd

außle-

außlegung/dermassen zu radebrechen das es jhnen in der Warheit gar etwas anders/als Propheceyen oder Weissagen heissen müsse. Hinwider aber sollen dieselbige/ so wol alle Weltklügling/dieses wissen das nicht allein dieses Weissagung sein/so die Propheten im alten Testament von künfftigen dingen Propheceyet/ sondern das auch hernacher im newen Testament die Apostel von zukünfftigen dingen/ sonderlich aber von der künfftigen Welt allerley hohe vnnd grosse dinge Propheceyet vnnd geweissaget haben. Ja auch seithero haben erleuchte Menschen/mit der Weißheit Gottes begabet/solche dinge zuvor her geweissaget/die sich hernachen im Wercke also befunden. Denn eben der Geist Gottes/so zuvor durch die Propheten geweissaget/ist auch bey diesen vnsern zeiten so kräfftig vnd weise/als er zuvor allewege gewesen/vnd kan eben also durch Leute/ so seind der Apostel zeit hero gelebet/künfftige dinge Propheceyen vnnd Weissagen. Item/ das der HErr Christus den jenigen/ die seine Jünger werden/vnd also die Weißheit Gottes bey jhme lernen vnd begreiffen *Matth. 10* wollen/diese schwere *condition* fürgelegt/das *v. 21. 29.*

Marc.10. sie nemblich / alles das jhrige verkauffen /
v.21. 29. den armen geben / vnd jhme allsdann nach-
Luc.18.v. folgen / vnnd seine *discipuli* werden solten /
22. 29. mit dieser Vertröstung / das sie jhnen hie-
durch / würden einen Schatz im Himel sam-
len. Dz nu solches die Weißheit für ein thör-
liches anmuhten halten / ist daraus leicht-
lich abzunehmen / das man auch zu Christi
Zeiten sehr wenig Leute gefunden / welche sich
auff solche schwere *Conditio* vnter seine *di-
scipulos* begeben wolten. Wie auch dan dem
Jungen Reichen Jüngling / von deme der
Evangelist meldunge thut / dieser vorschlag
gar nicht annemlich war / sondern er gieng
darvon / verliesse Christum / vnd blieb bey
seinen Haabe oder Güttern. Also gehet es
noch Heutiges tages zu / wo wird einer leich-
lich gefunden / der vmb der Weißheit Got-
tes willen / vnnd dieselbe zu erlangen nur et-
was Zeitlichs von seinen Zeitlichen Gütern
gerne entbehren / oder sonsten seinen wol-
stand fahren lassen / vnd also / wie sie dar-
von reden / das gewisse vor das vngewisse
hingeben wolte.

Zu solchem kanstu ja sehen vnnd wirst
vberzeuget / das du dieser Wort Christi für
eine

eine Thorheit oder doch je sonsten für vnwarhafftig in deinem Hertzen achtest vnd haltest. Vor alters hat man gleichwol/viel Leute gefunden/die auff solche Wort deß HErren Christi jhre Zeitliche Haab vnnd Güter/ ja jhr gantz Fürstenthumb vnd Herrschafft verlassen/sich zu diesem ende in Kloster oder sonsten in gutwillige Armuht begeben/ damit sie darin von allen Weltlichen Sachen/Geschefften vnnd Wollüsten/ vngehindert ein recht geistliches leben führen/ vnnd Gott mit Beten vnnd Lobsingen/ehren vnnd dienen möchten/etc. Jetzo aber wenn man solcher dinge gedencket/sagen die Weltweisen/dieselbe Leute sein grewliche Narren vnd Thoren gewesen/die da wol ein gut herrlich leben hetten haben können/vnd jhre zeit mit Fasten/Beten vnnd Singen vnnützlich zugebracht. Dagegen die so mit der Weißheit Gottes begabet/wissen/das die Welt/vnd deren Herrligkeit/ Gütter/Reichthüme vnnd Wollüste verlassen/einen grossen mercklichen nutz auff sich trage/vnd das solches nichts anders sey/den eben den grossen Stein der im Wege liegt/ vnd verhindert/das man nicht füglich zur

Lu. 5. v. 11.

Luc. 5. v. 28.

Matth. 19. v. 27. 29.

Marc. 10. v. 28. 29.

Luc. 18. v. 28.

Weißheit Gottes kommen kan / hinweg
schieben / jhme zu der Weißheit/weg / platz
vnd raum gebe. Item/das der HErr Chri-
Lu. 6. v. 20 stus abermahls spricht: Selig seid jhr
armen / dann das Reiche Gottes ist
ewer. Vnd der Apostel Jacob saget: Gott
Jac. 2. v. 5. habe die/so arm in dieser Welt sein/er-
wehlet. Vnd das Christus hiergegen sa-
Math. 19. get: Es sey leichtlicher ein Cameel
V. 23. 24. durch ein Nadelöhr zu bringen/ denn
Marc. 10. das ein Reicher ins Reiche Gottes
V. 23. 25. komme.
Luc. 18. V- Das nun dieses bey allen Weltweisen/
24. & 25. ist thörlich geredet / erscheinet klärlich dar-
auß/das man gar selten einen findet/ der et-
was ansehnliches von seinen Gütern / an-
dern Leuten auß Christlicher Liebe mittheilet/
zu milden sachen mildiglich geben / wil ge-
schweigen vmb Gottes seiner Weißheit vnd
Himmelreichs willen/ alle seine Güter ver-
lassen/ vnnd in den Orden der Armen treten
solte. Nein sagen sie/ich lasse mich nicht be-
thören: Narren seind die solches thun/
wer was hat der behalte es / wer nichts hat/
dem gibt man nichts/etc. Einer aber der
mit der Weißheit Gottes begabet/vnd daher

weiß / was Reichthumb vnnd Güter dieser Welt / beydes an erlangung der Seligkeit/ so wol auch der Weißheit Gottes/ für grosse vnd merckliche hinderung gebehren/vnnd das sie auch in der thate selbsten vnbestendige vnd vergengliche dinge sein/derweiß demnach / das auch diese rede Christi war vnnd voller Weißheit seind. 1. Tim. 6. v. 9. 10.

Darumb spricht auch Gott/dort zu seinem Reichen: Der sich auff seinem Reichthumb vnd grossen Vorrath des Getreydes/ wie ein Bock auff seine Hörner/ verließ/seine seine Seele darmit tröstet / vnnd meinet das es ihme nun an nichts fehlen köndte/ Du Narr sagt er/ heut wird man deine Seele von dir fordern / vnnd weß wirds sein/das du bereitet hast. Also gehets sagt daselbst Christus: Wer mi Schätze samlet vnnd ist nicht reich in GOtt. Sihe/das ist der Mann / sagt David/der GOtt nicht vor seinen trost hielte / sondern verliesse sich auff seinen grossen Reichthumb. Luc. 12. v. 17. & seqq. Ps. 52. v. 9.

Item/ das der Apostel Paulus gegen den Ephesern sagt: Geben sey seliger dann nehmen. Act. 20. v. 35.

Wer ist nun von Weltweisen Menschen der diese rede nicht vor eine Narrheit halte/ vnd nicht vielmehr das Widerspiel glaubet. Das nemlich alle zeit besser sey / Empfahen vnd bekommen/ denn etwas von den seinen hinweg geben. Es wolte dann ein Weltweiser diese Rede des heiligen Pauli auff der Weltweisen verstande der Regul die da sagt: *Melius est miserere quam misereri*, ziehen. Das es nemlich bey deme / der viel giebt/ vnd wenig nimpt/ eine anzeigung sey das er auch viel habe / vnd dahero seine gelegenheit besser sey / denn wenn er dürfftig vnd von andern viel empfahen müste. Aber Paulus hat diese Wort/ nicht in einem sol-
Matth.16 chen verstand geschrieben. Item/ das Chri-
v.26. stus sagt: **Was hilfft es dem Men-**
Marc.8v **chen/so er die gantze Welt gewinne/**
36.vnd37 **vnnd nehme doch schaden an seiner Seele** Aber allhier wird ein Weltweiser (als der nicht weiß / wie oder was es für ein ding vmb seine Seele ist) sagen / oder thörichte reden / wenn ich die gantze Welt / oder nur ein theil derselben hette/ so were ich doch noch ein grosser Herr / Ja wann meine Seele gleich darvber zu grunde gienge

so hetten vnd bekamen doch auch nach meinem Tode / Kinder vnnd Nachkommen solche Reichthüme vnd Herrschafften / muß ich doch also/wenn ich nichts habe/im zweiffel stehen / was es mit der Seelen für einen zustandt gewiñen mag. Dieses ob es gleich einer mit dem Munde nicht leichtlich reden möchte/so seindt doch der viel tausent die dergleichen in ihrem Hertzen gedencken / dessen sie ihr leben vnd wandel genugsam vberzeuget / vnd möchte vielleicht an einem andern ort/davon insonderheit geschrieben werden/ wie so sehr wenig Leute in allen ständen/heutiges tages zu erfinden / die in rechtem wahren ernst ein Ewiges Leben glauben. Item das Gott alle dinge aus nichts erschaffen habe / dawider sagen die Weltweisen *philosophi*, das solches durchaus vnmüglich sey. Die Weißheit Gottes aber ist dessen gewiß/ denn sie hat viel Regul die lauten: **Das bey GOtt alle ding müglich seindt.** Item Christus spricht: **Es seind etliche die sich selbsten Verschniten haben / vmb deß Himmelreichs willen** vnnd weil er wol wüste / das sich die Weltweisen an solcher rede ärgern würden /

Gen. 1. 2.
2. Mach 7 v. 28.
Matth. 19 v. 26.
Marc. 10. v. 27.
Luc. 1 v 37
c. 18. v. 27
Math. 19. v. 12.

jetzet

setzet er hierzu vnd saget: **Wer es fassen kan / der fasse es.**

Wie nun die Wort Christi die Weltweisen fassen/ das ist leider am tage. Denn was Epicurer/vnd vngleubigen seind/die reden hiervon offentlich gantz schimpfflich vnnd lesterlich / die andern aber halten doch zum wenigsten heimlich in jhrem Hertzen/ diese rede vor eitel Thorheit. Etliche auch von den Geistlichen vnd Theologen/die dürffen herwieder andere örter der Schrifft mißbrauchen / schreyende: Es ist besser freyen den brennen? gleich als ob kein/ *tertium* were/vnd nicht Leute zufinden sein solten/die sich vmb des Reichs Gottes wegen verschnitten/ vnd dabey/ ob sie wol nicht freyen / dennoch aber darumb nit breñen/vnd vnzimliche lust empfinden. Ob nun wol mein schwaches Fleisch diesen punct auch nicht fassen kan/so kan jhn aber dennoch mein Geist nach der Weißheit GOttes fassen / das dieses so wol
1. Cor. 7. V. 38. auch was Paulus sagt: **Welcher verheyrahtet der thut wol/welcher aber nicht vorheyrahtet / der thut besser.** Also eigentlich war vnd gewiß sey / vnd mit dem lieben Paulo / wenn es sein köndte/wol zu

wünschen

wünschen were / das alle Geistliche weren / wie er Paulus gewesen / der nemblich die gabe der keuschheit gehabt. Item / das an etlichen örten altes vnd newen Testaments gesagt wird: **Welchen der HErr lieb hat / den straffet oder züchtiget er. Vnd wie** anderswo stehet: **Selig ist der Mensch / den Gott straffet / etc.** *Prov. 3. v. 12. Tob. 12. v. 13. Heb. 12. v. 6. Apoc. 3. v. 19. Hiob. 5. v. 17.*

Hilff Gott / wie gar närrisch vnd thorlich kommen den Weltweisen solche reden für: wie mancher dörffte hierwider wol sagen / oder je in seinem Hertzen gedencken / wil mich Gott sonsten nicht lieb haben / biß er mich straffet / so mag er mich mit seiner liebe verschonen / oder ich begere mich seiner liebe nit. wie einsmahls ein sehr Weltkluger vnnd fürnehmer Mann / da jhme ein Kind gestorben war / wieder den trost / so jhme von den Geistlichen zugesprochen / sagen dörffte: wie kan es Gott gut mit mir meinen / weil er mir ein solches Kind genommen hat. Einer aber der mit der Weißheit Gottes begabet / vnd der den Willen Gottes erkand / der dencket zu rücke / warumb Gott solche Straffe vnd züchtigung wider jhme fürgenommen / kan sich auch mit aller gedult zu frieden geben /

ben / vnnd jhme / wie es Gott deßfalls mit
jhme anstehet / wol gefallen lassen / vnd sa-
gen: HErr dein wille geschehe / Vnd wie der
Keyser Moritz / da er sein Weib vnd Kinder
vor seinen Augen hinrichten sahe / sprach:
Iustus es Domine, & rectum judicium tuum.
Psal. 119. v. 1. 37. **HERR du bist gerecht / vnd deine Ge-
richt rechtschaffen /** den ob wol einer mit
der Weißheit Gottes begabet / viel andere
vnnd mehr vrsachen aus GOttes Wort jh-
me kan für bilden / dadurch er die züchtigung
vnd straffe Gottes willig auffnehmen / vnnd
mit gedult tragen kan / so solte sie aber doch
auch ein jeder frommer Christ billig vnnd
willig tragen / wenn er jhme nur die zwo all-
gemeinen nutzbaren Vrsachen aus Gottes
Wort fürsetzet. Erstlich das der Apostel
1. Pet. 4. v. 1. 2. Petrus schreibet: **Wer am Fleisch lei-
det / der höret auff von Sünden / das
er hinfort / was noch hinderstelliger
zeit im Fleisch ist / nicht der Menschen
lüsten / sondern dem Willen Gottes
lebe** Vnd dann fürs andere / das der Apostel
Jacobus schreibet / dz man durch die anfech-
tung vō Gott bewaret werde vñ hernä-
cher wenn

chen wenn man bewehret ist/die Kron deß Lebens empfahe/welche Gott verheischen hat/denen die jhn lieb haben. Dessen hat sich auch der König David hertzlich getröstet/da er spricht: Wenn du mich demütigest/machestu mich groß. Item wenn ich nun erst auff vnsere Glaubens Artickel komme/halten nicht die Weltweisen/ dieselbe alle vor thorlich/vnvernünfftig vnd gantz vnmüglich. Als das nemlich eins/drey/ vnd widerumb drey eins sein solle/daß das Wort Fleisch worden/vnnd also Christus nicht wie alle andere Menschen/von einem Menschlichen Vater/sondern vom heiligen Geist empfangen/vnd von einer Jungfrawen vnversehret jhrer Jungfrawschaffe auff die Welt gebohren worden/das er gestorben vnd am dritten Tage wider aufferstanden/das er gen Himmel gefahren/das er daselbst zur rechten Hand Gottes sitze/ das er von dannen wieder kommen/ Lebendige vnd Todte richten werde. Das die jenigen so gestorben/widerumb aufferstehen vnd künfftig ewig Leben sollen. Psal. 18. v. 36.

Dieses nun alles halten die Weltweisen/ (ob ich des meisten hauffens/derer so Christlichen

lichen nahmen führen/ was sie eigentlich vnd
mit ernst hiervon in jhrem Hertzen halten
vnd glauben/ geschweige) für einen lautern
thörichten tandt/ vnd erdichtes Fabelwerck.
Warumb? Darumb spricht Paulus: Das
1. Cor. 2. v. 14. der Natürliche oder Weltmensch/
von solchen/ als Geistlichen dingen
nichts vernimpt/ derwegen ists jhme ei-
ne thorheit/ vnd kan oder mags nicht
erkennen.

Derwegen da jetzo ermelter Apostel Pau-
lus dem Jüdischen Landpfleger *Festo* viel
Act. 26. v. 24. von des HErren Christi seinem Leiden vnd
Aufferstehen her sagen wolte/ hielt jhn er-
melter Landpfleger für rasent vnd vnsinnig.
Item/ was die Weltweisen auch von der
Tauffe vnnd Widergeburt des Menschen
halten/ das ist daran gut abzunehmen/ das
da der HErr Christus von solcher Wider-
geburt/ vnd welcher gestalt dieselbe geschehen
Ioh. 3. v. 3. & seqq. müste/ mit Nicodemo disputierte/ derselbe
als ein Jüdischer Rabbi/ vnnd für der Welt
vor einen sehr Gelehrten vnd weisen Mann
gehalten/ sich doch weder wenig noch viel
drein schicken köndte/ sondern solches für ein
absurdum vnd vnmüglich ding hielte/ sagen-

de:

de: Wie kan ein Mensch geboren werden/ wenn er alt ist/ kan er auch widerumb in seiner Mutter Leib eingehen/ vnd geboren werden. Wie nun die *objection Nicodemi* nicht auß Gottes Wort/ oder der Weißheit Gottes/ sondern auß der Menschlichen *Philosophiæ* war. Also findet sie auch noch heutiges Tages/ in aller Weltweisen Hertzen/ wieder die *Regeneration* des Menschen/ statt vnd raum/ vnnd können solche *Verba* Christi auch noch auff gegenwertige Stunde/ die allerwenigsten vnter den Christen in jhre Köpffe bringen. Einer aber der mit der Weißheit Gottes begabet/ vnd die Geheimniß Gottes auß derselben erkandt/ der weiß/ das diese dinge in dem Grunde der Warheit also/ vnd nicht anders sich verhalten. Vnnd wie Christus gegen Nicodemo darauff billich pochet vnd saget: **Wir reden das wir wissen/ vnnd zeugen das wir gesehen haben.** N B. Also kan auch ein jeder mit der Weißheit Gottes begabet/ in diesen vnnd andern Articulen oder Geheimnissen Gottes/ wieder alle Weltweisen/ vnnd jhre gegenwürffe drauff billich pochen vnd sagen: Wir reden das wir wissen/

das es also ist / vnd zeugen das wir in der weißheit Gottes erkennet vnd erfahren haben Dann weil auch bey den Weltweisen selbst die erfahrung eins dings viel gilt / vnd gleichsam ein lebendiger zeuge ist vnnd einer aus jhnen hiervon also geschrieben:
Avicen: fen: 4. prim: cap. 20. *Vbi aliud ratio, aliud experientia judicant, Vni tantum experientiæ innitendum*, vnnd einander spricht: *Quæ enim sensibus exposita sunt fidem faciunt, ea per se probata satis sunt*:
Gallen: lib: 2. de plac: Hippocra. & Plato. So müssen sie auch dennoch dieselbe wieder sich selbsten gelten vnd Passieren lassen. Item das der HErr Christus / so viel darvon Prediget / das wir sein Fleisch essen / vnnd sein Blut trincken müssen / mit
Johan. 2. der betrachtunge / wer solches nicht thut / das derselbe kein Leben werde in ihme haben.

An solcher Predigt ergerte sich nun dazumahl / auch etzliche von seinen Jüngern so die Weißheit Gottes noch nicht erlanget hatten / das sie darwieder nicht alleine sagten / es were eine harte rede / die niemand hören köndte / etc. Sondern sie fielen auch derentwegen gantz vnd gar von jhme abe / vnnd hielten sich forthin nicht mehr zu jhm Die zwölffe aber / mit denen es viel ein

anders /

anders / oder andere gelegenheit hatte / die köndten sich nach der/jnen verliehenē Weißheit Gottes / in solche rede gar wolschicken / er kandten auch / das das solches Wort deß ewigen lebens weren. Wann nun / zu geschweigen der Heidnischen Philosophen vnd Weltweisen / nicht auch so gar viel Christen weren / die diese wort vnd reden für Warhafftig vnd nicht vor einen blosen Tandt vnd Fabelwerck hielten: So würden vielleicht heut zu Tage von vnnd vber dem essen vnd trincken deß Fleisches vnd Bluts Christi / sich nicht so viel ärgerliches disputat vnnd Gezäncke auff die Menschliche vernunfft mehr / dann auff GOttes Wort gerichtet/ erheben vnnd zu getragen. So wissen aber nun doch rechte die jenigen/so mit der Weißheit Gottes begabet / außerhalb alles Disputats vnzweiffelich vnd gewiß/dz diese rede nicht allein gantz Warhafftig/ sondern dz es auch (wie davon Petrus zu Christo gesagt) N B.
rechte *Verba vitæ æternæ*, das ist/ Wort des **Ewigen Lebens** sein Solche worte vñ Ioh. 6. v. 68
lehren/nemblich/daraus auch der Weißheit Gottes/ vnd nach dem geheimen verstandt des worts Gottes/gantz herrlich vñ tröstlich/

die Art vnd weise zuvernehmen/wie vnd welcher Gestalt / die Außerwehlten Gottes bey ihrer Aufferstehung bey Christo (wie die Reben vom Weinstock) Krafft vnd Safft/
1.Cor. 15. auch newe Himlische vnd verklärte Lei-
v.45.et se ber bekommen werden/ darvon wir in vnser *Mystica Theologia* derer droben meldung geschehen/im Buch von deß Menschen Seele/ klärlich vnnd außführlich schreiben wollen/ Das also fast alles dieses / was nur zu vnseren Christlichen Religion gehöret / von den Weltweisen vnd Vngläubigen andersnicht/ dann für ein lautere vngereimbte / vnbesonnene/vnd vnverstendliche Thorheit gehalten wird. Wie solches auch der Apostel Paulus mit denen Worten andeutet/da er saget:
1.Cor.1.v **Wir predigen den Gecreutzigten Je-**
23. **sum/den Juden ein Ergerniß/vnd den Griechen** (das ist den Philosophen/ weil die *philosophia*, sonderlich zur selben Zeit im Griechen Lande florierte/) **eine Thorheit/ etc.**

Das solches also war/bezeuget bey den Weltkindern ihre sichere leichtfertigkeit/wie sie bey ihren gelachen/vnd sonsten das Wort Gottes/zu allerhand vppigen vnd vnschambahren

bahren

bahren Sprichwörtern täglich mißbrauchen / welches sie nicht thun würden / wenn sie der heiligen Schrifft / die da saget: **Das die Menschen müssen rechenschafft geben am Jüngsten Gericht / von einem jeglichen vnnützen worte / das sie geredet haben / etc.** einem eigentlichen Glauben zustellen. Math. 12 v. 36.

Das 21. vnd letzte Capitel.

Vom Vnterscheidt zwischen der Göttlichen vnd Menschlichen Weißheit.

AVß deme was droben in diesem gantzen Tractat außgeführet / solte der Leser nun billig gnugsam zuvernehmen haben / was zwischen der Weißheit Gottes / vnd der Klugheit dieser Welt / für merckliche vnnd grosse vnterscheid sey. Solches aber allhier zum Beschluß noch etwas deutlicher vorzubilden / wil ich mit widerholung der obgedeuten noch etwas mehr vnterscheid namhafft machen. Was nun erstlich in gemein zwischen dieser beyder Weißheiten für grosse vnterscheid sein / zeuget GOtt der HErr an / durch den Propheten Esaiam sagende:

Isa.55.v8 Denn meine Gedancken sind nicht ewre Gedancken. vnd ewre Wege seind nicht meine Wege / spricht der HErr. sondern so viel der Himmel höher ist/ dann die Erde / so seind auch meine Wege höher/dann ewre Wege/ vnnd meine Gedancken/denn ewre Gedancken. Ja der Prediger Salomon spricht: Das solche Weißheit Gottes/die Thorheit (wie dann von der Weltweißheit oben ist außgeführet / das es für GOtt anders nichts/dann eine Thorheit sey) so weit vbertrifft/wie dz Liecht die Finsterniß.
Ecc.2.v.13

Zum andern/so ist die Weltweißheit/ vnd alles so Weltlich ist/nicht von Gott/
Iac.3.v.15 sondern nur von der Welt. Droben aber im siebenden Capittel / haben wir mit etlichen stattlichen Zeugnüssen der heiligen Schrifft/außgeführet vnd bewiesen/das die Göttliche Weißheit von GOtt dem HERREN selbst herkomme vnnd empfangen werde.

1.Iac.2.v. Zum dritten erkläret der Apostel Ja-
16 cobus die vnterscheid der Göttlichen vnnd Menschlichen Weißheit / durch etliche derselben eigenschafften / denn er saget: Die

Mensch-

Menschliche vnd jrrdische Weißheit (welche er dann auch gar Teuffelisch nennet) haben in jr bittern Neid vnd Zanck/ Vnordnung/ vnd eitel böse dinge. Die Weißheit aber von oben her/ sey auffs erste keusch/ darnach friedsam/ gelinde/ voller Barmhertzigkeit vnd guter Früchte/ etc. Iac. 3. v. 15. 17.

Zum Vierdten/ So bestehet die Weltweißheit nicht wenig in hohen prächtigen Worten/ darin man auch die *discipul* durch die Kunst der *Rethorice* vnd Wolredenheit/ besonders dazu abrichtet/ wie sie jhre dinge zierlich/ prächtig vnnd stattlich fürbringen vnd herauß streichen sollen/ Von der weißheit Gottes sagt Paulus: das dieselbe nicht sey in klugen Reden Menschlicher weißheit/ sondern in vberweisung deß Geists vnd Krafft. 1. Cor. 2. v. 4. Zum Fünfften/ so ist im 4. vnd 5. Capittel außgeführet/ das die Klugheit dieser Welt/ nicht eine Weißheit/ sondern viel mehr eine Thorheit sey. Vnnd solches nicht vnbillig/ wegen jhrer Zweiffelhafftigkeit vnd Vngewißheit/ wie auch wegen jhrer vnvollkommenheit. Darumb dann der weise Syrach von der Weltweißheit recht saget: Sie rühmen wol viel

von der Weißheit aber wissen wenig
drumb. Die Weißheit Gottes aber her-
Sap. 7. v. 17 gegen ist eine gewisse Erkendtniß alles
dinges/etc. Vnd machet rechtschaffe-
ne kluge Leute.
Sy. 1. v. 14. Zum Sechsten / so schreibet Paulus/
Ph. 3. v. 19 das diejenigen *qui terrena sapiunt* / das ist /
die der Weltweißheit anhangen / de-
rer Ende sey das verdamniß/ vnd der
Bauch ir Abgott/ vnd jhre Ehre wer-
Sap. 8. v. 18. de zu schanden / Dargegen aber die jeni-
gen / welche der Göttlichen Weißheit ver-
wandt sein/ haben ewiges Wesen / vnnd
welche jhre Freunde sein / haben reine
Pro. 8. v. 35. wollust/ vnnd werden Ehre ererben /
etc.

Zum siebenden/ so schreibet auch an-
derswo/ der Apostel Paulus: das die *Pru-*
Rom. 8. v. 6. & 7. *dentia* oder *Sapientia carnis*, das ist / die
Weltweißheit sey der Todt vnd eine
Feindschafft wider Gott. Die *Pru-*
dentia spiritus aber / das ist/ die Geistliche
oder Göttliche Weißheit / sey Leben
vnd Friede. etc.

Zum letzten/ So gehet die Weltweiß-
heit gemeiniglich mit solchen dingen vmb /
die

die da sichtbar sein. Das ist/welche sie sehen
vnd greiffen kan. Der Göttlichen Weißheit
aber jhr thun / ist fürnemblich auff vnsicht-
bare sachen gerichtet / von denen vorermel-
ter Apostel Paulus sagt: Das Was sicht- Cor, 4. v 18
bar ist / das sey auch vergenglich/was
aber vnsichtbar ist / das sey Ewig
Weil nun diesem allem also ist / wie oben Psal 4. v 3
nach der lenge außgeführet/ Wie habet jr
dann das eytel so lieb / vnd die lügen
so gerne. Folget doch nicht dem eyte 1. Sam. 12
len nach /dem es nützet nicht/vnd kan v. 21
nicht erretten / weil es eytelding ist.
Trachtet vielmehr nach deme was dro- Col. 3. v. 2.
ben ist / nicht nach deme das auff Er-
den ist. Nahet euch zu Gott / so na- Iac. 4. v. 8.
het er sich zu euch.

So sey nun ewer glaube nicht in der 1. Cor. 2 v 5
Menschen Weißheit / sondern in der
krafft Gottes. Vnd leget demnach Rom. 13. v.
abe die Wercke der Finsternüß / vnd 12.
leget dargegen die Krafft des Lichts
an. Denn der Glantz der von der Weiß- Sap. 7. v. 10
heit Gottes gehet/verlischet nim-
mermher.

Ende des Tractats.

Syrach. 21.

Wenn ein Vernünfftiger gute Lehre höret/so lobet er sie/ vnd breitet sie auß. Höret sie aber ein Muthwilliger/so mißfelt sie jhme/ vnnd wirfft sie hinder sich/etc.

Psalm. 92.

HERR wie seind deine Wercke so groß / deine Gedancken seind sehr tieff. Ein Vnweiser erkennet das nicht vnd ein Narr verstehet solches nicht etc.

Summarisches Verzeichniß / etlicher General Puncten / dazu sich der jenige / so sich zum *studio* der Göttlichen Weißheit zubegeben bedacht / bekennen vnd sich dadurch gleichsam prüfen muß.

Von Gott.

1.

Ier. 9.v. Das er Gott den HErren recht erkenne
24. füra höher achte vnd halte/denn aller Reich-
Sap. 2. .v. thumb der Welt besitzen.

2. Das

2.

Das er in GOtt *b* festiglich/warhaff- *b 2. Paral. 20. v. 20.*
tiglich *d* / vnd vom gantzen Hertzen glaube. *Sap. 6. v.*
26. Marc. 11. v. 22. Heb. 11. v. 6. 1. Pet. 1. v. 21. c Coloss. 2.
v. 7. Iac. 1. v. 6. 8. d 1. Pet. 1. v. 7. e 2. Paral. 16. v. 9.
Actor. 8. v. 37.

3.

Das er von der furcht *f* GOttes/auch *f Syr. 10.*
von Gottes *g* huld / vnd Gnade mehr halte/ *v. 36. 27.*
denn von aller Menschen Gunst *h* / vnnd *Cap. 23. v.*
Freundschafft auff Erden *37. Prov.*
14. v. 26. 27. Cap. 15. 16. g Psal. 73. v. 25. Phil. 4. v. 7. Sap.
7. v. 28. Heb. 11. v. 27. h Psalm 40. v. 5. Iac. 4. v. 4. Luc.
6. v. 22.

4.

Das er GOtt von Hertzen zu *i* lieben/ *i Deut. 6. v*
vnd zu *k* fürchten / jhme auch gegen GOtt *5. Matth.*
vnd dem Menschen ein gut Gewissen *l* zube- *22. v. 37.*
halten sich befleissigen wölle. *Luc. 10. v.*
27. Item/ *Syr. 1. v. 14. & 1. Tim. 1. v. 5. k Psa. 33. v. 8. 18.*
Psalm. 110. v. 10. Prov. 1. v. 7. & Cap. 9. v. 10. Syr. 1. v.
16. 25. & Cap. 7. v. 31. Cap. 25. v. 14. 15. Cap. 40. v. 26. 27. 28
Esa. 33. v. 6. Item / *1. Pet. 2. v. 17. l Act. 24. v. 16.* Item
1. Timoth. 1. v. 19. & Cap. 3. v. 8. & 9. Item *Hebr. 13.*
v. 18.

5.

Das er festiglich Gläube/ das GOtt der
m Reg.16 HErr/ das gute mildiglich *m* belohnen/ vnd
v.23. Pro das böse ernstlich Straffen wird.
13. v. 21. Syr.10.v.23. Cap.25.v.13. et seqq. Matth.
16. v. 27. Rom.2.v.6. Heb.11.v.6.

Vom Wort Gottes.

1.

Das er dem allem vnd jedem / was in
a Sap.16. heiliger Schrifft vnnd dem Wort Gottes
v.26 Syr begriffen/ festiglich *a* glaube/ das es die höch-
2.v.18. C. ste vnd vnzweiffeliche Warheit *b* sey.
33.v.3. vñ Joh. 17. v. 8. b Psalm. 119. v. 160. Item 2.
Reg.7.v. 28. Item 4. Esd. 8. v. 22. Syr. 33. v. 3. Joh.
5 v.32.39 Cap. 17. v. 17. Item 2. Cor. 6. v. 7. Eph. 1.
v.13. Col. 1. v. 5. Item/ 2. Tim. 2. v. 15. Item/ 1. Joh. 5
v.10. vnd Apoc. 19. v. 9.

2.

c Psal.12. Das er einen grossen Glauben zum Wort
v.9. Psal. *c* Gottes / in den Biblischen Schrifften be-
18. v. 31. griffen habe/ vnd dasselbe höher achte / dann
Ps. 93. v. alle Menschliche/ Schrifften/ auch gäntzlich
5. Psa. 119 davor halte/ das man sonderlich in Glau-
v.99.104 bens Sachen / beym selben GOTTES
Heb.4.v. Wort
12. Prov.
30. v. 6.

Wort e allein/ bleiben/ vnd solches mit keiner d psal. 62.
Menschlicher oder Menschen f Lehre ver- v. 10. ps.
mengen / viel weniger aber sich ausser dem- 119. v. 163
selben / zu einiger Menschen g Lehre halten Ro. 3. v 4.
oder bekennen soll e Act. 26.
v. 22. Pe.
4. v. 11. f Deut. 4. v. 2. et cap. 12. v. 32. Esa. 30. v. 21.
Syr. 34. v. 8. Rom. 15. v. 18. Item/ 2. Cor. 2 v. 17. et
Cap. 4. v. 2. Col. 2. v. 8. Apoc. 22. v. 18. 19. g Matth.
15. v. 9. Gal. 1 v. 7. 8. 9. Col. 2. v. 8. Item 1. Tim. 6. v.
3. et seqq. Hebr. 13. v. 9.

3.

Das er Glaube das jhm Gottes Wort h Col. 1 v 9
nach dem jnnerlichen vnnd geheimen Ver- i Matth 13
standt h desselben/ sehr viel vnnd andere i al- v. 11.
lerley grosse vnd gewaltige *mysteria* oder ge- Marc. 4.
heimniß begriffen / welche ein jeder der die v. 11. Luc.
Schrifft nach dem allgemeinen verstandt 8. v. 10. 1.
derselben lieset/ nicht also k begreiffen / fas- Cor. 2. v.
sen oder gründtlich verstehen kan. 7. Eph. 3.
v. 4. Col.
1. v. 26.
k psal. 119. v. 18. Esa. 29. v. 11. 12. Matth. 22 v. 29 Mar
12. v. 24. Luc. 24. v. 27. 32. 45. Joh. 5. v. 29 Act. 1. v. 5
et seqq. Cap. 2. v. 14. et seqq. Cap. 8. v. 30. et seqq. Cap.
17. v. 3.

Von dem jnnerlichen Menschen oder Seele des Menschen.

1.

Das

a Gen. 2. v. Das er nach anweisung des Worts
7. Eccl. 12. GOttes festiglich gleube/ das der innerliche
V. 7. 2. Cor Mensche/vnd also die a Seele des Menschen
4. v. 16. Ga viel herrlicher vnnd fürtrefflicher sey / dann
6. v. 7. 8. Ia der Leib. Ja das dem Menschen mehr an
2. v. 26. seiner Seelen gelegen sey / denn an der gan-
b Matth. tzen b Welt/vnd allen Leiblichen Gütern.
19. v. 26.

2.

Marc. 8. v Das er nicht allein der Seelen ewiges c
36. Heil vnd Seligkeit/sondern auch derselben
c 2. Cor. 4. erbawung/ oder erleuchtung/in diesem jetzi-
v. 17. 1. gen d Leben viel höher achte vnd halte/denn
Pet. 1. V. alles Weltliche Glück vnnd Leibliche wol-
9. 2. Pet. 1. fahrt.
v. 3. & 4. d Eph. 1. v. 17. Sap. 7. v. 27.

Von dem zukünfftigen vnd ewigen Leben.

1.

a Psl. 4. Das er in seinem Hertzen warhafftig-
9. 32. 42. lich glaube/das nach diesem zeitlichen vnnd
& seqq. vergenglichen a Leben ein anders bessers
b Tob. 2. v. vnd also ein jmmerwehrendes Ewiges b Le-
18. Rom. 6. ben sein wird.
v. 23. Eph. 2. v. 6. 7. Heb. 13. v. 14. 1. Pet. 1. v. 4. & 9.
Item / 1. Johan. 2. V. 25. & Cap. 5. v. 11.

2.

Das

Das im selbigen ewigen Leben ein vn- c Dan. 12.
terscheidt/vnter den Ausserwehlten sein/auch V.3. 1. Cor
einer vor dem andern wie ein c Stern vor 15. V. 41.
dem andern herfür leuchten werde. 42.

Von der Göttlichen Weißheit.

1.

Das er der verheissung des Worts Gottes festiglich gleube/in dem es saget/das ein Mensch/der die Weißheit Gottes recht vnd gebührlich suchet / dieselbe nach den willen Gottes erlangen a könne.

a Prov. 2. V.3. & seq Dan.2.v.21. Sap.6.v.13.17. Syr.6.v.28. Cap.51.V.18 & seqq. & Iacob.1.v.5.

2.

Das er nach erlangtem vnd eingenommenen Bericht / was die Göttliche Weißheit eigentlich sey/vnnd was sie vor mercklichen grossen Nutzen habe / nach demselben ein rechtes eyfertges verlangen b trage.

b Prov. 4. V.7 & Cap 3.v.10 Syr 3.V.31. Cap.51.v. 21. 28.

3.

Das er gegen der Weißheit Gottes/ die Weißheit vnnd Klugheit dieser Welt / für eine Thorheit vnnd Narrheit c halte.

c Prov.30. v.2 & 1 Co. 3.v.18. 19.

4. Das

4.

d Sap.7. per totum Rom.8 v. 6.7. Syr. 37. v. 23. 24.

Das er also demnach / von der Göttlichen Weißheit halte / vnd dieselbe lieber haben wolle / den alle Menschliche Weißheit / Kunst d vnd *Philosophiam*.

5.

Das er durch nachfolgung oder nachforschung der Göttlichen weißheit / nicht so eben e Geld / reichthumb oder andere vergengliche f GOttes Ehre / auch seiner selbst g Seelen / vnd Gemüths erbawung i / sampt deren Zeitlichen vnd Ewigen wolfahrt vnd erleuchtung t suche.

e psalm. 119. v. 36. pro. 4. v. 7. Cap. 8. v. 10. Sy. 31. v. 5. f Eccl. 12. v. 8. Syr. 14. v. 20. 21. 22. Cap. 31. v. 5. g 1. Cor. 10. v. 31. h Sap. 7. v. 27. i 2. Cor. 4. v. 15. 16. Eph. 4. v 23. 1 Prov. 3. v. 13. et seqq. Cap. 8. v. 10. 11. 15. Esa. 33. v 6. Sap. 7. v. 7. et seqq. Item / v. 14. Cap. 8. v 5. vnnd 18. Syr. 5. 1. v. 29. vnd 30.

6.

1. Matth. 6. v. 20. Cap. 13. v 44. et seq. Luc. 12. v

Das er von dem l Himlischen Schatz / den man durch die Weißheit Gottes erlangt mehr halte / den von allen Irrdischen m Schätzen der gantzen Welt.

33. Rom. 11. v. 33. Col. 2. v. 2. 1. Tim. 6. v. 17. et seqq. m Hiob. 28. v. 15. et seqq. Prov. 11. v. 4. Cap. 27. v. 24. Syr. 14. v. 20. 21. Cap. 31. v. 5. Matth. 6. v. 19. 1. Tim. 6. v. 17.

7.

Das

Das er auch jhme also gentzlichen getrawe/sein Hertz so viel jmmer müglich/von weltlichen vnd vergenglichen dingen n ab- n 4. Esd. 2
zuwenden/vnd sich mit embsigem fleiß / auff v. 36. 37.
das *studium* der Göttlichen Weißheit zu o 39. Cap.
begeben/ vnd demselben vnverdrossen obzu- 14. v. 14.
liegen. Matth. 6.
v. 24. Luc. 10. v. 13. Matth. 19. v. 21. 29. Luc. 18. v. 22. 29. Item/ *2. Pet. 1. v. 4. o Prov. 4. v. 7. Sap. 6. v. 16. & 19 Cap. 8. v. 2. Syr. 51. v. 20. & seqq.* Item *v. 25.*

8.

Das ers nicht groß wölle achten/wann er gleich wegen nachfolgung dieses hohen *studij* von allen Weltweisen verlachet / verspottet/vnd auch gar vor einen Thoren p gehalten werden solte. p 1. Cor. 3. v. 27. & *Cap. 1. v. 14. Cap. 3. v. 18. & Prov. 3. v. 3.*

Syrach: 6.

Die Weißheit ist bitter dem vngebrochnen Menschen/ vnd ein Ruchloser bleibet nicht an jhr/ denn sie ist jhme ein harter Prüffstein/vnd er wirfft sie bald von sich.

Special Articul / wie sich ein Discipulus Magiæ Cœlestis für sich selbsten / auch gegen Gott / Item / gegen seinem Præceptorem vnd gegen andern Leuten verhalten sol.

1.

Er sol Gottsürchtig seyn.

WEil die Furcht Gottes ist ein anfang a der Weißheit / eine b Wurtzel der Weißheit / eine c Krone der Weißheit / Ja eine d Vollnkommenheit der Weißheit / vnd die e Weißheit selbst. Demnach so muß ein Discipul der Göttlichen Weißheit / vor allen dingen Gottfürchtig seyn / denn der den HErrn fürchtet / denselben wird der HErr vnterweisen den besten f weg / wie dann auch das Geheimnüß deß HERRn vnter denen ist / die jhn fürchten / denselben lesset er auch seinen Bundt wissen. Vnnd der Weise Mann Syrach spricht: g Alles was da ist / das hat der HErr gemacht / vnd gibts

a Prov. 1. v. 7. cap. 9. v. 10. Ps. 111. v. 10. Syr. 1. v. 16.
b. Syr. 1. v. 25.
c Syr. 1. v 22
d Syr. 1 v 20
e Hiob. 28 v. 28. Syr. 19. v. 18.
f Ps. 25. v. 12. 14.
g Syr. 43. v. 37.

gibts denGottesfürchtigen zu wissen. Item: Nun *b* sehe ich das die Gotts- *b Syr. 34.*
fürchtigen den rechten Geist haben. *v. 14.*
Darumb ermahnet auch gemelter Syrach einen solchen Discipul mit denen *i* worten/ *i Syr. 6. v.*
Höre gerne Gottes Wort/ vnnd mer- *35. 37.*
cke die güten Sprüche der Weißheit/ betrachte jmmerdar Gottes Gebot/ vnd gedencke stets an sein wort/ der wird dein Hertz vollkommen machen vnnd dir geben Weißheit wie du begehrest.

2.

Sol die Disciplin in acht haben.

So ist nu die furcht des HErrn/ (von dem newlich erwehnung geschehen) Zucht oder Disciplin *a* zur Weißheit/ vnnd *a Prov. 15.*
ehe man zu ehren kömpt/ muß man zu *v. 33.*
vor leiden. Darumb vermahnet der weise König Salomon/ *b* man solle solche Disci- *b Prov. 3.*
plin oder Zucht nicht verwerffen. Da er *v. 11.*
vertröstet/ er wolle den weg zur weißheit zeu- *c Prov. 4.*
gen/ spricht er: *c* Fasse die Disciplin laß *v. 13*

 nicht

nicht davon / bewahre sie/denn sie ist
dein Leben.

3.
Sol mit der Welt nichts son-
derlichs zuthun haben.

DEr Apostel Jacobus *a* spricht/das zu ei-
a Iac. 1. v. nem reinen vnnd vnbefleckten Gottes-
27. dienst vnter andern auch dieses gehöre / das
man sich von der Welt vnbefleckt be-
halte/sintemahl der Welt Freundschafft
b Iac. 4. v 4 *b* Gottes Feindschafft ist. vnd wer der
Welt Freund sein wil/ der wird Got-
tes Feind sein. Darumb sagt *c* Paulus:
c 2. Tim. 2 *Nemo militans DEO implicat se negotijs se-*
v. 4. *cularibus*, das ist / keiner so GOtt dem
HERREn dienen wil/solle sich mit
weltlichen Geschäfften verwirren /
d Tit. 2. v. Item: Wir sollen / *d* verleugnen das
12. Vngöttliche wesen / vnnd die Weltli-
chen lüste: sollen sich auch nicht dieser
Welt gleich *e* stellen/ sondern sich ver-
e Rom. 12. endern durch verenderung des Sinns/
v. 2. vnd anderswo *f* wird verheissen/das die jeni-
f 4 Esd. 2. gen/so sich vom Schatten dieser Welt
v. 39. abziehen/ sollen schöne Kleider vom
HErren

HErren empfangen. Es erfordert auch g 2. Pet. 1.
der Apostel Petrus / g Wenn man der v. 4. & 4.
Göttlichen Natur wil theilhafftig Esd. 2.
werden/ (das ist / die Göttliche Weißheit
erlangen/) so Sol man fliehen die ver- h 2. Pet. 2
gengliche Lüste / vnd den Vnflath h v. 20.
dieser Welt. So vermahnet der Apostel
vnd Evangelist Johannes mit denen Wor-
ten : Habt nicht lieb die Welt/ noch i 1. Joh. 2.
was in der Welt ist/ So jemandt die v. 15. 16.
Welt lieb hat / in deme ist nicht die 17.
Liebe des Vaters. Denn alles was in
der Welt ist/ ist nicht vom Vater/ son-
dern von der welt/ vnd die welt ver-
gehet mit jhrer lust. Item: Die k gan- k 1. Joh. 5.
tze welt lieget im argen. So spricht auch V. 19.
der HErr l Christus / das die Sorge dieser
Welt/ vnd Betrug des Reichthumbs ersti- l Math. 13
cke das Wort/ das es nicht frucht bringe / v. 22.
das ist/ man wird durch alle Weltliche din- Marc. 4.
ge/ Sorgen vnd Reichthüme der Welt/ an v. 29.
dern was zum Wort Gottes gehörig / vnd
also auch an dem *studio* der Göttlichen
Weißheit mercklich gehindert / vnd darvon
abgeführet.

4.

Sol Fromb / Rein vnd Vnsträfflich seyn.

a Sap. 7. V. 25. Der weise Mann a spricht außdrücklich/ es habe eine solche gelegenheit mit der weißheit/ das nichts vnreines zu ihr kommen
b Sap. 1. V. 4. könne/ Item: b Die Weißheit komme nicht in eine boßhafftige Seele/ vnnd wohne nicht in einem Leibe der Sünden vnterworffen. *Spiritus enim Sanctus Disciplinæ corripitur, à superVeniente iniquitate*, wie der Lateinische Text lautet:
c Sap. 6. v. 20. Dargegen aber wer ein heilig Leben c führet/ der ist Gott nahe. So saget auch
d Prov. 15 v. 29. Salomon anderswo: d Der HErr sey ferne von den Gottlosen/ aber der Ge-
e Pro. 3 V. 32. rechten Gebet erhöre er. Item: Des e HErrn Geheimniß sey bey den frommen. Vnd der Königliche Prophet David f spricht: Wer wird steigen auff deß
f Ps. 24. V. 3. 4. 5. HErren Berge/ vnd wer wird stehen an seiner heiligen stette: Der vnschüldige Hände hat/ vnd reines Hertzens ist/ der nicht lust hat zu loser Lehre vnd schweret nicht fälschlich / der wird den Segen vom HErrn empfangen / vnd Gerechtigkeit von dem Gott seines

nes Heils. Vnnd g Syrach saget: Ein g Syr. 13. v. 30.
weises vnnd verstendiges Hertze / wird sich
von Sünden enthalten / so wird jhme in den
wercken der Gerechtigkeit gelingen / vnnd h Hiob. 8.
Hiob h spricht: So du trew vnd fromb v. 6.
bist / so wird Gott auffwachen zu dir.
Solches seind nun die weissen Kleider / mit
den man / nach dem Rath vnd Ermahnung i Apoc. 5.
des Engels angethan seyn muß / *ne appare-* v. 18.
at nuditas confusionis nostræ. Drumb ver-
mahnet auch der Apostel k Paulus / Wir k Col. 1
sollen würdiglich wandeln dem HErren v. 10.
zu allem gefallen / vnd fruchtbahr sein
in allen guten Wercken / vnd wachsen l 2. Cor. 7.
in der Erkenntniß Gottes. Item: Wir v. 1.
sollen vns reinigen / von aller Befle-
ckung des Fleisches / vnd des Geistes /
vnd fortfahren mit der Heiligung in
der furcht Gottes. Vnnd anderswo m m 2 Tim. 2
spricht er: So sich jemand reiniget von v. 21.
den lastern / der wird sein ein geheilig-
tes Faß / zu den ehren dem Haußherrn
gebreuchlich / vnd zu allen guten wer-
cken bereit.

An einem n andern ort aber / fasset der n Tit. 2. v.
Apostel fein artlich vnd kurtz zusammen / wie 12.

man sich dißfals für sich selbsten/ so wol auch gegen Gott vnd dem Nehesten verhalten solle/ vnd spricht / Wir sollen verleugnen das Vngöttliche wesen/ vnd die weltliche Lüste/ vnd Züchtig (für vns) gerecht (gegen dem Nehesten) vnnd Gottselig (gegen Gott) leben in dieser welt.

5.

Sol Nüchtern vnd Mässig sein.

a Luc. 21. v. 34. Der HErr Christus a vermahnet vns / das wir vns sollen hüten / damit vnsers Hertzen nicht beschweret werden/ mit fressen vnd sauffen. So wil auch Paulus/ b das wir allenthalben Nüchtern seyn vnd also auch im fasten/ vns/ c als Diener Gottes brauchen sollen. Vnd der Weise d Mann spricht: Der Wein vñ die Weiber bethören die Weisen / wie dann König e Salomon spricht : Der Wein machet lose Leute / vnnd starck Getrāncke machet wilde / wer darzu lust hat / wird nimmermehr weise. Daher wird auch im Gesetz f Mosis den jenigen so Gott ein gelübte gethan hetten/ so lange dasselbe gelübt wehret/ der Wein gantz vnd gar verboten.

b Tim. 4. v. 5.
c 2. Cor. 6. v. 6.
d Syr. 19. v. 2.
e Prov. 20. v. 1.
f. Rom. 6. v 2. & 3.

Sol

6.

Sol keusch seyn.

Was oben auß dem Buche der Weiß- heit a angezogen/ das nichts vnreines zu der Weißheit kömmet/ solches mag man auch wol hieher ziehen/ dann da der Apostel Paulus b erzehlet/ wie vnnd welcher gestalt sich die Diener Gottes halten sollen/ erweh- net er außdrücklich der Keuschheit/ wie auch da er die Früchte des Geistes c erzehlet. Also wil er gleichsfals/ das d Timotheus vnter andern Tugenden auch die Keuschheit hal- ten solle. So meldet auch sonsten die Schrifft e/ das Gott die Frömmigkeit vnd Keuschheit Esdræ habe angesehen/ vnd jme durch seinen Engel so grosse Geheimnüß ge- offenbahret. Die nun dem nach die Gabe der Keuschheit von Gott haben/ das sie die- selbe haltē können/ das seind die jenigen ver- schnittene/ von denen f Christus saget/ Die sich selbst verschnitten habē/ vmb des Himmelreichs willen/ Dabey er anhen- cket/ wer es fassen mag der fasse es. Als wolt er sagen: Diese Gabe der Keusch- heit/ haben zwar jhrer gar wenig/ die aber von Gott damit begabet seyn/ die mögen die- selbe gabe fassen vnnd halten/ Dahin hat

a Sap. 7. v. 25.
b 2. Cor. 5. v. 6.
c Gal. 5. v. 23.
d Tim. 4. v. 12. cap. 5. v. 22. & 2. Tim. 3. v. 2. & 3.
e 4. Esd. 6 v. 32.
f Matth. 19. v. 12.

g 1. Cor. 7. v. 1. 32. 33. nun Paulus gesehen/ da ers g saget: Es ist dem Menschen gut das er kein Weib berühre. Item: Wer da ledig ist der sorget was dem HErrn angehöret/ wie er dem HErrn gefalle: wer aber freyet der sorget was der Welt angehöret/ wie er dem Weibe gefalle. Wer aber ein Weib hat/ der sol sich von derselben
h 1. Cor. 7. v. 10. 11. 5. darumb nicht scheiden/ h aber gleichwol auff die zeit/ wann er jhme zu Fasten vnnd zu Beten fürgenommen/ kan er sich von dem Weibe enthalten.

7.

Sol Demühtig sein.

Weil das jenige so hoch ist für dem
a Luc. 16. 15. Menschen für Gott ein a grewel ist/ auch Gott der Allmechtige dem Hof-
b Iac. 4. v. 6. 1. Pet. 5 v. 5. fertigen zu wider b stehen den Demütigen aber Gnade zu geben/ Die Weißheit auch nicht bey den c Hoffertigen/
c Syr. 10. v. 7. Sondern bey den Demütigen d zu sein
c Syr. 15. v. 8 pfleget: Darumb sol sich ein Discipul der
d Prov. 11 v. 2. Göttlichen Weißheit (wie Syrach e vermanet) von Hertzen demütigen/ vnd abermahls spricht f er: Je höher du bist/ je
e Syr 7. v 19 mehr dich demütige/ so wird dir der
f Syr. 3. v. 20. & 21 HErr

HErre holdt sein / dann der HErr ist der allerhöhest / vnd thut grosse dinge durch die Demütigen. Also ward von dem Engel zu g *Esdræ* gesaget: Darumb bistu vor dem allerhöhesten angenem das du dich / wie es dir wolgeziemet / für jhme demütigest / vnd achtest dich selber nicht würdig / das du vnter die frommen gerechnet werdest. So saget auch Hiob h vnd i Salomon: Das Gott die jenigen erhöhe / die sich demütigen / wie dann auch gleichsfalls deß HERREN Christi Spruch k lautet: Wer sich selbst ernie-driget / der wird erhöhet werden. Vnd der Spruch Salomonis sagt: l *Gloriam præcedit Humilitas.* zu solcher Demuth gehöret vnter andern auch diese / das einer seiner Thorheit erkenne / daher rühmet der weise Syrach sagende m: Jch hub meine Hand auff gen Himmel / da ward meine Seele erleuchtet / das ich meine Thor-heit erkandte. Vnd der Apostel n Paulus spricht: Welcher sich vnter euch düncket Weise sein / der werde ein Narr in die-ser Welt / das er möge Weiß sein.

g 4 *Esd.* 8. v. 49.
h *Hiob.* 22. v. 29.
i *Prov.* 29. v. 23.
k *Matth.* 23. v. 12. *Luc.* 3. v. 5. *Cap.* 18. v. 14. *Iac.* 4. v. 10.
l *Prov.* 15. v. 33.
m *Syr.* 51. v. 26. 27.
n 1 *Cor.* 3. v. 18.

8.

Sol

8.

Sol Gelt vnnd Gut verachten vnd nicht geitzig seyn.

a Prov. 4. v. 7. Der weise König a Salomon spricht/ dieses sey ein anfang zur Weißheit/ wenn man dieselbe gerne höret / vnnd die Klugheit lieber hat denn alle Güter. Darumb betet sein Vater der König David so ernstlich zu Gott b mit denen Worten:
b Ps. 119. v. 36. 37. Neige mein Hertz zu deinen Zeugnissen/ vnd nicht zum Geitz: Wende meine Augen abe das sie nicht sehen das eitele/ etc. (*vanitatem*) Dann wer gelt
c Syr. 31. v. 5. 6. lieb hat/ wie Syrach c spricht der bleibet nicht ohne Sünde/ vnd wer vergenglichs suchet/ der wird vergehen/ Viel kommen zu vnfall vmb Geldes willẽ/ vnd verderben darüber vor jhren Augen. Demnach so sol ein Discipul der Göttlichen Weißheit/durch dieses hohe *studium* nicht suchen/ Leiblichen oder Weltlichen Nutz/dann da der Apostel Petrus mehr auff das Leibliche dann auff das Göttliche sehen wolte/ wurde er von dem HErrn Christo d
d Marc. 8. v. 33. mit diesem gar ernstlichen Worten abgewiesen: Packe dich du Sathan/ denn du meinest nicht das Göttlich/ Sondern

dern das Menschlich ist. So straffet auch der HErr Christus die Leute / so jhme nicht vmbs Brodt / denn vmb seiner Lehre willen / vber Meer nachzogen / vnnd sagte zu e jhnen : Warlich / warlich / Ich sage euch / Ihr suchet mich nicht darumb / das jr Zeichen gesehen habet / sondern das jhr vom Brodte gegessen habet / vnd seyd satt worden. Darumb vermanet f er anderswo / sagendt : Sehet zu vñ hütet euch vor dem Geitz / dann niemand lebet darvon / das er viel Güter hat / Vnd der Apostel Paulus wil auch / dz g vnser wandel ohne Geitz sein sollt. Dañ Geitz ist ein solches Laster / welches nicht wie andere Laster abnimpt / sondern je lenger je mehr wechset vnd zunimpt. Daher der h Prediger Salomon weißlich vnd wol gesaget : Wer Gelt lieb hat / der wird gelt nimmer satt. Vnd anderstwo i spricht er: Es sey besser ein wenig mit der Furcht des HErrn / dann grosse Schätze der Nahrung. Ob wol nun jemandt hier sagen / oder gedencken möcht / das man wol zu gleich ein gute Nahrung einsamlen / Vnnd diesem *studio* auch obligen köndte. So höre aber was der HErr Christus als der oberste

e Ioh. 6. v. 26

f Lu. 12 v. 15

g Heb. 13. v. 5.

h Eccl. 5 v. 9

i Prov. 15. v. 16.

vnd

vnnd höheste Lehrmeister dieser Himlischen
k Matth. 6. scientz hierin sagt: Niemand kan zweyē
v. 24. Luc. HErren dienen entweder er wird ei-
16. v. 13. nen hassen/vñ den andern lieben/oder
wird einē anhangen vnd den andern
verachten. Ihr könnet nicht GOTT
dienen vnd dem Mammon. Vnd der
l Iac. 3. v. Apostel Jacobus l schreibet: Quillet auch
11. 12. auß einem Loche süsse vnd bitter/ kan
auch ein Feigenbaum Oele / oder ein
Weinstock Feigen tragen Also kan
auch nicht ein Brunne saltzig vnd süs-
se Wasser geben. Vnd der weise Mann
m Syr. 1. Syrach m spricht: *Ne accesseris ad DEVM*
v. 36. *duplici corde*. Denn ein solcher Mensch/
n Iac. 1. wie Jacobus n schreibet: Darff nit ge-
v. 7. 8. dencken/ das er etwas vom HErrn
empfangen werde. *Vir enim duplex*,
animo inconstans est in omnibus viis suis. Wil
also GOtt der HErr nicht einen solchen
Menschen haben/ der jhme *duplici corde*,
o Deut. 6. v *duplici animo*; Sondern der jhme *Ex toto*
5 Math. 22 *corde*, o *& in tota anima*, *& in tota mente*
v. 37. Mar. *sua* liebet vnd dienet. So ist nun dem-
12. v. 30. nach ein gar grosser Vnterscheide zwischen
Luc. 10 v 27 dem *Thesauro scientiarum* vnd *Divitiarum*,

vnd

vnnd wer dem einen nachstrebet/ Der muß nothwendig das andere fahren lassen. Welches dann eben die Vrsache war / das der HErr Christus keinen nicht zum Disciplul annehmen wolte/ Er hette denn zuvor alle seine Weltliche Haab vnd Güter verlassen vnnd dieselbe den Armen gegeben/ Darumb vergleichet er auch das Himmelreich p einem verborgenem Schatz im Acker / Welchen ein Mensch fand / denselben verbarg / vnd für frewden hingieng/vnd alles was er hatte/verkauffte/vnd denselben Acker kauffte. Also ists eben mit der Göttlichen weißheit beschaffen. Dann wann ein Disciplul derselben / dem Wort GOttes warhafftig glaubet/ in deme das er die Weißheit vber alles Geldt/ Perlen/ Edelgestein/ ja vber alle Königreich / Herrschafften vnd Reichthüme dieser Welt sehr hoch helt q vnnd erhebet / so wird er auch freylich jhme lieber nach einem r Himlischen/ dann nach einem Irrdischen Schatz forschen vnd trachten.

p Matth. 13. v. 44.

q Hiob. 28 v. 15. & seq Prov. 11. v 4. c. 17. v. 24. Syr. 14 v. 20. c. 31 v 5.

r Matth 6. v. 19. 20. 1 Tim. 6. v 17. & seq.

9

Sol auch die Menschenweiß vnd Weltklugheit gering achten.

Der

a 1. Cor. 1. Der H. Apostel Paulus a saget / Gott
V. 20. habe die weißheit dieser welt zur thor-
heit gemacht / Item / b Das dieser Welt
b 1. Cor. 3. Weißheit sey eine Thorheit für Gott.
V. 19. Vnd anderswo schreibet c er : *Prudentia*
c Rom. 8. *carnis mors est: Prudentia autem Spiritus*
v. 6. 7. *vita & pax.* Item die d Weißheit oder die
d 1. Cor. 1. Welt / kan in jhrer weißheit Gott nit
V. 21. erkennen / noch den e Geist der weißheit
e Joh. 14. empfangen. Darumb vermahnet der
v. 17. weise König f Salomon einen Discipul
f Prov. 3. v. der Weißheit recht / da er saget : Verlasse
5. 6. 7. dich auff den HERRen von gantzem
hertzen / vnnd verlasse dich nicht auff
deinen Verstandt / sondern gedencke
an jhn in allen deinen wegen / so wird
er dich recht führen.

10.

Sol nach der Göttlichen Weiß-heit ein grosses begierliches ver-langen tragen.

a Sap. 6. Der weise Mann a spricht : *Concupiscite*
V. 12. 18. *sermones meos, diligite illos & habebitis, disci-*
b Syr. 3. V. *plinam. Item: Initium Sapientiæ verißima*
31. cap. 11. *est disciplinæ concupiscentia.* So spricht b
V. 28. auch Syrach : *Auris bona audiet*
cum

cum omni concupiscentia sapientiam. Item: Ich stundt mit ernst nach jhr/ sie vnnd ich wurden ein Hertz Vnnd abermals spricht er: c Die Weißheit hab ich geliebet vnd gesucht/ von meiner Jugend auff vnnd gedachte sie mir zur Braut zu nehmen/ denn ich habe jhre schöne lieb gewunnen. Solche *concupiscentia sapientiæ* aber wird vom HErrn gegeben/ wie Syrach spricht. c Sap. 8. v. 2.

12.

Sol gehorsamb sein.

Syrach a spricht: Die Weißheit ist bitter dem vngebrochenen Menschen/ vnd ein Ruchloser bleibet nicht bey jr. Denn sie ist jhm ein harter Prüffestein vnd er wirfft sie balde von sich. Vnd b Salomon saget: Wer sich nicht ziehen lesset/ der macht sich selbst zu nichte/ wer aber straffe höret der wird klug/ Item: Wer sich gerne lesset weisen/ da ist gewißlich der weißheit anfang/ wer sie aber achtet/ der lesset sich gerne weisen/ wer sich gerne weisen lesset/ der helt jhre Gebot. Item Gehorche d dem Rath/ vnnd nimme Zucht an/ das du hernach weise werdest Darumb vermanet obgedachter Syrach seinen Discipel mit a Syr. 6. v. 21. 22. b Prov. 15 v. 32. c Sap. 6. v. 18. 19. d Prov. 19 v. 20.

 denen

denen Worten: Liebes Kind lasse dich
die weißheit ziehen von Jugend auff/
so wird ein kluger Mann auß dir/ Item
Ergieb deine Füsse in der Weißheit
Fessel/ vnd deinen Halß in jhre Halß-
eisen/ bücke deine Schuldern vnd tra-
ge sie/ vnd sperre dich wider jhre Ban-
f Syr. 6. v. 34. de nicht. Item wirstu gerne gehorchen
so wirstu Weißheit erlangen. Gleicher
g Heb. 13. v. 17. gestalt ermahnet auch der Apostel Paulus
die Ebreer sagende: Gehorchet ewren
Lehrern vnd folget jhnen. Wie er dañ
h 2. Cor. 2. v. 9. auch will das die Corinther h sollen gehor-
sam sein in allen stücken. So spricht
i 4. Esd. 14 v. 34. auch Esdras: Werdet jhr ewer Gemüh-
ter vnter den Gehorsam bringen/ vnd
ewere Hertzen zum verstand richten/
so wirds euch wolgehen/ dieweil jhr
lebet/ vnd so jr sterbet/ wird euch Gna-
de widerfahren.

12.

Sol fleissig sein.

Da Syrach erzehlet/ wie er zu der Weiß-
heit kommen vnd dieselbe erlanget/ spricht er
vnter a andern: Ich gieng strackes we-
a Syr. 51. v. 20. 21. 22 ges zu der Weißheit/ vnnd forschet
von Jungendt nach jhr ich horchete
drauff

drauff/ vnd nam sie an/ da lernete ich
wol/ vnd nam sehr zu durch sie. Item:
Ich [b] stunde mit ernst nach jhr/ sie vnd
ich wurden ein Hertz vom anfang.
Vnnd der weise Mann [c] saget: Nach der
Weißheit trachten / das ist die rechte
Klugheit/ vnd wer wacker ist nach ir/
dörffe nit lange sorgen. Drumb spricht
[d] Syrach: Stelle dich zu der weißheit
wie einer der da Ackert/ vnnd Säet/
vnd erwartet jhre gute Früchte. Du
must eine kleine Zeit vmb jhrent willen
Mühe vnd Arbeit haben aber gar
bald wirstu jhrer Früchte geniessen.
Es hat aber einer an diesem studio der Göttlichen
Weißheit zu lernen weil er lebet daher
Syrach [e] spricht: Es ist nie gewest /
der die Weißheit außgelernet hette /
vnnd wird nimmermehr werden/ der
es au gründen möchte. Denn jhre
Stimme ist reicher/ weder kein Meer/
vnd jhre Worte tieffer denn kein Abgrunde.
Darumb gebeut Gott der HErr
durch [f] Mosen/ den Kindern Israel/ das jhr
König das Gesetze auff ein Buch
solle schreiben lassen / das solle
bey jhme sein / vnnd solle darvon

[b] Syr. 51. v. 25.
[c] Sap. 6. v. 16.
[d] Syr. 6. v. 19. & 20.
[e] Syr. 24. v. 38. 39.
[f] Deut. 7. v. 18. 19.

lesen sein lebelang / auff das er lerne
fürchten GOtt den HErren seinen
Gott. So befiehlet auch GOtt der Herr
g Jos. 1. v. durch g Josua daß er das Buch deß Ge-
8. setzes nicht auß seinem Munde solle
lassen kommen / sondern solle es be-
trachten Tag vnd Nacht auff daß er ... a-
ter verh... Das jhm alsdann gelin-
gen werde / in allem seinem thun / vnd
das er werde weißlich handeln kön-
h Syr. 24 nen. Denselben Buch des Gesetzes gibt / h
v. 32. et Syrach zeugnuß das die Weißheit darauß
seqq. geflossen sey. Darumb vermahnet er die i Di-
scipulos der Weißheit Gottes sagende: Wer
i Syr 39. sich drauff begeben sol das er das Ge-
v. 1. et seq. setze des Höhesten (verstehe den innerli-
chen Schatz der drinnen vergraben liegt)
lerne / der muß die weißheit aller Alten
erforschen vnd in den Propheten stu-
dieren / Er muß die Geschichte der be-
rümbten Leute mercken / vnd denselbē
nachdencken was sie bedeuten vnnd
lehren. Er muß die Geistliche Sprü-
che lernen vnd in den tieffen redensich
vben. Vnnd weil dann solch *studium* viel
vnnd grossen fleiß erfordert / so wil ermelter
k Syr. 38. Syrach *k* das wer denselben / mit Nutz wi-
v. 26 et seq obliegen

obliegen/der muß andere alle Handtierung vnd Beruff gentzlich vnd gar fahren lassen/ vnd der Schrifft alleine obliegen.

13.

Sol nicht bald im anfang den grossen Geheimnüssen nachforschen.

Der Prophet Esaias *a* wil/das man die jenigen das erkendtnisse lernen solte/ die da von der Milch entwehnet/ vnnd von den Brüsten abgesenget sein. Das ist/ die entweder im Christenthumb so weit komen/ dass sie allbereit recht vnd eigentlich zu vnterscheiden vnd zu erkennen wissen/was Schwartz oder Weiß gut oder böse ist. Oder die in diesem hohen stand allbereit zimlich vollkomen sein. Dahin hat nun der Apostel Paulus gesehen *b* da er an die Corinther also schreibet: Vnd ich lieben Brüder kondte nicht mit euch reden/ als mit Geistlichen/ sondern als mit Fleischlichen wie mit jungen Kindern in Christo. Milch habe ich euch zutrincken geg ben vnnd nicht Speise. Dann jr kondtet noch nit/ auch könnet jr noch jtzt nicht/ dieweil jr noch Fleischlich seid. Da auch ermelter Apostel Paulus andetswo von einem Geheimnuß tractieret/ spricht er: Darvon het-

a Esa. 28. v. 9.

b 1. Cor. 3. v. 1. et seq.

c Hebr. 5. v. 9. et se.

ten wir wol viel zu reden / aber es ist schweer / weil jhr so vnverstendig seyd / vnd die jhr lengst soltet Meister sein / bedürffet jr widerumb / das man euch die erste Buchstaben der Göttlichen Wort lehre / vnd das man euch Milch gebe vnnd nicht starcke Speise. Dann wem man noch Milch geben muß der ist vnerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit denn er ist ein junges Kind / den vollkommenen aber gebüret starcke Speise / die durch gewonheit haben geübte Sinne / zum Verstand des guten vnd des bösen.

b 4 Esd. 12 v. 37. 38. So ward auch dem d Esdra vom Engel außdrücklich befohlen / da er die jhme offenbahrte / geheimniß in ein Buch schreiben / solches an einem heimlichen Orth legen / vnd allein die Verstendige dasselbige lehren solte / welche er so weit erkandt / das sie dergleichen Geheimnüß fassen vnd behalten könden. Vnd abermahls: *Et tunc perfectis quadam palam facies, quædam sapientibus absconse trades.*

e 4 Esd. 10 v. 26.

Auß welchem allen zuvernehmen / das ein Discipul der Göttlichen Weißheit nicht vorwitzig sein solle / das er bald Anfangs / vnnd ehe er solche dinge fassen kan / alle Geheimniß wissen vnnd er-

gründen wölle. Hieher gehöret auch das f Paulus schreibet: *Dico enim per gratiam, quæ data est mihi omnibus qui sunt inter vos, ne plus sapiunt quàm oportet sapere: sed sapiunt ad sobrietatem & sicut unicuique DEus div sit mensuram fidei.* f Rom. 12. v. 3.

14.

Solle nicht spöttisch auff dieses hohe *Studium* sein.

Der weise Mann Syrach a spricht: *Qui sophisticè loquitur odibilis est, in omni re defraudabitur.* Das ist so viel gesagt: Wer Sophistisch oder nach Weltlicher Klugheit redet/ der ist verhast/ vnnd erlanget nichts/ Vnnd der weise König Salomon b sagt: Der Spötter suchet Weißheit/ aber er findet sie nicht. c Item: Dem Spötter seind straffe bereit/ vnd schlege auff der Narren rücken. Hergegen aber wer ohne falsch ist/ wie d Syrach spricht: der wird die Weißheit erlangen. a Syr. 37 v. 23. b Prov. 14. v. 6 c Prov. 19. v. 29.

15.

Sol gegen seinem Præceptorem oder Lehrmeister/ danckbar/ mild vnd freygebig sein.

Der Apostel Paulus schreibet an die Galater mit denen a Worten: Der vnterrichtet wird mit dem Worte/ der theile a Gal. 6. v. 6.

b Rom 15 v. 27. mit allerley guts / dem der jhn vnterrichtet. Unnd an die Römer schreibet b er: So die Heiden seind der Heiligen Brüder jrer Geistlichen Güter theilhafftig worden / ists billich / das sie jhnen auch in leiblichen Gütern dienst beweisen. Vnd an die Corinther: So wir euch dz Geistliche Säen ist so ein groß ding / ob wir ewer leibliches Erndten: Wisser jhr nicht das die da opfern / vnd die das Altar pflegen / geniessen des Altars? Also hat auch der HErr befohlen / das die das Evangelium verkündigen / sollen sich von dem Evangelio nehren. d Item: Wer da kärcklich säet / der wird auch kärcklich Erndten vnd wer da säet im Segen / der wird auch Erndten im Segen / ein jeglicher nach seiner Wilkühr / nicht mit vnwillen oder auß zwang / denn ein frölichen Geber hat Gott lieb.

c 1. Cor 9. v. 11. 13.

d 2. Cor. 9 v. 6. 7.

16.

Sol armen Leuten gerne mittheilen / vnd Allmosen geben.

a Psal. 41. v. 2. 3. Der Königliche Prophet a David saget: Wol dem der sich des dürfftigen annimbt / den wird der HErr erretten

zur bösen Zeit der HErr wird jhn bewahren vnnd beym Leben erhalten/ vnd jhm lassen wolgehen auff Erden. Vnnd der weise König b Salomon nennet den jenigen selig/ der sich der Elenden annimbt/ Item er saget c: Wer der armen gebe dem wird nichts mangeln/ dargegen wer seine Ohren verstopffet für dem schreyen der Armen/ der wird auch ruffen vñ nicht erhöret werden. Vnd der weise Syrach d spricht: Halte dich gegen den Weisen wie ein Vater/ vnd gegen jre Mutter wie ein Haußherr/ so wirstu sein/ wie ein Sohn des Allerhöhesten. vnd er wird dich lieber haben/ denn dich deine Mutter hat. So befiehlet auch der HErr Christus seinen Jüngern vnd Discipuln/ f sagend: Verkaufft was jhr habet vnd gebet Allmosen/ machet euch Seckel die nicht veralten/ einen Schatz der nimmer abnimmet im Himmel/ dar kein Dieb zu kompt vnd den keine Motten fressen. Vnd darumb nam auch Christus g Zacheum den Zölner desto ehe vnd lieber zum Jünger oder Discipul auff/ weil er seinen halbẽ theil seiner Güter/ willig

b Prov. 4. v. 21.
c Prov. 28 v. 28.
d. e Syr. 4. v. 10. 11.
f Luc. 12 v 33. Marc 10. v. 21.
g Luc. 19. v. 6. 7. 8.

den Armen gabe. Also vermahnet auch der
h Heb. 13. v. 16. Apostel Paulus die h Hebreer/sagende: wol
zu thun vnnd mit zutheilen vergesset
nicht / dann solche Opffer gefallen
Gott wol. Gleicher Gestalt wird auch der
Hauptman *Cornelius* i gerühmet, das er dem
i Act. 10. v. 2. 4. 31. Volck viel Allmosen gegeben habe. Darumb
jhme dann ein Engel erschiene / welcher zu
jhm sagete: Dein Gebet vnd dein All-
mosen seindt hienauff kommen ins
Gedächtniß für GOtt. weil aber offt-
mahls/wie Syrach k saget / einer etwas
k Syr. 20 v. 10. giebt/da ers wol anleget: Demnach so
ermahnet auch er anderswo l sagende: Wil-
l Syr. 12. v. 1 et seqq. tu gutes thun / so siehe zu / wem du es
thust / so verdienstu danck damit.
Thue den frommen guts/so wird dirs
reichlich vergolten/wo nicht von jme/
so geschicht es gewisse vom HErren/
aber den bösen Buben die nicht dan-
cken vor die wolthat / wirds nit wol
gehen Gieb den Gottfürchtigen vnd
erbarme dich des Gottlosen nicht.
Thue gutes dem Elenden / vnd gieb
dem Gottlosen nicht / etc.

LEGES

LEGES SOCIETATIS.

Oder:

Articul der Societet vnd vereinigung vber dem *studio Divinæ sapientiæ*.

Philo de somnijs.

Sicut odoramenta replent suaveolentia proximos; eodem modo Vicini sapientiæ & conterminí ex afflatu ejus latissime se diffundente meliores evadunt. Cæterum maximum beneficium a Anima certanti laborantique contingit Comes DEUS omnipotens.

Wie gar nützlich vnd nothwendig die *Societas* vnd *confœderatio* in diesem *studio* sey.

Der Königliche Prophet David a saget in seinem Psalm: Siehe wie fein vnnd lieblich ists / das Brüder eintrechtig bey einander wohnen wie der köstliche Balsam (*est unctio Spiritus sancti*) der von dem Häupt Aaron herab fleust in seinen gantzen Bart / der herab fleust in sein Kleid (*unctio enim illa Spiritus sancti tingit integrum hominem*) wie der Tawe (*illuminatio Spiritus sancti*) der von Hermon herab

a Psal. 133. per totum.

ab felt auff die Berge Sion (*seg ... ter promissio*) denn daselbst verheisset der HErr Segen vnd Leben immer vnd ewiglich. Vnd der HErr Christus spricht
b Matth. 18. v. 19. 20. Ich sage euch / wo zween vnter euch eins werden auff Erden / warumb es ist / das sie (*a nbo co... ... in precantes*) bitten wollen das soll jnen widerfahren von meinem Vater im Himmel Dann da zween oder drey versamlet sein in meinem Nahmen (*in nomine ...*) da bin ich mitten vnter jhnen O wie eine vberauß liebliche / fürtreffliche vnd ersprießliche gemeinschafft / wird die jenige sein / da Gott der HErr sampt seinem Sohne c selbst
c 1. Joh. 1. v. 3. mit in der *compani* vnd Geselschafft ist. So
d Eccl. 4. v. 9. et seq. ists demnach wie der weise Mann d saget: Je besser zwey dann eins / denn sie geniessen doch jhrer Arbeit wol: Fellet jhr einer (*... aliquo ... ...*) so hilfft jhme sein Geselle auff wehe deme der allein ist / wann er fellet so ist kein ander da / der jhme aufhülff (*monendo, hortando, corrigendo, ...*) Auch wenn zwey bey einander liegen wermen sie sich *in illa mutua calefactione magnum societatis ejusmodi la-*

te. [illegible] *ysterium*) wie kan ein einzeler warm werden Einer mag vberwöltiger werden / aber zween mögen wider stehen/ (*[illegible]*) Dann eine dreyfaltige Schnur/ (*quando duo sibi invicem copulantur, quorum tertius vel intermedius est Christus illud vinculum est fortissimum*) zerisset nicht leichtlich entzwey. So streichet auch Syrach den e Nutz einer rechten wahren Gesellschafft oder Freundschafft mit deinen Wert heraus/ da er spricht: Ein trewer Freund ist mit keinem Gelde noch Gute zubezahlen. Ein trewer Freund ist ein trost des Lebens: Wer GOtt fürchtet (*quia timor Domini est initium sapientiæ*) der bekömpt solchen Freunde. Denn wer Gott fürchtet (*& sic sapientiam discere incipit*) dem wird es gelingen Freunden/ (*quia immortalitas est in cognatione sapientiæ & in amicitia illius delectatio bona. &c.*) vnnd wie er ist / also wird sein Freund auch sein. Daher vermahnet auch gemelter Syrach mit diesen f Worten: Halte dich stets zu Gottfürchtigen Leuten da du weissest das sie Gottes Gebot halten/ die gesinnet sein

e Syr. 6. v. 14. et seqq.

f Syr. 37. v. 15. et seqq.

sein wie du bist / die mitleiden mit
dir haben wo du strauchlest vnd blei-
be bey derselben Rath / denn du wirst
können trewen rath finden / vnnd sol-
cher einer kan auff etwas baß ersehen /
Deus pro denn sieben Wächter die eben auff der
jucunda Warte sitzen. Doch in deme allen ruf-
societate fe auch den Allerhöchsten an / das er
invocãdus dein thun gelingen vnnd nicht fehlen
lasse.

SEQVUNTVR LEGES.

I.

Sol seinen Mitgesellen sehr lieben.

a Rom.12. Der Apostel Paulus *a* erfordert / dz die
v. 10. Brüderliche Liebe vntereinander nit
1. Thess.4 falssch / sondern hertzlich sein solle / vnd
v. 9. fest *b* in derselben bleiben / das ist / wie es
b Heb.13. der Apostel vnd Evangelist Johannes *c* er-
v1. kläret / man solle nicht einander lieben
c 1. Ioh.5. mit Worten noch mit der Zungen son-
v. 18. dern mit der that vnnd mit der war-
d Rom. 15 heit / Ja es solle sich einer also stellen / wie
v. 2. Paulus schreibet / *d* Das er seinen Nehe-
sten (*Videlicet sotio qui omnium est ipsi pro-
ximus*) gefalle zum guten vnd zur bes-
e Levid.19 serung / vnd wie das im *e* Alten vnnd auch
v. 19. im Newen Testament erfordert *f* wird /

k solle

solle er seinen Freundt oder Nehesten f Math. 22
lieben wie sich selbst / er solle jhn auch in a. 39. Rom.
seinem Hertzen haben/wie Paulus schrei- 13. v. 9.
bet: Ja sein Hertz vnd seine Seele/mit sei- Gal. 5. v. 24.
nes Bruders Hertzen vnd Seele/ein Hertz g Phil. 1. v.
vnd eine Seele sein/wie die Apostel h vn- 7.
tereinander vnd miteinander vereiniget wa- h Act. 4. v.
ren/ Vnd wie die Seele Jonathas mit i 32.
der Seele Davidts conglutinirt ware/al- i 1. Reg.
so solle er auch seinen Mitgesellen lieben/wie 18. v. 1.
seine eigene Seele. Wie dann auch der A-
postel k vermahnet/sagende: Seindt fleis- k Eph. 4. v.
sig zu behalten die Einigkeit im Geist 3. & 4.
durch das Bandt des Friedens / ein
Leib vnd ein Geist. Item/ einer l solle l 2. Cor. 7.
mit des andern Hertzen sein mit zu sterben/ v. 3.
vnd mit zu leben/vnd solle auch im abwesen/ m 1. Thess.
dem Hertzen nach dem andern gegenwertig 2. v. 17.
m sein.

2.

Sol seine Mitgesellen nicht Afterreden / noch denselbigen verachten.

Der Apostel a Jacobus spricht/oder schrei- a Jac. 4. v.
bet/das wer seinen Bruder afterredet/ 11.
vnd vrtheilet seinen Bruder / der aff-
terredet dem gesetze vnd vrtheilet das
Gesetze. So spricht der weise Mann b Sy- b Syr. 22. v.
rach: Wer seinen Freundt schmähet/ 25.

c Syr. 22. v. 27. de zertrennet die Freundschafft. Item: c Man kan alles versöhnen / außgenommen die schmach verachtung / solche Stücke verjagen den Freundt.

3.

Sol seinem Mitgesellen getrew sein.

a Syr. 24 v. 3. Der weise Mann a Syrach spricht: Man solle trewlich handeln gegen dem Nehesten vnd Gesellen. Item: b man soll seinen Freundt wehrt halten / vnd jhme glauben halten. Vnd Salomon c saget: Ein trewer Freundt liebet mehr dann ein Bruder / Vnd abermahls spricht d Syrach: Wer ohne falsch ist / der wird die Weißheit erlangen. Item: e Lasse dich nicht bewegen das du deinem Freund gram werdest. Item: f Vergieb deinen Freundt vmb keines Gutes willen / noch deinen trewen Bruder vmb des besten Goldes willen. Vnnd der weise König g Salomon spricht: *Frater qui adjuuatur à fratre, quasi ciuitas firma*. Das ist: Wenn ein Bruder beym andern trewlich helt / vnnd dem andern trewlich außhilfft / so ist es wie eine feste Stadt: So schreibet der Apostel Paulus h an die Thessalonicher / das er Hertzenlust an jhnen als

b Syr. 27 v. 18.
c Prov. 18 v. 24.
d Syr. 41 v. 17.
e Syr. 6. v. 1.
f Syr. 7. v. 20.
g Prov. 18 v. 19.
h 1. Thess. 2. v. 8.

als seinen Mitbrüdern gehabt habe/vnd sey willig gewesen mitzutheilen/ nicht allein das Evangelium Gottes/sondern sein leben / Darumb das er sie lieb gewonen (das ist in der Brüderschafft auffgenommen) habe

4.

Sol gegen seinen mitgesellen warhafftig sein.

Der Prophet Zacharias *a* saget: das ist aber das ihr thun sollet / Rede ein jeder mit seinem Nechsten die Warheit / vnd dencke keiner kein arges in seinem Hertzen wider seinen Freundt oder Nechsten/vnd lobet nicht falsche Eyd vñ der Apostel *b* Paulus spricht: leget die Lügen abe/ vnd rede die Warheit ein jeglicher mit seinem Nehesten : Sintemahl wir vntereinander Glieder seind. So wil auch der HERR Christus *c* vnd die Apostel/ *d* das die rede eins gegen die ander/Ja/Ja/vnd Nein/Nein solle.

a Zach. 8. v. 16. 17.

b Eph. 4. v. 25.

c Matth. 5. v. 37.

d 2. Cor. 1. v. 17. Iac. 12. v. 5.

5.

So sich gegen seinem Mitgesellen Demütig vnd Sitsam erzeigen.

Der Apostel Paulus *a* schreibet an die Philipper also : Durch demuth achtet

a Phi. 2. v. 3. 4.

vnter einander einer den andern höher den
sich selbst / vnd ein jeglicher sehe nicht auff
das seine / sondern auff das / so deß andern
b Prov. 22 ist. So verbeut auch der Weise König Sa-
v. 24. lomon b ausdrücklich / das man sich nicht zu
einem zornigen Mann gesellen / vnnd sich
zu einem grimmigen Mann nicht halten sol-
le / Denn ein vnweiser Mensch / wie Sy-
c Syr. 3. v. rach c saget / machet jme selbst viel vnglücks
29. 30. vnnd richtet einen Jammer nach dem an-
dern an / vnnd Hochmuht thut nimmer gut /
kan auch nichts dann arges daraus erwach-
d Syr. 13. sen. Item: d Wer sich gesellet zu Hoffer-
v. 1. tigen / der lernet Hoffart / denn Gott e wider-
e 1. Pet. 5. stehet den Hoffertigen aber den Demühtigen
v. 5. giebet er Gnade.

6.

Sol nicht spöttisch auff dieses hohe *studium* sein.

a Syr. 37. Der weise Mann Syrach a spricht:
v. 23. *Qui Sophistico loquitur odibilis est, in omni re defraudabitur.* Das ist so viel gesaget:
Wer Sopistisch oder nach der Welt klug-
heit redet / der ist verhast vnnd erlanget
b Prov. 14 nichts. Der Weise König Salomon
v. 6. b sagt: Der Spötter suchet Weißheit /
aber

aber er findet sie nichs / Item: c dem spötter straffe bereit / vnd schlege der Narren rücken. Gemeiniglich aber verspotten die jenigen ein ding / so dasselbe nicht verstehen. Darumb sol man keine solche Person zum Mitgesellen annehmen / wie Salomon außdrücklich vermahnet / da er saget: *In auribus insipientium ne loquaris, quia despient doctrinam eloquij tui.*

c Prov. 19. v. ultim.

7.

Sol verschweigen halten / was er in diesen hohen studio erfehret.

Der Weise Syrach a saget: Wer Heimligkeit offenbaret / der verleuret den Glauben / vnd wird nimmermehr einen trewen Freund kriegen. Wunden kan man verbinden / Scheldwort kan man sühnen / aber wer Heimligkeit offenbaret / mit deme ists aus. Item: b Man kan alles versühnen / außgenommen die Schmach / verachtung / offenbahrung der heimligkeit.

a Syr. 27. v. 17. 24.

b Syr. 22. v. 27.

8.

Sol von seinem vermögen seinen mitgesellen miltiglich vnd williglich mittheilen.

Moses/hat schon im alten Testament
a Deut 12 geboten vnd a gesagt/das man die Hand auff
V.11. thun sol/ seinem Bruder. Vnd Syrach b
spricht: Bleibe getrew deinem Freund in
b Syr.22.v seine Armuth das du dich mit jhme frewen
mögest/wenns jhme wolgehet/ halte feste
28.29. bey jhme/wenns jhme vbel gehet/ auff das
du seines Glücks auch geniessen e mögest.
c Syr. 29. Item: Verleure gerne dein Gold vmb
v.13. deines Bruders willen/ vnnd vergrabe es
doch nicht vnter einen Stein/da es doch vmb
kompt. So schreibet der Evangelist vnd
Apostel Johannes d also: Wann jemand
d 1.Ioh. dieser Welt Güter hat/ vnnd siehet seinen
3.V.17. Bruder darben/ vnd schleust sein Hertze
vor jhm zu/ wie bleibet die Liebe GOttes
bey jhme? So erfordert der Apostel Pau-
e 2.Cor. 8. lus/ das vnter den Mitbrüdern einer dem
v.14.15. andern/ solle mittheilen vnnd außhelffen.
Denn also schreibet er an die Corinther e:
f Exod. 16 Es diene ewer vberfluß jhren mangel vnd
V.18. geschehe/ das gleich ist/ wie geschrieben
stehet: Der viel samlet/ hat nicht vberfluß
vnnd der wenig samlet hat nicht mangel.
g Gal.6.V Vnd an die Galater schreibet g er: Last vns
9.10. aber es guthun/vnd nicht müde werden/den
zu seiner zeit werden wir auch Erndten ohne
auffhören/ als wir dan nun Zeit haben/So
lasset vns guts thun jederman/ allermeist
aber an des Glaubens genossen. Vnnd an
die Hebreer h: Wol zu thun vnd mit zuthei-
h Heb.13. len vergesset nicht/ den solche Opffer ge-
V.16 fallen GOtt wol Es sol aber solches mit-
theilen

theilen vnnd milte freygebigkeit/ desto viel
mehr vnd billicher / gegen einem solchen
Mitgesellen geschehen/ von deme man in
Geistlichen vnnd hohen sachen vnterwiesen
wird / vnd sonsten allerley hohe Geheim- i Gal,6,v6
nüssen erfehret. Denn also vermahnet
nechst gedachter Apostel Paulus die Gala-
ter i sagende: Der vnterrichtet wird mit k Rom.15.
dem Worte / der theile mit allerley guts / v.27.
deme der jhn vnterrichtet. Vnd an die Rö-
mer k schreibet er: So die Heyden seindt der
heiligen Brüder jhrer Geistlichen Güter
theilhafftig worden / ists billich / das sie jh-
nen auch in leiblichen Gütern dienst bewei- l 1.Cor. 9.
sen. Vnd an die l Corinther: So wird euch v.11.13.
das Geistliche säen / ists so ein groß ding /
ob wir ewer leibliches erndten? Wisset jhr
nicht / das die da Opffern / Essen vom Opf-
fer / vnd die des Altars pflegen / geniessen
des Alters? Also hat auch der HErr befoh-
len / das die das Evangelium verkündigen/
sollen sich vom Evangelio nehren. So rüh
met auch der Apostel gegen den Corinthern m 2.Cor.2
m die Macedonier sehr hoch / jhrer miltig- v2,et seqq
keit wegen / das ob sie wol sehr arm gewe-
sen / hatten sie doch reichlich gegeben in al-
ler einfältigkeit /Den/nach allem vermögen
vnd vber vermögen / waren sie selbst wil-
lig vnnd fleissig: Vns (sagt der Apostel /)
mit vielen vermahnende/ dz wir auffnamen
die Wolthat vnd Gemeinschafft der Hande-
reichung/die da geschicht den Heiligen. Dar-
auff vermahnet er ferner die Corinther /sa-

gende: Gleich wie jhr in allen Stücken reich
seydt / Also schaffet das jhr auch in dieser
Wolthat reich seydt. Nicht sage ich / das ich
etwas gebiete / sondern dieweil andere so
fleissig seind / versuche ich auch ewere Lieb /
n 2. Cor. 9. ob sie rechter art sey. Item n: Wer darkärck-
v. 6. 7. lich säet / der wird auch kärcklich erndten /
vnnd wer da säet im Segen / der wird auch
erndten im Segen / ein jeglicher nach seiner
Wilkühr / nicht mit vnwillen oder auß
Zwang / Denn einen fröliachen Geber hat
o Rom. 12. GOtt lieb. Item o: Giebt jemand so gebe
. 8. er einfeltig / etc. Vbet jemandt Barmher-
tzigkeit / so thue ers mit gutem Willen.

Vnd wie der Apostel Paulus gegen den
Corinthern / der Macedonier jhre so reiche
Milrigkeit gerühmet / also rühmet er dero-
p Rom. 15. selben guten willen gegen den Röhmern / p
V. 26. 27. sagende: Die auß Macedonia vnd Archeya
haben williglich eine gemeine Stewre zu-
sammen geleget den Armen Heiligen zu Hie-
rusalem. Sie habens williglich gethan /
(sagt er noch einmahl /) vnd seind auch jh-
re Schuldener worden.

Beschluß.

Von dem fürnembsten Mitgesellen dieser Societet, wer er sey / vnd wie man sich gegen demselben verhalten solle / etc.

Die

DJe heilige Societet soll fürnemblich dahin gerichtet sein / das wo sich also jre zwey oder mehr/auff die allerhöchste scientiam der Göttlichen Weißheit / mit vnd gegen einander verbinden/sie in alle wege/da jhre Societet bestendig vnd nützlich sein solle/dahin bedacht sein müssen / das sie auch den HErrn Christum selbst/als den Sohn Gottes / in solche jhre Brüderschafft vnd Gesellschafft bekommen / Welches / da sie solche jhre Societet rechtschaffen/vnnd im Nahmen Jesu fürnehmen vnd anfahen/jhnen zu erlangen nicht schwer sein wird. Sintemal der HErr Christus sich selbsten so gar freundlich darzu anerboten/da er sagt: Wo zwey oder drey versamlet seindt in meinem Namen/ da bin ich mitten vnter jhnen. Matth. 18. V. 20. Demnach so muß nun solche Gesellschafft oder Gemeinschafft nicht allein sein zwischen den Menschen/die eine dergleichen heilige Societet vnnd Brüderschafft mit einander auffrichten / Sondern sie muß auch fürnemblich sein / mit dem Vater vnnd seinem Sohne JESV CHRISto. 1. Ioh. 2. v. 3. Wenn nun diese mit in der Gesellschafft sein / als da ist die Gesellschafft vnnd Societet vollnkommen / sie ist Heilig / sie ist Hochnützlich/vnd allezeit bestendig / Ja sie ist eine rechte Geistliche Verlobung vnnd Verehligung / Ja ein heiliges Sacrament vnnd wahres Fürbilde der jenigen Vereinigung / dadurch Einmahl alle Außerwehlte Kinder GOTTES / in ein vereinbartes

bartes Corpus / sollen vnnd müssen vereiniget werden. Dessen corporis vnd Leibes haupt der HErr Christus ist/vnd mit welchem corpore sich GOTT der HErr in alle Ewigkeit verloben vnd vereinigen wird. Wīn nun aber nach einander angezogen / dz sich ein Menschlicher vnd Leiblicher Geselle in solcher heiligen Gesellschafft gegen dem andern verhalten solle / Solches alles vnnd
c 1. Ioh. 4. v. 12. iedes müssen die Gesellen vnd Brüder an sich selbsten / desto mehr gegen jhrem fürnehmbsten Mitbruder vnnd Gesellen/dem
d Deut. 6. v. 5. HerrnJesuChristo/vnd seinem Vater gantz fleissig warnehmen. Dann erstlich / wie die
Marc. 12. v. 30. 33. Brüder vnd Gesellen sich einander lieben sollen / damit Gott in jhnen bleibe. c Also wil auch Gott / da er in solcher Societet mit
e 1. Ioh. 4. v. 16. vereiniget sein solle/vber alle ding von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / d von
f Ose. 11. v. 4. gantzem gemüthe / vnnd von allen kräfften geliebet sein. Vnnd wer also in der Liebe verbleibet / e der bleibet in Gott. Das ist
g Hier. 2. v. 2. das vinculum charitatis darvon der Prophet Oseas f meldung thut/vnd die charitas
h 1. Cor. 8. v. 3 desponsationis / derer der Prophet Hieremias gedencket. g Denen nun / die also Gott lieben/die sind von jhnen h erkandt vnd die-
i Rom. 8. v. 18. nen alle dinge zum i besten / Ja/Gott hat den jenigen/so jhn lieben / etwas solches zu-
k 1. Cor. 8. v. 9. vor k bereitet / welches kein Auge gesehen/ vnd kein Ohre gehöret hat / vnnd in keines
i Rom. 8. v. 28. Menschen Hertze nicht kommen ist/ darumb vermahnet auch der Königliche Prophet

David

David zu solcher liebe/ sagende. k Liebet den HErren alle seine heiligen. Wie denn auch/ er/ David in der Schrifft gerühmet l wird das er seines theils GOtt geliebet habe. Wer nun solches thut/ GOtt vnnd m seinen Sohn Jesum Christum n liebet/ den wird GOtt wider lieben/ auch mit sampt seinem Sohne zu jhm kommen/ vnd Wohnunge bey jhm machen/ wie er aber niemand lieben wil/ den der bey der Weißheit o bleibet/ also wil er auch alle denen so jhn p lieben die Weißheit geben/etc. Vors ander wie oben gesagt/ das ein Socius hujus sacro sanctus societatis seinen Mitgesellen nicht verachten solle/ also muß er desto viel weniger Christum vnnd seinen Vater als den fürnembsten dieser heiligen Societet nicht verachten. Sondern jhn vor allen dingen ehren. Dann solches erfordert er da er q spricht: Wer mich ehret den wil ich auch ehren ; Wer aber mich verachtet/ solle wieder verachtet werden. Wie vnnd auff was weise man aber den HErren ehret/oder ehren solle/ dasselbige erkläret der Königliche Prophet David gantz herrlich da er spricht: Sacrificium laudis honorificabit me et illic iter quo ostendam illi salutare Dei. Es wil aber der Sohn geehret sein wie der Vater/ s vnd wer nun also dem Sohne dienen wird/ den wird der t Vater ehren.

k 1. Cor. 8. v. 9.
l Psalm 31 v. 24.
m Syr. 47. v. 10.
n Ioh 14. v 21. 23.
o Sap. 7. v 28.
p Syr. 1. v. 10.
q Sam. 2. 30.

Vors dritte wie zuvor gesagt/ das ein Geselle gegen seinem Mitgesellen trew sein

muß / also ist auch von nöhten / das er desto
x Prov. 12 vielmehr gegen Gott rechte vnd bestendige
V. 22. vnd trewe halten muß. Dann der weise Salo-
Cap. 28. V mon u sagt: Falsche Mäuler seindt dem
HErren ein Grewel / die aber trewlich han-
20. deln gefallen jhme wol. Wer nun also gegen
Gott getrew ist / vnd bleibet biß an den Tod /
x Apoc. 2. dem wird Christus vnser Mitbruder x die
V. 10. Krone des Lebens geben. Solcher trewe
y Nehem. halben gegen Gott / werden in H. Schrifft
9. V. 8. gerühmet / erstlich Abraham von deme wird
geschrieben / y Das sein Hertz / Gott habe
trew für jhme funden / darauff hat er auch
z Num. 12 einen Bundt mit jhme gemacht. So rühmet
v. 7. Hebr. Gott der HErr Mosen z selbst mit diesen
3. V. 5. Worten: Moses mein Knecht ist in meinem
Hause trew erfunden. Vnd der Apostel Pau-
a 1. Tim. lus a dancket dem HErrn Christo / der jhn
1. v. 12. trew geachtet / vnnd in sein Ampt gesetzet
hat. Hieher gehöret nu / das wenn man in
b Psal. 76. einer solchen Gesellschafft vnd Verbündtnuß
v. 12. Gott dem HErren ein gelübde thut / das
man jhme solches halte. Darzu vermahnet
c Deut. 13. David / b sagende: Gelobet vnd haltet dem
v. 12. et seq HErren ewren Gott. So gebeut auch Mo-
d Eccl. 5. V ses c vnd vermahnet der Prediger Salomon
3. 4. d mit denen Worten: Wenn du den HErren
deinem Gott ein Gelübde thust / so solst du
es nicht verziehen zu halten / denn der HErr
dein Gott wirds von dir fordern / vnd wirstu
es verziehen / so wird es dir Sünde sein / wenn
du das geloben vnterwegen lessest / so ists
dir keine Sünde / aber was zu deinen Lip-
pen

pen außgangen ist soltu halten/vnd darnach thun / wie du dem HErren deinem GOtt freywillig gelobet hast / das du mit deinem Mundt geredet hast.

e Deut. 23. v.4.

Wer nun demnach gegen Gott seine trewe also bestendig helt/gegen denen ist er wider trew/Sintemahl die Schrifft e Altes vnd newes f Testaments von jhme zeuget/ das er trew vnd gerecht sey. Ja g David se-tzet noch darzu / das er in allen seinen Wer-cken getrewe sey. Vnnd der weise Mann h redet auß eigener Erfahrung hiervon also: Die GOtt vertrawen / die erfahren das er trewlich helt/vnnd die trewe seind in Liebe/ die lesset er jhme nicht nehmen.

f 1. Ioh. 1. v. 9. 1. Cor. 1. v. 9. 1. Thes. 5. v. 24. 2. Thes. 3. v. 3. & Heb. 10. v. 23. g Psal. 145 v. 17. h Sap. 3 v. 9

Vors vierdte wie ein Mitgesell sol gegen dem andern warhafftig sein / also muß man desto vielmehr gegen Gott sich warhafftig-lich verhalten/denn Gott wil in der warheit angeruffen sein / i vnd wil auch in der War-heit gesucht sein/ k Wer nun also die warheit thut / l der kömpt an das Liecht / das seine Wercke offenbahr werden/ dann sie seind in Gott gethan / vnd wer auß der m Warheit ist / der höret die Stimme Christi. Dar-umb erinnert der König n Hißkia/Gott den HErrn/das er vor jhme in der Warheit ge-wandelt habe. Dargegen aber wissen wir / das Ananiaß o gar ernstlich gestrafft ward/ weil er Gott vnnd dem heiligen Geist gelo-gen hat. Es wird aber von einem der sich in eine solche H. Gesellschafft begeben wil der-

i Ioh. 4. v. 23. 24. k Syr. 2. v. 13. l Ioh. 3. v. 21. m Ioh. 18. v. 37. n Esa. 38. v. 3. o Act. 5. v. 3. et seqq.

wegen erfordert / das er mit der Warheit
q Matth. vmbgehen muß/weil auch Gott der HErr/
22. v. 16. p wie auch sein Sohn Jesus Christus/qwar-
Marc. 12. hafftig ist/vnd der Geist Gottes / ein Geist
v. 14. vnd der r Warheit zum offtern genandt wird /
Apoc. 19. welcher nicht s Leuget. Ja auch vnmüglich
v. 11. t ist/das er liegen solte.

r Joh. 14. Vors Fünffte so muß auch ein solcher
v. 17. Ca. nicht allein gegen seinen Mitgesellen (wie
15. v. 26. droben erwehnet) sondern desto vielmehr
Ca. 16. v. gegen Gott als dem Principaln dieser H. ge-
13. vñ 1. meinschafft demühtig sein. Denn GOtt wil
Joh. 14. v. den jenigen auffnehmen/der eines demühti-
6. gen Geistes ist/vnd wil auch bey denen wo-
s Num. nen/die eines solchen demühtigen Geistes u
23. v. 19. seindt. Darumb spricht der weise x Syrach:
t Hebr. 6. Je höher du bist/ je mehr dich demütige / so
v. 18. wird dir der HErre hold sein/denn der Herr
t Prov. ist der allerhöheste / vnnd thut grosse dinge
20. v. 23. durch die Demühtigen. So vermahnet auch
u Esa. 57. der Apostel Petrus y vnd z Jacobus/sagen-
v. 15. de: Haltet fest an der Demuth/denn GOtt
x Syr. 3. widerstehet den Hoffertigen / aber den De-
v. 20. 21. mühtigen giebet er Gnade. So demütiget
y 1 Pet. 5. euch nu vnter die gewaltige Hand Gottes/
v. 5. 6. das er euch erhöhe zu seiner zeit. Vnd zu Es-
z Jacob. 4 ra sagte a der Engel im Gesichte: Darumb
v. 10. bistu für dem Allerhöchsten angenehm/das
du dich/wie es dir wolgeziemet/ für jhme de-
mühtigest/ vnnd achtest dich selber nit wür-
dig / das du vnter den Frommen geehret
werdest. So wird auch eine solche Demuth/
Esd. 8. v. 48 von GOtt/durch gleichheit widerumb ver-
golten /

golten/dan zugschweigen der vberschwenglichen Demuth / welche der HErr Christus in b deme gevbet/ das er sich selbsten geeusfert/Knechtes gestalt an sichgenommen/sich so weit erniedriget/ vnnd biß zum Tode des Creutzes gehorsamb worden. So gedencke doch nur / was dieses von Christo für eine vber grosse Demuth sey/das er sich c erbeut wo sich jrer zween oder mehr in seinem Namen versamblen/ das er auch in solcher Gesellschafft gegenwertig/ vnd mitten vnter jhnen sein wolle.

b Phil. 2. V. 7. 8.

c Matth. 18. V. 20

Letzlich das droben auch erfordert wird/ das einer von seinem vermögen seinem Mitgesellen williglich vnd mildiglich nuttheilen solte / solches wird auch desto mehr gegen Gott vnnd seinem Sohn zu thun erfordert. Denn also saget der weise König Salomon: d Ehre den HErrn von deinem Gut/ vnnd von den Erstlingen alle deines einkommens Nicht das Gott der HErr für sich vnsere zeitlichen Güter bedürffe/e sondern das wir damit dem Nehesten dienen sollen / wie solches Salomon selbst erkläret/da er spricht: Wer sich des armen erbarmet / der ehret Gott. Darumb giebt der Alte gTobias seinem Sohne diese Lehre: Wende dich nicht von den armen/so wird dich Gott widerumb gnedig ansehen. Wo du kanst so hilff dem Dürfftigen/hastu viel sogieb reichlich/hastu wenig / so gieb das wenige mit getrewem Hertzen/dann du wirst samblen einen guten Lohn in der Noth: Vnd Syrach h saget:

d Prov. 3. v. 9.

e Psal. 51. v. 18. et seqq.

f Prov. 14. v. 41.

g Tob 4. V. 7. et se-

h Syr. 14. Du mussest doch deinem sawren Schweiß
v. 15. et andern lassen/ vnd deine Arbeit den Erben
seqq. vbergeben / gib gerne / so wirstu wider em-
pfahen/ vnd heilige deine Seele denn wenn
du todt bist/ so hastu auffgezehret. Item: i
i Syr. 4. v. Halte dich gegen den Weisen wie ein Vater/
10. 11. vnd gegen jhre Mütter wie ein Haußherr/
so wirstu sein wie ein Sohn des Allerhöch-
sten/vnd er wird dich lieber haben/ deñ dich
deine Mutter hat. Vnd der Apostel Paulus
k Heb. 13. schreibet also: wol zu thun vnd mitzutheilen
v. 16. vergesset nicht/ dann solche Opffer gefallen
Gott wol. Der HErr Christus l auch name
l Luc. 19. den Zöllner Zacheum desto mehr vmb deß
v. 6. & seq. willen / zu einem Jünger auff / weil er den
halben theil seiner Güter williglich den Ar-
men gabe / Wie er dann auch sonsten seinen
Jüngern befahl / m das sie die jenige so sie
m Luc. 12. hatten verkauffen vnd Allmosen geben/ jh-
v. 33. & nen auch hiedurch Seckel die nicht veralten/
Marc. 10. vnd einen Schatz der nimmermehr abnim-
v. 21. met/etc. machen sollen. Darumb schreibet
er / alles das jenige / was man den armen
vnd dürfftigen gutes thut / jhm selbsten zu/
n als wenn mans jme an seinem eigenen Lei-
n Matth. be gethan hette. Wer nun demnach diß-
25. V. 40. fals kömlich o säet / der wird auch kömlich
erndten/ Vnd wer da säet im Segen. Das
o 2. Cor. 9. ist / Gott der HErr wird in dieser heiligen
V. 6. Societet/ auch hinwiderumb das seine thun
Er wird jnen auch widerumb allerley Leib-
lichen Segen p geben/ Dann weil die Furcht
Gottes ist ein Anfang der Weißheit. So
p Deut. 28. spricht
v. 2. & seq.

spricht David/q das denen so Gott fürchten/ seine hülffe nahe sey / das jhnen auch der HErr guts thue/darmit jhr Land sein Gewechs gebe. q Psal. 85. v. 10. & seq.

Register vnnd Ordnung dieses Büchleins.

14. Ob

E N D E.



